Das ist das Leben

Eine Einführung in die Scientology

von

Reg Sharpe

Herausgegeben und für weitere Informationen:

Ron's Org Grenchen

Max Hauri

Mazzinistrasse 7

2540 Grenchen / Schweiz

Tel: +41 (0) 32 513 72 20

theta@ronsorg.ch

www.ronsorg.ch

Public Domain

2020

Titel der englischen Originalausgabe:

This is Life

1961

ISBN 978-3-907272-13-8

9 783907 272138

Gewidmet

L. RON HUBBARD

und

MARY SUE HUBBARD

Wichtiger Hinweis

Wir freuen uns, Ihnen einen Teil von L. Ron Hubbards Werk in ihrer ursprünglichen Form präsentieren zu können, unabhängig und frei von jeglicher autoritären Institution. Mit diesem Buch können Sie glücklicher, unabhängiger und effektiver werden.

Seit 1983 ist es die Absicht der Ron's Org, interessierten Menschen dabei zu helfen, die dianetischen und scientologischen Techniken zu erlernen und anzuwenden, um ihre Selbstbestimmung wiederzuerlangen und in Harmonie mit ihren eigenen Entscheidungen leben zu können, ohne Dogma und Gedankenkontrolle.

WICHTIG: Achten Sie beim Lesen dieses Buches darauf, daß Sie niemals über ein Wort hinweggehen, das Sie nicht vollständig verstehen.

Haben Sie je die Erfahrung gemacht, an das Ende einer Seite zu kommen und zu bemerken, daß Sie nicht wissen, was Sie gelesen haben? Nun, genau das geschieht, wenn Sie unverstandene Worte übergangen haben.

Sehr oft weiß man gar nicht, daß man etwas nicht ganz oder teilweise verstanden hat. Die Verwirrung oder Unfähigkeit, etwas zu begreifen, ist ein sicherer Indikator dafür, daß es da ein Missverständnis gab.

Wenn Sie sich also verwirrt fühlen oder am liebsten aufhören würden, weiter zu lesen, wird es kurz davor ein Wort geben, das Ihnen nicht völlig klar war. Am besten gehen Sie dann vor den Punkt zurück, an dem Sie in Schwierigkeiten gerieten und schauen nach einem Wort, das Ihnen nicht ganz klar ist. Besorgen Sie sich die Definition und klären Sie es in einem guten Wörterbuch, bis es Ihnen verständlich ist. Und nun lesen Sie diesen Abschnitt noch einmal. Wenn jetzt alles in Ordnung ist, werden Sie keine weiteren

Schwierigkeiten haben und mit Freude und Interesse weiterlesen können.

Kontaktieren Sie Ron's Org Grenchen, wenn Sie Fragen haben; wir beantworten Sie gerne oder führen Sie zu einem Thema, das Ihren Fragen entspricht.

Unsere Website www.ronsorg.ch steht Ihnen für weitere Informationen und andere interessante Bücher und Essays zur Verfügung.

INHALT

	EINLEITUNG	9
Kapitel 1	STABILE DATEN	15
Kapitel 2	DER AKTIONSZYKLUS	25
Kapitel 3	DIE EMOTIONSSKALA	35
Kapitel 4	VERSTEHEN	51
Kapitel 5	KOMMUNIKATION	64
Kapitel 6	DIE ACHT DYNAMIKEN	77
Kapitel 7	IHR VERSTAND, IHR KÖRPER UND SIE	89
Kapitel 8	MEHR ÜBER DIE DYNAMIKEN	99
Kapitel 9	BILDER	107
Kapitel 10	SPIELE	119
Kapitel 11	SCHLUSS	125

EINLEITUNG

Von Zeit zu Zeit werden die Aktivitäten von Scientologen in der Presse kommentiert und dies meistens in der Form vernichtender Kritik. Leider verstehen die Journalisten nicht viel von unseren Motiven oder von dem Gebiet, das sie kritisieren. Sie greifen sich einen sehr kleinen Teil unserer Aktivitäten heraus, vergrößern ihn jenseits aller Verhältnismäßigkeit und verkünden dann, dass dies Scientology sei. („Wenn du die Worte, die du mal gesprochen / aus Narrenmäulern umgedreht vernimmst...“)[1]

Nicht dass wir Scientologen uns beschweren wollen. Solche Angriffe haben niemals den Effekt, dass sie jemanden abschrecken, der etwas über das Gebiet weiß, und selbst durch solch nachteilige öffentliche Aufmerksamkeit gewinnen wir neue Mitglieder. Es wäre aber besser, wenn man eine sachlichere und altruistischere Einstellung einnähme. Dieses Buch soll eine Einführung in das Gebiet der Scientology zur Verfügung stellen, in der Hoffung, dass die Leser sich dazu angeregt fühlen, mehr darüber herauszufinden.

Scientologen sind Leute, die die Bereitschaft haben zu helfen und dazu auch in der Lage sind. Wir versuchen nicht, Leuten unsere Hilfe aufzuzwingen, und wir tun auch nicht so, als ob sie wegen ihrer Knappheit wertvoll sei, aber wir möchten die Menschen wissen lassen, dass wir zur Verfügung stehen. Unsere Tätigkeiten richten sich nicht speziell an die Kranken, Lahmen und Faulen – obwohl sie nicht ausgeschlossen sind – sondern an jeden, der Hilfe benötigt. Somit bleibt niemand außen vor, denn Hilfe ist von allem das grundlegende Bedürfnis, denn um zu leben, hilft man und ei-

---

[1] Anm.d.Übs.: das Zitat stammt aus dem Gedicht „Wenn“ von Rudyard Kipling

nem wird geholfen. Das erklärte Ziel der Dianetik – dem Vorläufer der Scientology – war es, „die Fähigen fähiger zu machen“. Dadurch wird niemand ausgeschlossen, denn jeder ist in gewissem Grade „fähig“.

Anfang 1953 wurde ich zum ersten Mal mit dieser Wissenschaft bekannt gemacht. Zu jener Zeit war ich damit beschäftigt, eine neue Geschäftstätigkeit aufzubauen, und wurde in gewissem Ausmaß von schlechter Gesundheit behindert. Nachdem ich einen Praktiker der Scientology konsultiert hatte, war ich in der Lage, das Wachstum meines Geschäfts ohne Beeinträchtigung und ohne Sorgen anzukurbeln. Das Unternehmen, das 1953 etwa 20 Angestellte hatte, beschäftigt jetzt über 200 Mitarbeiter und hat mehr als 1 Mio. Pfund Jahresumsatz. Der Nutzen, den ich aus jener Beratung zog, lag nicht nur in der Heilung der Krankheit, die mir Schwierigkeiten gemacht hatte, sondern es wurde mir eine völlig neue Herangehensweise an Probleme eröffnet. Außerdem habe ich es hinbekommen, mir die Zeit für ein gründliches Studium der Scientology zu schaffen, und ich habe fast alles gelesen, was es über dieses Fachgebiet gibt. Ich habe an fortgeschrittenen Unterweisungskursen teilgenommen und die Techniken erfolgreich angewandt. Auch lehre ich und halte Vorträge, und jetzt habe ich dieses kleine Buch geschrieben.

Die Informationen, die darin enthalten sind, wurden von L. Ron Hubbard entdeckt, und aufgrund ihrer Anwendung bin ich in der Lage, darüber zu schreiben. Noch vor sechs Jahren hätte ich nicht den Ehrgeiz gehabt, geschweige denn die Fähigkeit, die Aufgabe des Schreibens auf mich zu nehmen.

L. Ron Hubbard ist der Sohn eines amerikanischen Marineoffiziers, und daher verbrachte er einen großen Teil seiner frühen Jugend mit Reisen. Seine Fahrten führten ihn in den Fernen Osten, wo er sich mit vielen herausragenden Personen aus dem Kreis der östlichen Philosophien und Religionen unterhielt und auch ihre

Praktiken beobachtete. Später erwarb er einen Abschluss in den Ingenieurswissenschaften und war Teil der ersten Gruppe von Studenten, die Kernphysik studierten.

Sein Interesse am menschlichen Verstand, bereits geweckt durch die Erfahrungen seiner Jugend, trat in den Vordergrund, und er beschloss, sich selbst der Aufgabe zu verschreiben, alles über den menschlichen Verstand herauszufinden, was er konnte. Er ging an dieses Gebiet heran, indem er sich seine wissenschaftliche Ausbildung zunutze machte und auch die strengen Methoden eines Wissenschaftlers benutzte.

Der Zweite Weltkrieg unterbrach seine Studien, und er trat in die Amerikanische Marine ein – wobei er einmal ein Geschwader britischer Korvetten befehligte. Sogar in dieser Zeit fuhr er damit fort, das menschliche Verhalten zu beobachten und mit seinen Theorien zu experimentieren.

Als der Krieg vorüber war, kehrte er zu seinen Studien zurück, wobei er sich und seine Arbeit damit finanzierte, dass er Filmdrehbücher und Science-Fiction-Romane schrieb. 1950 veröffentlichte er „Dianetik: Die Moderne Wissenschaft der Geistigen Gesundheit“. Dies war ein Bestseller, und viele Menschen fingen an, sich für seine Methoden zu interessieren und sie zu praktizieren. Es interessierten sich sehr viele und er hatte all die Post zu beantworten, so dass er das Hubbard Kommunikationsbüro einrichtete, um die Anfragen zu bearbeiten.

Aus der Dianetik entwickelte sich die Scientology – eine natürliche Fortsetzung, die in der Dianetik schon vorausgesehen worden war. „Scientology“ bedeutet „Das Studium des Wissens“, oder „das Studium davon, zu wissen wie man weiß“. Es ist eine Wissenschaft, die L. Ron Hubbard von Anfang an geleitet hat.

Zentren für Ausbildung und Verbreitung wurden in der ganzen Welt eingerichtet und L. Ron Hubbard leitet all ihre Aktivitäten

persönlich. Außerdem überwacht er selber jedes Jahr fortgeschrittene praktische Unterweisungskurse. Während dieser Kurse hält er jeden Tag eine Stunde lang – brillante – Vorträge, und ich weiß, dass er auf Scientology-Kongressen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen jeweils vier einstündige Vorträge gehalten hat.

Er ist ein produktiver Autor und hat viele Bücher über das Gebiet der Scientology veröffentlicht und Hunderte von wertvollen, informativen Bulletins an die Zentren, die Praktizierenden und generell an Scientologen herausgegeben. Aus all dem habe ich das Material für dieses Buch geschöpft und ich trage nur die Verantwortung für die Darstellung, und nur dafür gebührt mir die Anerkennung.

All das, was in diesem Buch enthalten ist, ist daher das Ergebnis der Arbeit L. Ron Hubbards, und man muss nicht nur die Fähigkeit dieses Mannes bewundern, sondern auch die Stärke seiner Zielgerichtetheit und seines Durchhaltevermögens in Bezug darauf, eine Lösung für das Durcheinander zu finden, in das sich die Menschheit selbst gebracht hat.

Wenn es mir gelingt, Ihr Interesse zu gewinnen, dann werden Sie eine große Auswahl an Möglichkeiten vorfinden, und ich empfehle Ihnen, dass Sie zum Zwecke tieferen Verstehens und weiterer Ausbildung eine der Organisationen aufsuchen, die er errichtet hat. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass wir genau heute aufgrund des Erscheinens der Scientology eine Chance haben, wie sie in einer Million Jahre einmal vorkommt. Es liegt an uns, sie zu nutzen. Vielleicht klopft der Postbote kein zweites Mal an.

Jeder, der dieses Buch liest und ich meine es liest, wird unvermeidlich Nutzen daraus ziehen. Das Überraschende daran ist, dass es nichts enthält, das Sie nicht bereits wissen. Vielleicht werden Sie an Dinge erinnert werden, die Sie vergessen haben. Vielleicht wird Ihre Aufmerksamkeit auf Dinge gerichtet werden, die Sie ignoriert

haben, obwohl sie auf der Hand lagen oder vielleicht werden Sie Dinge aus einem neuen Blickwinkel betrachten, aber es gibt in diesem Buch nichts, was Sie nicht bereits wissen. Dass diese meine Aussage wahr ist, wird sich im Laufe des Lesens immer deutlicher herausstellen, nicht nur beim Lesen dieses Buches, sondern jeglicher Daten aus der Scientology. Bei manchen Punkten mag sich die Erkenntnis, dass es sich um bereits Gewusstes handelt, verzögern, aber schließlich wird sie sich einstellen und für Sie eine Quelle von Vergnügen und Befriedigung sein.

London, Juli 1961

KAPITEL 1
STABILE DATEN

Wie ich bereits in meiner Einleitung ausführte, wissen Sie all das bereits, was hier geschrieben steht. Die Absicht dieses Buches besteht darin, Sie an dieses Wissen zu erinnern und Ihnen dabei zu helfen, es auszurichten. Ich möchte mit Ihnen eine einfache Aufgabe lösen, um Ihnen zu erklären, was ich damit meine. Diejenige Art von Aufgabe, die uns die Lehrer in der Schule so gerne gaben. Wahrscheinlich könnten Sie sie schneller lösen als die Zeit, die Sie brauchen, um meine Erklärung zu lesen, aber spielen Sie es einfach einmal mit mir durch. Sie haben 2 Krüge. Einer fasst 3 Liter, der andere 5 Liter. Die Aufgabe besteht darin, 4 Liter abzumessen. Hier kommt eine der möglichen Lösungen: Zuerst füllen Sie den Krug, der 5 Liter fasst und aus diesem gießen Sie den leeren Krug voll, der 3 Liter fasst. Im größeren Krug sind dann noch 2 Liter. Leeren Sie den 3-Liter-Krug und gießen Sie die 2 Liter aus dem 5-Liter-Krug hinein. Jetzt ist im 3-Liter-Krug noch Platz für genau einen Liter. Also füllen Sie den 5-Liter-Krug erneut voll. Füllen Sie daraus den 3-Liter-Krug voll, wozu Sie gerade 1 Liter benötigen, und dann werden im 5-Liter-Krug genau 4 Liter übrig sein.

Wenn Sie dieser Anleitung gefolgt sind, werden Sie mir zustimmen, dass Sie bereits alles Wissen besaßen, das Sie dabei eingesetzt haben. Es war lediglich einfaches Rechnen nötig. Einige Leute werden, wenn man ihnen die beiden Krüge vorsetzt, nicht auf den ersten Blick glauben, dass es möglich ist, 4 Liter abzumessen. Aber wenn Sie Ihr Wissen ordnen würden, könnten Sie es tun. Selbst wenn es ihnen nicht gelänge und man ihnen die Methode vorführen würden, könnten sie der schieren Logik des Vorgehens

folgen und zustimmen, dass das Ergebnis genau ist. Und genau das ist es, was ich zu tun beabsichtige.

Auf diese Art haben Scientologen das Fachgebiet des Lebens unter der Anleitung von L. Ron Hubbard studiert. Vor uns – und für uns – hat er das Leben studiert und dann die Axiome der Scientology niedergeschrieben. Zusammen gibt es davon 57, und sie sind die selbstverständlichen Wahrheiten des Lebens. Während wir voranschreiten, werde ich Ihnen einige davon vorstellen, jedoch nicht in der Reihenfolge, in der sie veröffentlicht wurden.

Ich werde mir Mühe geben, die Bedeutung ungewöhnlicher Wörter zu erklären. Dies liegt nicht daran, dass ich den Umfang Ihres Wortschatzes in Zweifel ziehe oder den Grad Ihrer Bildung, sondern daran, dass viele Wörter der englischen Sprache viele Bedeutungen haben. Ich möchte nicht, dass wegen einer Fehlinterpretation irgendwelche Zweifel entstehen. Manchmal war es notwendig, ein neues Wort zu prägen.

Ich hoffe, dass ich in Bezug auf jeden Fakt, den ich Ihnen präsentiere, ihre Zustimmung erlangen kann. Wir können dann auf der Grundlage von Daten, über die Übereinstimmung besteht, weitergehen. Zu oft geht man mit Ideen in die Irre, weil die Fakten, auf denen sie beruhen, entweder falsch sind, oder von einer anderen Person nicht verstanden werden. Bestimmt ist es Ihnen in Ihrem Leben irgendwann schon einmal passiert, dass Sie durch eine Auseinandersetzung in eine Verwirrung gestürzt oder „an der Startlinie zurückgelassen“ wurden, die von einer Information ausging, mit der Sie nicht übereingestimmt oder die Sie nicht verstanden hatten.

In Diskussionen ist es allgemein so, dass wenn an ihrem Anfang eine Information steht, die nicht verständlich, nicht akzeptabel oder nicht genau ist, die Schlussfolgerungen, die gezogen werden, zumindest sehr zweifelhaft sind, oder die Teilnehmer stimmen nicht miteinander überein.

In der Scientology gibt es ein Axiom, das genau das zum Ausdruck bringt. Es lautet: Axiom 52. „Um Daten auszurichten, ist ein Stabiles Datum erforderlich.“ Es ist wichtig, dass wir uns anschauen, was aus diesem Axiom folgt.

Es ist notwendig, dass wir verstehen, was mit „Stabilem Datum“ gemeint ist, und darüber übereinstimmen. Frei interpretiert könnte man sagen, dass damit eine Information gemeint ist, die genau, zur Sache gehörig, verlässlich und unveränderlich ist. Wir könnten das Axiom also so ausdrücken: „Eine genaue, zur Sache gehörige, verlässliche und unveränderliche Information ist nötig, um die Genauigkeit anderer Informationen herauszufinden oder zu beurteilen.“ Auf dem Trafalgar Square gibt es ein berühmtes Stabiles Datum. Es ist das Standard-Yard[2]. An ihm kann man andere Zollstöcke und Maßbänder messen, um festzustellen, ob sie genau sind. Ein Zollstock, der auf diese Weise überprüft wurde, wird seinerseits ein Stabiles Datum. Man kann damit zum Beispiel im Bauhandwerk Land oder Gebäude vermessen, um etwas über deren Länge, Breite und Höhe herauszufinden oder sie zu überprüfen. Oder ein Tischler kann ihn benutzen, um seine Möbel zu bauen. Aufgrund dessen können wir die Aussage treffen, dass ein vom Tischler nach Maß gefertigter, 3 Fuß breiter Schrank in eine 3 Fuß breite Nische passen wird, die der Maurer nach seinem Maß gesetzt hat. Das Stabile Datum für „3 Fuß“ ist das Maß auf dem Trafalgar Square. Wenn wir es als Stabiles Datum verwenden, können wir sowohl der Information des Maurers wie auch der des Tischlers vertrauen.

In ähnlicher Weise sind unsere Gewichte standardisiert. Wenn man eine Unze[3] abwiegt, kann man sich darauf verlassen, dass ein

---

[2] Anm.d.Übs.: Yard = Längeneinheit in Großbritannien und den USA. 1 Yard = 3 Fuß = 36 Zoll = 91,44 cm

[3] Anm.d.Übs.: Unze = in verschiedenen englischsprachigen Ländern geltendes Gewichtsmaß. 1 Unze = 28,35 g

Gewicht von einer Unze genauso viel wiegt wie jedes andere Gewicht von einer Unze. Wenn also Frau Beeton[4] in ihrem Kochbuch sagt, dass man eine Unze Butter nehmen soll, dann kann damit ein Mengenmaß genau beschrieben werden. Wir nehmen das als ein Stabiles Datum als gegeben hin, und zum Glück können wir uns auf unsere Gewichte und Maßbänder verlassen. Sie alle sind Stabile Daten.

Aber wenn man irgendetwas messen will, muss das Messinstrument, das wir verwenden wollen, verlässlich sein, denn sonst können wir uns der Information, die wir erhalten, nicht sicher sein. Ein Landvermesser mag dadurch, dass er es abschreitet, eine sehr gute Schätzung über die Größe eines Grundstücks erhalten. Aus Erfahrung kennt er die ungefähre Länge seines Schrittes. Aber bevor er den Versuch unternimmt, einen genauen Plan zu zeichnen, wird er verschiedene Instrumente benötigen, auf die er sich verlassen kann, um ein wirklichkeitsgetreues Maß zu nehmen. Er braucht seine Stabilen Daten.

Wenn er sich daran macht, seinen Plan zu zeichnen, wird er ihn nach einem bestimmten Maßstab zeichnen. Damit andere Leute ihm die von ihnen benötigten Informationen entnehmen können, wird er auf dem Plan angeben, wie der Maßstab lautet. Zum Beispiel: „Ein Achtel Zoll entspricht einem Fuß.“ Dies wird dann für jedermann, der den Plan liest, zum Stabilen Datum.

Manchmal sind Stabile Daten komplexer, zum Beispiel wenn es sich um wissenschaftliche Formeln handelt oder die Formeln, die von den meisten Handwerken und Berufen verwendet werden. Außerdem benutzen wir Stabile Daten im Alltagsleben – einfache wie

---

[4] Anm.d.Übs.: Im Jahre 1861 veröffentlichte Isabella Mary Beeton ihr Koch- und Haushaltsbuch „Mrs. Beeton’s Book of Household Management“, das ein Bestseller wurde und bis heute nachgedruckt wird.

komplexe. Die Entfernung zwischen der eigenen Wohnung und dem Arbeitsplatz ist ein Stabiles Datum. Die Hausfrau verwendet beim Kochen Stabile Daten. Der Gärtner verwendet Stabile Daten, wenn er Pflanzen zieht.

Jedoch verlässt man sich sehr oft auf angebliche Stabile Daten und gerät dann in furchtbare Schwierigkeiten, wenn sie sich als falsch herausstellen. „Mein Hänschen lügt nie“, sagt die vernarrte Mutter. Wenn sie entdeckt, dass Hänschen ihr eine faustdicke Unwahrheit erzählt hat, ist sie sehr aufgebracht und durchgerüttelt. „Meine Frau wird mich an der Haustür empfangen, wenn ich nach Hause komme“, nimmt der Ehemann an. Er verliert völlig den Boden unter seinen Füßen, wenn er einen Zettel vorfindet, auf dem steht, dass sie ihn verlassen hat. Manche Leute glauben, dass eine bestimmte Vorgehensweise im Geschäftsleben zu Erfolg führen wird. Sie nehmen diesen Glauben als Stabiles Datum an und sind am Boden zerstört, wenn es nicht funktioniert.

Andererseits gibt es manche Leute, die nur sehr wenige Stabile Daten haben. Sie sind diejenigen, die verwirrt sind. Sie haben Angst, irgendetwas zu tun, weil es so wenig gibt, auf das sie sich verlassen zu können glauben.

Bestimmt haben Sie schon viele Menschen getroffen, die, sobald sie sich einer Schwierigkeit gegenüber sehen, nach einem Stabilen Datum Ausschau halten, und sobald sie eines gefunden haben, sich daran machen, die Schwierigkeit auf kompetente Weise zu lösen. Nehmen wir folgendes Beispiel:

Ein Mann betritt ein Zimmer und drückt auf den Lichtschalter, aber das Licht geht nicht an. Ein vernünftiger Mensch wird sich in folgender Weise daran machen, die Schwierigkeit zu lösen. Er sagt sich zwar nicht: „Ich werde ein Stabiles Datum finden“, aber nichtsdestoweniger ist das genau das, was er macht. Er überprüft die Glühbirne, indem er sie in eine andere Fassung schraubt. Da-

nach weiß er, ob es an der Glühbirne liegt oder ob der Stromkreis einen Fehler aufweist. Wenn die Glühbirne in Ordnung ist, kann er das als Stabiles Datum verwenden und dann den Rest des Stromkreises überprüfen. Er wird ein Stabiles Datum haben. Wenn er sich nicht die Mühe gemacht hätte, die Birne zu überprüfen, hätte er viel Zeit damit verschwenden können, woanders nach dem Fehler zu suchen. Wenn er den Fehler gefunden hätte, hätte er zwar ein Problem, denn er ist davon abhängig, dass die Birne funktioniert. Das ist elementar, aber nichtsdestoweniger passiert so etwas häufig. Ich habe es erlebt, dass sogar Fernsehtechniker eine Menge Zeit darauf verwendeten, einen Fehler am Fernsehgerät zu finden, obwohl das Problem in Wirklichkeit am Stecker lag, der das Gerät mit Strom versorgte!

Ich erinnere mich noch gut an eine Geschichte, die sich vor vielen Jahren abspielte. Ich war der Sekretär eines Tennisclubs, der zu einer Firma gehörte. Die Firma stellte uns netterweise zwei Hartplätze zur Verfügung. Als wir anfingen, darauf zu spielen, glaubten wir, dass sie länger wären als die Rasenplätze, an die wir gewöhnt waren. Ich fragte den Platzwart, und wir maßen die Plätze zusammen aus. Tatsächlich stellten wir fest, dass sie fünf Zoll zu lang waren und ein paar Zoll zu breit. Ich teilte dies meinem Geschäftsführer mit, der sich darüber sehr aufregte. Er verlangte von der Firma, die die Plätze angelegt hatte, dass sie es in Ordnung bringen sollte. Unglücklicherweise richtete sich sein Zorn gegen mich, nachdem diese Firma die Sache überprüft und festgestellt hatte, dass die Markierungen auf den Plätzen *richtig* angebracht worden waren. Sie hatte außerdem herausgefunden, dass der Platzwart ein textiles Maßband verwendete, das im Regen gelegen hatte und infolge dessen um ein paar Zoll zusammengeschrumpft war. Die Information, auf die wir uns verlassen hatten, war ungenau. Wir hatten kein Stabiles Datum gehabt.

In diesem Fall waren wir uns der von uns festgestellten Tatsachen einigermaßen sicher gewesen, obwohl sich hinterher der Fehler herausstellte. Aber manchmal kann man voreilig Schlussfolgerungen ziehen, ohne dass man die Genauigkeit der Information vernünftig ermittelt hat. Manchmal geschieht es im Geschäftsleben, dass sich ein Abteilungsleiter an den Geschäftsführer wendet und in etwa folgendes vorbringt: „Herr X benimmt sich unmöglich und wird die ganze Abteilung durcheinanderbringen. Entweder muss man ihn entlassen oder versetzen.“ Wenn sich der Geschäftsführer seines Abteilungsleiters nicht sehr, sehr sicher ist, sollte er genau ermitteln, welche Handlung von Herrn X einem solchen Bericht zugrunde liegt. Anders ausgedrückt: Was ist die der Meinung zugrundeliegende Tatsache? „Sich unmöglich benehmen“ kann fast alles bedeuten. Die Meinungen der Menschen gehen nicht nur in Bezug auf Ethik und Moral auseinander, sondern sie verändern sich auch mit der Zu- oder Abneigung gegenüber der Person, die sie beurteilen. Wenn also der Geschäftsführer beharrlich nach Fakten fragt, wird er sehr wahrscheinlich herausfinden, dass der Abteilungsleiter keine Informationen aus erster Hand hat, sondern sich auf die Meinung einer ihm unterstehenden Führungskraft verlässt, der sich auf die Beschwerde einer Schreibkraft verlässt, die von Herrn X dafür getadelt wurde, dass sie zu spät zur Arbeit kam!

Viele Streitigkeiten entstehen, weil es eine grundlegende Information gibt, die von einem oder beiden der Streithähne als richtig akzeptiert worden ist, obwohl sie in Wirklichkeit falsch ist. „Sie hatten ein Missverständnis“ könnte man umformulieren zu „Sie hatten eine falsche Information“.

Es ist offensichtlich, dass ein Stabiles Datum einen Bezug zu dem Thema haben muss, über das man nachdenkt. Ein Stabiles Datum wie „Die Apfelblüte geht der Entstehung eines Apfels voraus“ wäre wenig hilfreich, wenn man Verbrennungsmotoren studiert. Dies ist zwar ein absurdes Beispiel, aber im Leben gibt es

viele Beispiele, die genauso schlimm sind. Was halten Sie davon: „Er ist nur ein Arbeiter – was um Himmels Willen sollte er von der Wartung von Maschinen wissen?“ Es könnte sein, dass sich der Arbeiter sehr gut mit der Wartung der Maschinen auskennt. Vielleicht weiß er aber auch nichts darüber. Es wäre besser, zu überprüfen, was er wusste, als von einem stabilen Datum auszugehen, dass alle Arbeiter wenig über das Warten von Maschinen wissen.

Es gibt viele täglich benutzte Aussprüche, die als Stabile Daten herangezogen werden, aber keine sind. „Wenn du draußen im Regen herumläufst und nasse Füße bekommst, wirst du dir einen Schnupfen holen.“ Das ist weder richtig noch falsch. Manche Leute holen sich vielleicht einen Schnupfen. Es ist gewiss kein Stabiles Datum.

Jene Leute, die gutgemeinte Ratschläge erteilen, bieten meistens Vermutungen als Stabile Daten an. Ist es Ihnen noch nie passiert, dass eine unqualifizierte Person Ihnen eine spezielle Kur als sicheres Mittel gegen einen Kater oder ein körperliches Leiden anbot? Die Kur, die oftmals schlimmer ist als die Beschwerde, hat vielleicht bei einer Person funktioniert, aber sie ist nicht unbedingt das, was Sie brauchen.

Der Grund dafür, warum ich Ihre Aufmerksamkeit auf all dies gelenkt habe, liegt darin, dass ich möchte, dass Sie, wenn Sie dieses Buch studieren – und eigentlich bei allem Scientologischen – sich vergewissern, dass die Daten, die Ihnen präsentiert werden, richtig sind. Wenn Sie dasitzen und versuchen zu beweisen, dass sie falsch sind, werden Sie in Schwierigkeiten geraten. Andererseits möchte ich auch nicht, dass Sie versuchen zu beweisen, dass sie richtig sind. Ich möchte einfach, dass Sie sie lesen und sich über ihren Wahrheitsgehalt klar werden.

Ich hoffe, dass Sie etwas weder akzeptieren noch es zurückweisen werden, bloß weil Sie es nicht verstehen. Ich werde mein Bes-

tes tun, um mich verständlich zu machen. Für den Fall, dass Sie wirklich Schwierigkeiten haben, schlage ich vor, dass Sie das, was ich über dieses Thema geschrieben habe, noch einmal lesen. Und vor allem möchte ich, dass Sie für sich selber herausfinden, was wahr ist.

Wenn Sie sich die Leute anschauen, die Sie gut kennen oder mit denen Sie bekannt sind, werden Sie feststellen, dass einige von Ihnen selbstsicherer sind als andere. Wenn Sie sich diese näher anschauen und ihre Lebensführung, ihre Charaktere und ihre Interessen untersuchen, werden Sie herausfinden, dass diejenigen, die am fähigsten sind, die am meisten Selbstsicherheit aufweisen, die sind, die die meisten Stabilen Daten haben. Sie sind sich sicherer, oder, wie Scientologen sagen, sie haben „Gewissheit". Es gibt so viele Dinge, über die sie sich sicher sind. Als Folge davon sind sie besser dazu in der Lage, Situationen einzuschätzen und so zu handeln, wie es am vorteilhaftesten ist. Am schlimmsten sind die Geisteskranken dran. Es gibt nur wenig oder gar nichts, über das sie sich sicher sind. Gewissheit ist, wie Sie beobachten werden, eng mit geistiger Gesundheit verknüpft. Je mehr Gewissheiten ein Mensch hat, desto geistig gesünder ist er.

Allein das Lesen dieses Buches wird sich in einem Ausmass als therapeutisch erweisen, dass Sie stabilere Daten erhalten – mehr Gewissheit. Wenn ich Ihnen versichern kann, dass es möglich ist, sicherer zu sein und mehr Gewissheiten zu haben, werde ich mein Ziel erreicht haben, und der Rest liegt bei Ihnen.

KAPITEL 2
DER AKTIONSZYKLUS

Nachdem wir akzeptiert haben, dass ein Stabiles Datum für die Ausrichtung von Daten erforderlich ist, lassen Sie uns nun als unser erstes Stabiles Datum etwas sehr Einfaches, aber Offensichtliches betrachten. Eine weitere Sache, über die wir uns sicher sein und mit der wir übereinstimmen können.

Eine Sache, über die in diesem Moment sowohl Sie als auch ich sicher sind, ist, dass Sie auf dieses Buch schauen. Den Überkritischen, der sich die Möglichkeit ausdenken wird, dass ihm jemand das Buch vorliest, können wir damit zufriedenstellen, dass wir sagen, dass wir wissen, dass dieses Buch existiert. Es gibt ein Buch. Sie sind sich seiner bewusst. Also lassen Sie uns dies als unser erstes Datum hernehmen, über das wir übereinstimmen – unser Stabiles Datum. Es gibt keinen Grund, warum Sie sich über die übrigen Informationen, die ich Ihnen präsentieren werde, nicht ebenso sicher sein sollten.

Scientology ist kein Glauben. Es ist Wissen. Es ist eine exakte Wissenschaft. Ich will Ihnen nicht nahelegen, dass irgendetwas damit verkehrt ist, Dinge zu glauben, aber in diesem Fachgebiet möchten wir, dass Sie sich auf Ihr eigenes Wissen verlassen. Deswegen ist es wesentlich, dass jeder Punkt, der Ihnen unterbreitet wird, sorgfältig untersucht wird, damit Sie sich sicher sein können, dass er wahr ist. Es ist eher eine Frage von Akzeptieren oder Zurückweisen als von Glauben oder Unglauben.

Scientology bedeutet das Studium des Wissens. Es ist das Studium davon, zu wissen, wie man weiß. Manchmal wird sie mit Psychologie verwechselt. Die Leute sagen: „Oh, das ist eine weite-

re Spielart der Psychologie“, oder: „Es ist wie Psychologie“. Nein – Scientology ist ganz anders. Ich bitte Sie darum, an sie als etwas anderes heranzugehen. Sie ist eine exakte Wissenschaft. Sie steht für sich selbst. Wenn Sie versuchen, sie mit einer anderen Wissenschaft oder Lehre zu vergleichen, werden Sie in Schwierigkeiten geraten. Es wäre so, wie wenn man versucht, einen Apfel mit einem Schnürsenkel zu vergleichen.

Lassen Sie uns nun zu unserem ersten Datum zurückkehren. Dieses Buch existiert.

Woher wissen wir das? Wir können es wahrnehmen, messen und erfahren. Sie können seine Festigkeit fühlen. Sie können sein Gewicht beurteilen. Sie können die Wörter lesen. Es gibt diesbezüglich keinen Zweifel. Hier ist ein Buch. Wie kam es ins Dasein? Erst musste es geschrieben werden. Die Ideen mussten gesammelt, sortiert, geordnet und auf eine Weise erklärt werden, dass es lesbar und verstehbar ist. Es musste Korrektur gelesen und redigiert werden. Dann übernahm der Drucker. Es musste gesetzt werden, die Korrekturfahnen wurden durchgesehen und die letzten Veränderungen wurden vorgenommen. Dann musste das Papier besorgt werden, die Druckmaschinen in Gang gesetzt, und anschließend wurde es geschnitten und gebunden, so dass es schließlich in seiner aktuellen Erscheinungsform in Ihre Hände gelangen konnte.

Wir könnten sagen, dass von dem Augenblick an, wo ich den Stift aufs Papier setzte, bis zu dem Zeitpunkt, als das Buch vom Buchbinder kam, ein Buch erschaffen wurde. Viele halfen bei seiner Erschaffung. L. Ron Hubbard, dessen Ideen ich benutzte. Meine Sekretärin, der Lektor, der Setzer, der Drucker und der Buchbinder. All sie halfen bei seiner Erschaffung und daher können wir mit Sicherheit sagen, dass dieses Buch erschaffen wurde.

Manche stutzen bei dem Wort „erschaffen“. Erschaffung ist für sie etwas Unwägbares. Sie können vielleicht zulassen, dass ein

Künstler ein Bild erschafft, aber eine Hausfrau bäckt einen Kuchen. Wo liegt der Unterschied? In beiden Fällen hat jemand die Existenz von etwas bewirkt. Was dieses Buch anbetrifft, habe ich im vorigen Absatz erklärt, wie es ins Dasein kam, und das ist es, was ich meine, wenn ich sage, dass das Buch erschaffen wurde. Deshalb, weil seine Existenz bewirkt wurde, wurde dieses Buch erschaffen, genauso wie ein Künstler ein Bild erschafft oder eine Hausfrau einen Kuchen.

Jetzt haben wir also unser Buch, und was wird schließlich sein Schicksal sein, das heißt das endgültige Schicksal dieses Buches, das Sie gerade in diesem Augenblick lesen? Nach allem, was wir wissen, wird es eines Tages nicht mehr existieren. Entweder wird es zerstört werden, oder es wird auf irgendeine Weise zerfallen. Vielleicht wird es Hunderte von Jahren existieren, aber am Ende wird es nicht mehr da sein. Wir wollen uns hierüber ganz gewiss sein. Wir sprechen von diesem Buch.

In der Wissenschaft spricht man davon, dass Materie unzerstörbar ist, aber *dieses Buch* wird entweder zerstört werden oder zerfallen. Wenn das Buch verbrannt würde, könnte jemand behaupten, dass die Asche übrig bleibt und dass sie das Buch ist. Nein, die Asche war zuvor das Buch. Das Buch selber wäre zerstört und existierte nicht mehr. Das wäre der Beweis. Das wäre das, was man sieht. Das wäre die Tatsache.

Zwischen der Erschaffung dieses Buchs und seiner endgültigen Zerstörung existiert das Buch, oder es überlebt als Buch. Während dieses Zeitraums des Überlebens kann es seinem Zweck dienen. Es kann gelesen werden, es kann kritisiert werden oder einfach in einem Buchladen oder auf einem Bücherbord stehen. Aber es wird ein Buch sein.

Wir können daher das eben Erwähnte als Aktionszyklus ausdrücken – Erschaffen-Überleben-Zerstören (Zerfallen). Dieses

Buch wurde erschaffen. Für einen gewissen Zeitraum wird es fortfahren zu existieren oder zu überleben, und eines Tages wird es kein Buch mehr geben. Der Aktionszyklus wird zu seinem Abschluss gekommen sein.

Lieber Leser, schauen Sie sich nun um und betrachten Sie andere Gegenstände um Sie herum. Sie werden feststellen, dass diese ebenfalls demselben Zyklus folgen – Erschaffen-Überleben-Zerstören. (Ich habe die Alternative – Zerfallen – weggelassen, da ich mir sicher bin, dass die Leser bereitwillig zugestehen werden, dass Zerfallen eine Form der Zerstörung ist. Aber keine Sorge. Sie können es mitlesen, wenn Sie möchten.) Wenn Sie sich dessen in Ihrer unmittelbaren Umgebung versichert haben, schauen Sie sich in weiterem Umkreis um. Die gleiche Abfolge trifft auf alles zu, was Sie sehen. Alles wurde erschaffen, wird überleben und wird zerstört werden. Es gibt anscheinend kein Entrinnen. Dies führt uns zu einem weiteren Axiom: „Axiom 13 – Der Aktionszyklus des physikalischen Universums ist Erschaffen, Überleben (Fortbestehen), Zerstören." Manche Dinge mögen eine lange Zeit benötigen, um den Zyklus abzuschließen, aber schließlich wird sich das Axiom als wahr erweisen.

Wenn man möchte, kann man etwas unternehmen, um die schlussendliche Zerstörung aufzuschieben. Wenn man einem Auto Pflege und Aufmerksamkeit schwenkt, wird man es für viele Jahre vor dem Schrottplatz bewahren. Farbe, die auf Holzgegenstände aufgetragen wird, wird das unvermeidliche Verrotten hinauszögern. Manche Dinge sind über Tausende von Jahren erhalten worden, aber wenn man sie untersucht, zeigt sich, dass sie sich *auf dem Weg* zum unvermeidlichen Ende befinden.

Lassen Sie uns nun mit diesem Axiom im Hinterkopf ein menschliches Leben untersuchen. Denken Sie daran, dass wir uns auf dieser Stufe mit physikalischen Dingen befassen und von diesem Standpunkt aus führen wir unsere Untersuchung durch. Begin-

nen wir also mit der Geburt eines Kindes. Von einem praktischen Gesichtspunkt aus gesehen, beginnt das menschliche Leben an diesem Punkt. Manch einer wird sagen, es begann im Mutterleib, und ich will nichts gegen diese Behauptung anführen. Es ist egal, welches Stadium zwischen Empfängnis und Geburt Sie als den Anfang des menschlichen Daseins annehmen wollen. Es ist einfach praktisch, die Geburt als unseren Ausgangspunkt zu nehmen. Sicherlich ist es dieser Punkt, an dem ein unabhängiges Leben beginnt. Aber lassen Sie uns einander deswegen nicht in die Haare kriegen oder Diskussionen führen, da egal, welche Betrachtungsweise man in Bezug auf dieses Thema hat, das Folgende davon unberührt bleibt.

Ein Kind wird geboren. Ein menschliches Wesen wurde erschaffen. Ein menschliches Wesen fängt an zu existieren. Wir haben tatsächlich eine Erschaffung vor uns. Je nachdem, was wir glauben oder wie wir erzogen wurden, werden wir diese Gott, einem chemischen Vorgang, der Natur der Dinge oder den Eltern zuschreiben. Für unsere Zwecke ist dies egal. Wir schauen uns die Tatsachen an, über die man übereinstimmt. Unabhängig davon, was Sie glauben oder was Ihre Erziehung sagt, es ist unbestreitbar, dass ein Kind erschaffen worden ist – ein menschlicher Körper. Vorausgesetzt, dass es sich nicht um eine Totgeburt handelt, wird er leben und existieren. Vielleicht nur kurze Zeit, vielleicht für seine vollen achtzig Jahre. Vielleicht länger. Für einen gewissen Zeitraum wird er überleben. Eines Tages wird er sterben. Er wird verfallen oder zerstört werden. Also haben wir unseren Zyklus – Erschaffen-Überleben-Zerstören, oder, wenn auf den menschlichen Körper angewendet, Geburt-Leben-Tod.

Wie schon gesagt, kann man etwas unternehmen, um den Zeitraum des Überlebens auszudehnen. Das Bestreben der Medizin hat als eines seiner Hauptziele, den Überlebenszeitraum eines Körpers zu verlängern. Die Fakten beweisen, dass die Medizin erfolgreich

war. Die „Lebenserwartung“ ist sogar in diesem Jahrhundert erheblich angestiegen.

Vorbeugende Medizin – gute hygienische Verhältnisse – sauberes Essen – medizinische Behandlung – sie haben viel dazu beigetragen, den Tod eines Körpers hinauszuschieben. Nichtsdestoweniger haben die Ärzte keineswegs herausgefunden, wie man einen Körper ewig erhalten kann. Tatsächlich bezweifle ich, dass sie es auch nur als Möglichkeit in Betracht ziehen. Der Zyklus bleibt – Erschaffen-Überleben-Zerstören. Geburt-Leben-Tod.

Es gibt einen weiteren Aktionszyklus, den ich Ihnen jetzt zeigen will und zu diesem Zweck wollen wir das Thema Kontrolle untersuchen. Wenn Sie ein Automobil fahren wollen, dann müssen Sie es als erstes in Bewegung setzen, und Sie müssen es anhalten können. Zwischen den Punkten, es in Bewegung zu setzen und es anzuhalten, müssen Sie in der Lage sein, es auf die richtige Weise zu steuern. Wenn Sie all diese Dinge wirksam durchführen können, dann werden Sie ein guter Fahrer sein. Wenn ich sage „wirksam“, dann meine ich genau das. Ich meine, dass Sie in der Lage sind, ein schönes, sanftes Anfahren hinzulegen, dass Sie es so steuern können, dass Sie den einhundertundein Hindernissen ausweichen, auf die man beim Autofahren trifft, und dass Sie in der Lage sind, es anzuhalten, wenn Ihnen etwas in die Quere kommt oder die Ampel rot zeigt. Dazu gehört auch, diese Dinge mit der gehörigen Beachtung anderer Leute zu tun, die die Straße benutzen.

Es wird nötig sein, dass Sie es in Bewegung setzen, steuern und anhalten können. Wir können dies auf andere Weise ausdrücken. Den Wagen Starten, seine Position Verändern und ihn Stoppen. Kürzer: Starten-Verändern-Stoppen. Dies ist der Aktionszyklus von Kontrolle. Wenn Sie irgendetwas wirksam kontrollieren wol-

len, müssen Sie in der Lage sein, es zu starten, es zu verändern und es zu stoppen. Sie müssen in der Lage sein, all diese Dinge gut durchzuführen. Können Sie das nachvollziehen? Gute Kontrolle ist Starten, Verändern und Stoppen. Schauen Sie sich einfach ein paar Dinge an, die Sie kontrollieren und Sie werden sehen, dass dies der Zyklus ist. Unglücklicherweise wird Kontrolle von vielen als etwas Schlechtes angesehen. Es wird mit militärischer Disziplin in Verbindung gebracht. Mit wütenden Arbeitgebern. Mit strengen Schulmeistern. Mit Diktatur. Mit Befehlen der Regierung. Wenn Sie sich diese Assoziationen jedoch genauer anschauen, werden Sie bemerken, dass die drei wesentlichen Bestandteile nicht alle in angemessener Weise ausgeführt werden. Sehr oft bringt man das Wort Kontrolle nur mit einem der drei Teile zusammen. Meistens mit Stoppen. In unserer Kindheit sagten uns unsere Eltern dauernd, dass wir aufhören sollen, dies zu tun oder jenes zu tun. „Hört auf zu schwätzen", sagt der Lehrer. „Hört auf, Geld auszugeben", sagt die Regierung. Und so kommt man dahin, dass man Kontrolle als etwas ansieht, was uns davon abhält, diejenigen Dinge zu machen, die wir machen möchten. Sie werden feststellen, dass gute Kontrolle durchaus annehmbar ist. Wie üben die Leute, die Sie kennen, Kontrolle aus? Haben Sie einen Bekannten, der Dinge immer startet und sie dann liegen lässt? Ein extremes Beispiel wäre die Frau, die morgens nach unten kommt, den Wasserkocher aufsetzt, sich anders besinnt und die Milch hereinholen geht, sich anders besinnt und den Ofen anmacht, sich anders besinnt und die Zeitung holt. Ich sagte, dass das ein extremer Fall ist, aber nichtsdestoweniger gibt es Leute, die ungefähr so sind. Sie können sehen, dass eine solche Person keine große Kontrolle über ihr Leben hat.

Kennen Sie jemanden, der die Dinge andauernd verändert? Jemanden, der ständig die Möbel in seiner Wohnung umstellt oder der selten, wenn überhaupt, mit den Dingen so zufrieden ist, wie sie sind?

Dann gibt es da noch die Person, die gewohnheitsmäßig Sachen kauft, sie nach Hause bringt und dann beschließt, dass sie sie nicht mag und sie geht zurück in den Laden, um sie umzutauschen. Es gibt Leute, die ständig ihre Meinung ändern. Sie sagen in einem Moment eine Sache und im nächsten Moment eine andere. Sehr ärgerlich sind diejenigen Menschen, die Anweisungen verändern, die man ihnen gibt. „Er macht niemals das, was ich ihm sage“, lautet die Beschwerde, die man über sie hört. Zusammengefasst kann man sagen, dass dies unzuverlässige Leute sind, die eine armselige Kontrolle über ihr Leben und ihre Umgebung haben.

Schließlich gibt es diejenigen Personen, die herumlaufen und Dinge stoppen. Selber starten sie selten etwas, aber sie stoppen Dinge, die andere Leute gestartet haben. Ein Beispiel dafür ist die Mutter, die ständig zu ihrem Kind sagt: „Hör auf damit“, „Mach das nicht“, „Geh weg davon“. Hier haben wir vielleicht den Anschein von Kontrolle, aber sie wird nicht geschätzt. Jedenfalls bestimmt nicht vom Kind. Die Betonung bei der Kontrolle wird von solchen Eltern auf das Stoppen gelegt. Wenn Sie auf solche Leute treffen und Ihnen eine neue Idee oder Unternehmung vorschlagen, werden sie Sie entweder mit direkter Opposition oder durch apathische Ablehnung davon abbringen, die Idee weiterzuentwickeln oder mit der Unternehmung fortzufahren. Schritt für Schritt bremsen sie ihr Leben bis zu einem Stopp ab, so dass sie am Ende nichts mehr haben, was sie kontrollieren könnten.

Ich gestehe natürlich zu, dass jedermann die Aktionen von Starten, Verändern und Stoppen durchläuft. Nur wenn die Betonung zu stark auf einen oder zwei der Bestandteile des Trios gelegt wird, wird Kontrolle schlecht und es zeigt sich eine Unzulänglichkeit bei solchen Leuten.

Vergleichen Sie diese drei Personentypen mit denjenigen, die sich darum kümmern, einen Aktionszyklus von Anfang bis Ende zu bringen. Sie fangen mit einer Aufgabe an, erledigen sie vollständig

und dann schließen sie damit ab. Ihre Umgebung ist normalerweise ordentlich, und man könnte von ihnen sagen, dass sie methodisch sind. Sie haben eine gute Kontrolle über ihr Leben und ihre Umgebung, und die Leute erledigen für gewöhnlich gerne Dinge für sie. Außerdem machen sie gerne Dinge für andere Leute. Sie werden feststellen, dass erfolgreiche Eltern diejenigen sind, die ihrem Kind sagen, dass es etwas machen soll, schauen, dass es dies macht, und es dann wissen lassen, dass das Spiel beendet ist. Das Kind weiß, wo es steht. Ihm wird nicht einfach gesagt, es solle „im Garten spielen gehen“, und dann überlässt man es sich selbst. Ihm wird nicht dauernd gesagt, es solle damit aufhören, Sachen zu machen.

Wenn Sie dieses Thema Kontrolle im Lichte meiner Erklärungen untersuchen, werden Sie feststellen, dass eine Menge des Makels, das dem Wort oder der Vorstellung anhaftet, beseitigt wird. Leider können wir um uns nur wenig gute Kontrolle beobachten. Die meiste sogenannte Kontrolle hat ihre Betonung auf einem der drei Bestandteile, was zu wenig erfolgreichen Ergebnissen führt.

Schlechte Kontrolle und Verwirrung gehen Hand in Hand. Wenn eine Situation außer Kontrolle ist, gibt es Verwirrung. Finden Sie etwas, das verworren ist, und Sie haben etwas vor sich, das außer Kontrolle ist. Wenn Sie sich einer Verwirrung gegenüber sehen und Sie etwas in Bezug darauf unternehmen wollen, dann versuchen Sie, einen Aktionszyklus abzuschließen, dann einen weiteren und so weiter. Nach und nach wird sich die Verwirrung legen.

Ich werde Ihnen zeigen, was ich meine. Ein Geschäftsmann sieht seinen Schreibtisch vor sich, der mit Papieren übersät ist, die seiner Aufmerksamkeit bedürfen. Er könnte einen Brief in die Hand nehmen, einen Blick darauf werfen und ihn wieder hinlegen, dann einen anderen aufnehmen und so weiter. Nehmen wir jetzt an, dass er einen Brief nimmt (Starten), ihn liest (Verändern) und ihn beantwortet (Stoppen). Ein Teil der Verwirrung ist kontrolliert

worden. Auf diese Weise wiederholt er den Zyklus mit einem anderen Brief, und so weiter. Schritt für Schritt wird der Schreibtisch ordentlicher und auf diese Weise ermutigt, fährt er damit fort, bis der Schreibtisch leer ist. Die Verwirrung ist verschwunden. Er ist nicht mehr verwirrt und seinem Geschäft geht es entsprechend besser.

In der Scientology spielt gute Kontrolle eine wichtige Rolle. Wir lehren Kontrolle, demonstrieren sie und helfen Leute, ihre diesbezüglichen Fähigkeiten zu entwickeln, so dass sie ihr Leben verbessern können.

Ich möchte dieses Kapitel damit beenden, Ihnen in Erinnerung zu rufen, dass wir zwei Aktionszyklen entdeckt haben, die einander sehr ähnlich sind. Sie lauten:

Aktionszyklus des Physikalischen Universums:

Erschaffen-Überleben-Zerstören

Aktionszyklus der Kontrolle:

Starten-Verändern-Stoppen

KAPITEL 3

DIE EMOTIONSSKALA

Dieses Buch handelt über das Leben, folglich sind wir im Zyklus Erschaffen-Überleben-Zerstören vor allem am Abschnitt Überleben interessiert. Denken Sie daran, dass wir uns hier nur mit allgemein akzeptierten Gewissheiten befassen. Einige unter Ihnen haben vielleicht feste Glaubensvorstellungen oder Überzeugungen in Bezug auf das Leben nach dem Tod und ich habe nicht vor, Sie davon abzubringen. Es kann sehr gut sein, dass Sie damit richtig liegen. Aber jetzt schauen wir uns lediglich denjenigen Abschnitt an, der zwischen der Geburt und dem Tod des menschlichen Körpers liegt. Der Überlebensteil des Zyklus. Mit anderen Worten, der Lebensteil, Dieses Leben. Wir könnten den Zyklus wie folgt zeichnen:

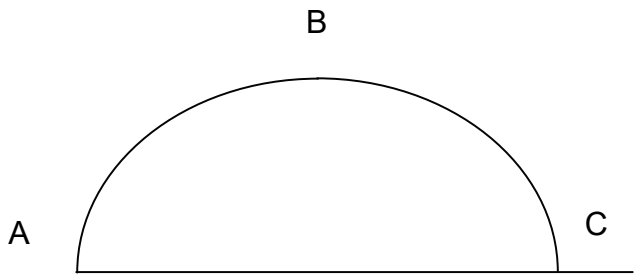

Abbildung 1

Dabei würde Punkt A die Geburt darstellen. Punkt B würde den Teil darstellen, wo eine Person ganz und gar lebt, und Punkt C den Tod. Ein rein willkürlich gewähltes Beispiel wäre ein rasches Ansteigen bis zum Alter von 21, während dessen die Person ihre Ausbildung erhält. Ein sanfteres Ansteigen bis zum Alter von 30, wo sie Erfahrungen sammelt. Ein Zeitraum mit einer waagerechten

Linie von, sagen wir, 15 Jahren, während dessen sie mit ihrer Ausbildung und Erfahrung agiert und ein sanftes Abfallen bis, sagen wir, 65, wenn sie sich aus dem Beruf zurückzieht, von wo ab die Kurve steiler abfällt, bis der Punkt des Todes erreicht wird. Eine solche Kurve sähe so aus wie Abbildung 2.

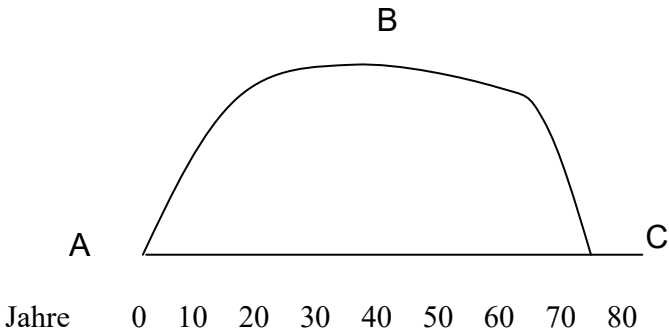

Abbildung 2

In der Praxis verläuft die Linie natürlich bei jeder Person anders. Sie wird ihre Höhen und Tiefen haben, je nach Erfolgen, Fehlschlägen, Krankheit und Gesundheit, Glück und Trauer.

Lassen Sie uns unsere Kurve, wie sie in Abbildung 2 gezeigt wird, so betrachten, dass sie auf der horizontalen Achse das Alter der Person darstellt, und auf der vertikalen Achse das Ausmaß, in dem eine Person lebt. Je intensiver sie lebt, je besser sie lebt, desto höher steigt die Linie. Es liegt nun an uns zu entscheiden, was mit einem „intensiveren, besseren Leben“ gemeint ist.

Als L. Ron Hubbard mit seinen Studien begann, hatte er, wie ich mir denke, den Wunsch, den Menschen zu zeigen, wie sie besser leben könnten. Mit der ihm eigenen Sorgfalt suchte er danach herauszufinden, was besseres Leben wäre. Als er dies ermittelt hatte, stellte er Untersuchungen an, um zu sehen, was man in Be-

zug darauf unternehmen könnte. Sei dem wie es sei, gewiss hat er das Leben studiert und von diesen Studien ausgehend, hat er Leute, die bereit waren hinzuschauen, in die Lage versetzt, selber zu erkennen, was besseres Leben wäre. Ich werde Ihnen zeigen, was es damit auf sich hat. So, wie es sich in unserer Kurve in Abbildung 1 ausdrückt, bestünde das Bestreben darin, einen höheren Punkt B zu erreichen und die Kurve so lange wie möglich am höchsten Punkt zu halten. Man könnte es besser ausdrücken, wenn man sagt, dass der Punkt B bis in die Höhe gesteigert wird, die die Person erreichen möchte, und die Kurve so lange dort gehalten wird, wie es die Person möchte. Es ist natürlich möglich, dass viele Leute vor dem Gedanken, für eine unbegrenzte Zeitspanne besser und intensiver zu leben, zurückschrecken. Lassen Sie uns nichtsdestoweniger herausfinden, was wir brauchen, um ein intensiveres und besseres Leben zu erreichen.

Nehmen wir einmal an, dass Sie möchten, dass jemand ein Zimmer für sie renoviert.

Zuerst müssen Sie jemanden finden und ihn darum bitten, dies zu tun. Was wäre Ihnen am liebsten, wie er reagiert? Würden Sie nicht wollen, dass er Eifer und Vergnügen zur Schau stellt? Mit anderen Worten, mit Enthusiasmus reagiert. Begierig, die Aufgabe zu erledigen. Begierig, sie gut zu erledigen. Könnten Sie sich eine bessere Reaktion vorstellen? In einen solchen Mann haben Sie Vertrauen und Sie sind sehr froh, wenn Sie ihn die Aufgabe erledigen lassen.

Leider können wir nicht immer Leute finden, die, um uns zu helfen, vor Enthusiasmus überschäumen, also setzen wir unsere Erwartungen etwas niedriger an. Wenn Sie es sich überlegen, dann werden Sie finden, dass die nächstbeste Reaktion eine mit Interesse wäre. Vorzugsweise mit starkem Interesse. Mildes Interesse wäre nicht so gut. Der Mann wird an seiner Aufgabe interessiert sein und auf dieser Stufe haben Sie immer noch Vertrauen. Sie können sich

ziemlich gewiss sein, dass er gute Arbeit leisten wird. Wenn wir ein wenig nach unten gehen, finden wir den Mann, der bereitwillig ist, es zu tun. Zwar ohne Enthusiasmus und Interesse, aber immerhin bereitwillig. Vorausgesetzt, dass er geschickt ist und über die entsprechende Ausbildung verfügt, wird das Zimmer zufriedenstellend renoviert werden. Aber ein gewisser Teil der Freude daran, das Zimmer renovieren zu lassen, entschwindet aus Ihrer Sicht. Was kommt als Nächstes? Wenn man weder Enthusiasmus noch Interesse noch Willigkeit finden kann, wäre das Nächstbeste Gleichgültigkeit und dann Langeweile. Sie kennen diese Type. Er ist – gerade so – bereit, die Aufgabe auf sich zu nehmen, und das ist schon so ziemlich alles.

Jetzt kommen wir zu dem Typus, der der Idee gegenüber feindselig eingestellt ist – antagonistisch. Er äußert mit großem Nachdruck, warum die Sache nicht erledigt werden sollte und insbesondere warum *er* die Sache nicht erledigen sollte. Aber es kommt noch schlimmer, denn es gibt den Mann, der geradeheraus wütend ist, dass man ihn bittet, die Aufgabe zu machen oder dass auch nur irgendjemand findet, dass so etwas zu tun nötig sei. Er ist der Bursche, der in schierem Zorn in die Luft geht und sich selbst höchst unvernünftig äußert. Dieser Mensch hat zumindest eine gewisse Energie, die er zur Schau stellt, was immerhin noch mehr ist, als wir von dem Nächsten in unserer Liste sagen können. Er ist der mürrische Typ, der Mann, der empört darüber ist, gefragt zu werden, aber dies nicht sagen kann. Er wird wahrscheinlich hinter Ihrem Rücken darüber murren, es Ihnen aber nicht ins Gesicht sagen. Er ist nicht viel besser als unser nächstes Exemplar. Der Mann, der Angst hat, die Aufgabe anzugehen. Angst ist sein Problem. Jetzt kommen wir weit nach unten, denn der Nächste auf unserer Liste, ist der, der in Tränen ausbricht, wenn wir ihm gegenüber erwähnen, dass eine Aufgabe erledigt werden muss. Er wird sicherlich keine große Hilfe sein. Schließlich kommen wir zu dem Mann, der

im Stadium vollständiger Apathie ist. Wirkliche Apathie. Wenn er irgendetwas unternehmen würde, würde er sterben. Die Aufgabe „kann einfach nicht geschafft werden.“ Noch niedriger als das können wir nicht gelangen, denn so ein Mann wäre tot!

Sie werden bemerken, dass wir eine Skala von Einstellungen skizziert haben. In der Scientology nennen wir sie die Tonskala. Was ich Ihnen gezeigt habe, ist die Emotionsskala. Die Emotionen, die von der betroffenen Person gefühlt und zum Ausdruck gebracht werden. Sie ist wie folgt angeordnet:

4.0	Enthusiasmus
3.5	Starkes Interesse Mildes Interesse
3.0	Zufriedenheit
2.5	Gleichgültigkeit Langeweile
2.0	Offen gezeigte Feindseligkeit
1.5	Wut
1.1	Unausgedrückte Ablehnung Angst
0.5	Gram
0.1	Apathie

Dies sind die Emotionen nach ihrer Anordnung. Untersuchen Sie die Skala und überzeugen Sie sich davon, dass sie richtig ist.

Sie lässt sich auf spezielle Tätigkeiten anwenden, wie oben dargestellt, und sie findet darauf Anwendung, wie eine Person das Leben allgemein angeht.

Neben jeder Emotion haben wir eine Zahl angegeben. Diese Zahlen sind völlig willkürlich, aber sie werden von Scientologen als Kurzbezeichnung verwendet und haben darüber hinaus keine Bedeutung.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf eine Sache richten. Wenn Sie sich die Emotionen oberhalb von 2,5 anschauen, wie sie in meinem Beispiel auftauchen, dann werden Sie bemerken, dass sie dazu beitragen, dass das Zimmer renoviert wird. Auf 2,5 gibt es wenig oder keinen Beitrag. Unterhalb dieses Punktes gibt es eine Bemühung zu verhindern, dass der Auftrag erledigt wird. Schauen Sie sich unter Ihren Freunden und Bekannten um und beobachten Sie ihre gewöhnlichen Emotionen, so wie sie oben aufgeführt sind und schauen Sie, wie sie zum Leben beitragen oder es stoppen oder es zerstören. Was ist ihre Einstellung gegenüber Projekten? Gehen sie mit einer Einstellung an das Projekt heran, es erfolgreich zu machen, oder gehen sie mit einer Einstellung an das Projekt heran, dass es zum Scheitern verurteilt ist?

Ich denke, dass es nicht nötig ist, Sie in all die verschiedenen Aspekte der Tonskala einzuführen. Ich werde Ihnen aber ein paar Beispiele zeigen, damit Sie das Potential erkennen können, das in einem in die Einzelheiten gehenden Studium davon steckt. Tatsächlich ist ein detailliertes Studium der Tonskala ein sicherer Leitfaden für den Charakter seiner Mitmenschen und der Schlüssel dazu, ihr Verhalten vorauszusagen. Aus meiner eigenen Erfahrung heraus würde ich sagen, dass sie für jeden Geschäftsmann ein unschätzbarer Ratgeber dabei ist, sich ein Urteil über seine Geschäftspartner und Angestellte zu bilden.

Schauen Sie sich das obere Ende der Tonskala an, also 4,0, was ich Ihnen als Enthusiasmus vorgestellt habe. Es gibt sehr wenige Leute, die wirklich in diese Kategorie fallen – zumindest habe ich nicht viele getroffen. Was wäre der Charakter dieses Menschen – eines Menschen, der wirklich enthusiastisch wäre? Ein Mensch, der trotz eines Rückschlags nach dem anderen immer noch enthusiastisch wäre? Lassen Sie ihn uns mit dem 2,5er – gleichgültig, gelangweilt – und dem 1,1er – unausgedrückte Abneigung und ängstlich – vergleichen, und wir wollen ihn unter verschiedenen Aspekten vergleichen, die selbsterklärend sind.

Unternehmungen

Der 4,0er wird bei jedem Projekt, das er angeht, exzellent sein. Der 2,5er wird zwar zu einiger Aktion fähig sein, aber er wird relativ inaktiv sein. Aber auf 1,1 ist eine Person nur in einem geringen Ausmaß fähig, etwas zu bewerkstelligen.

Zu diesen Ergebnissen kann man durch Beobachtung gelangen. Sie ergeben sich aber auch als offensichtliche Schlussfolgerungen. Der Mensch, der enthusiastisch ist, wird alles, was er hat, in eine Unternehmung einbringen. Er wird sich die Mühe gemacht haben, alles herauszufinden, was er kann. Dass er sich in jenem Gebiet gut auskennt, mag die Ursache seines Enthusiasmus sein, aber egal, was als erstes da war, das Ergebnis bleibt dasselbe. Man sollte jedoch erwähnen, dass auch unter der Voraussetzung, dass eine Person das Wissen und das Know-how hat, sie bei Projekten viel, viel besser zurechtkommen wird, wenn sie außerdem über Enthusiasmus verfügt.

Die Person auf 2,5, die einem Projekt gelangweilt oder gleichgültig gegenübersteht, wird wahrscheinlich nicht allzu viel zu der Aufgabe beitragen, während die Person, die mürrisch ist und streitlustig (der 1,1er) kaum überhaupt etwas machen wird.

Gesundheit

Auf 4,0 ist unser Mann selten krank, auf 2,5 ist er gelegentlich krank und den üblichen Krankheiten gegenüber anfällig, während auf 1,1 Krankheiten häufig sind, und er gibt sich ihnen hin und geht aus den geringfügigsten Anlässen heraus zum Arzt.

Hier gibt es eine interessante Frage: Ist es die gute Gesundheit, die den Enthusiasmus eines solchen Menschen erhält oder ist es der Enthusiasmus, der ihn gesund hält? Ein weiteres Studium des Gebietes wird es Ihnen ermöglichen, die richtige Antwort zu finden.

Wahrheit

Auf 4,0 gibt es eine erhabene Vorstellung von Wahrheit. Auf 2,5 Unaufrichtigkeit und Sorglosigkeit bezüglich der Fakten, während wir auf 1,1 den überzeugenden Lügner haben.

Man kann sehen, dass eine Person auf Enthusiasmus ihrer selbst sicher ist. Es gibt für sie keinen Grund, sich in Unwahrheiten zu ergehen. Sie ist froh, sie strebt sogar danach, der Wahrheit ins Gesicht zu schauen. Auf 2,5 unternimmt die Person keine Anstrengungen, um die Wahrheit herauszufinden. Der 1,1er hat Angst vor der Wahrheit. Er fürchtet die Konsequenzen.

Mut

Auf 4,0 haben wir einen wahrhaft mutigen Menschen. Auf 2,5 ist es ein Patt – weder Mut noch Feigheit. Lassen Sie sich nicht von der Tatsache beirren, dass er Gefahr ignoriert. Auf 1,1 ist er definitiv feige, wobei es gelegentlich zu einer hinterhältigen Entfaltung von Aktion kommt

Ich möchte darauf hinweisen, dass ein Mensch auf 4,0 sich jeglicher Gefahr in einer bestimmten Situation sehr bewusst wäre. In dieser Kenntnis wäre er darauf vorbereitet, ihr zu begegnen, wenn er dies für nötig halten würde. In dem Maße, wie wir die emotionale Tonskala nach unten gehen, wird die Bewusstheit einer Person geringer und weniger vollständig oder scharf. Ungefähr in der Gegend von 2,5 kann sich scheinbarer Mut nur zeigen, weil Gefahr ignoriert wird.

Verantwortung

Auf 4,0 ist das Verantwortungsgefühl sehr hoch, aber auf 2,5 gibt es zu viel Nachlässigkeit, als dass man ihm allzu viel Verantwortung anvertrauen könnte und auf 1,1 gibt es einfach nur Unfähigkeit für Verantwortung – er ist tatsächlich vollständig verantwortungslos.

Mit Verantwortung ist eine Bereitschaft, etwas zu verursachen, gemeint, oder eine Bereitschaft, etwas in den eigenen Einflussbereich aufzunehmen oder dort zu haben. Daraus folgt nicht, dass der 4,0er herumläuft und die ganze Zeit „etwas verursacht“, oder dass er in Bezug auf jede Situation annimmt, dass sie ihn betrifft. Wenn es zum Beispiel einen Unfall auf der Straße geben würde, wäre der 4,0er bereit, Hilfe zu leisten, aber er würde nicht darauf bestehen, dies zu tun, wenn besser ausgerüstete Personen sich in zufriedenstellender Weise um die Situation kümmerten.

Der 2,5er wäre unwillig, irgendetwas zu verursachen, und er würde zögern, ausreichendes Interesse oder Energie aufzubringen, um die Straße zu überqueren und bei einem Unfall Hilfe zu leisten.

Der 1,1er ist fast völlig unfähig, irgendetwas zu verursachen, und er ist bestimmt nicht bereit dazu, da er Angst vor den Konsequenzen hätte.

Wert von Freundschaft

Als Freund ist der 4,0er herausragend, und viele mögen ihn. Auf 2,5 ist er so einigermaßen okay und wird nur von wenigen gemocht. Auf 1,1 ist er eine gefährliche Belastung und wird gewöhnlich verachtet.

Ich denke mir, dass hier ein Wort der Warnung angebracht ist. Personen auf allen Stufen der Skala werden die Freundschaft eines 4,0ers schätzen, obwohl sie es vielleicht aufgrund ihrer eigenen Stufe nicht zum Ausdruck bringen oder äußern. Das Sprichwort „Gleich und gleich gesellt sich gern“ ist wahrscheinlich wahr. Der 4,0er wäre nicht allzu begierig darauf, die Freundschaft zu einem 1,1er zu pflegen, wenngleich er dazu in der Lage wäre. Der 1,1er wird sich also mit anderen derselben Stufe zusammentun müssen.

Beachten Sie, dass ich gesagt habe: „zusammentun“. Sie werden einander nicht sehr mögen. Hier gibt es etwas, das Freundschaft zu sein scheint, aber weit von Freundschaft entfernt ist. Unglücklicherweise gibt es so viele auf der Stufe von 1,1, dass wir außerdem einen Anschein von Beliebtheit erhalten. Das 1,1ige Gerede hinter dem Rücken ihrer Freunde. Man kann sie leicht erkennen.

Verstehen

Der 4,0er versteht gut und wird gut verstanden. Der 2,5 missversteht und wird oft missverstanden, während unser 1,1er überhaupt kein wirkliches Verstehen hat.

Es ist offenbar geworden, dass der 4,0er verstehen will und sich Mühe geben wird, um zu verstehen. Er wird auch Anstrengungen unternehmen, um verstanden zu werden. Er wird Aussagen klar und genau treffen. Von diesem Standard aus fallen wir mehr und mehr ab bis zum unteren Ende der Skala, wo es keinerlei Verstehen in beide Richtungen gibt.

Dies ist also ein kurzer – sehr kurzer – Überblick über die Tonskala. Wenn Sie in Bezug auf irgendeinen Punkt nicht übereinstimmen, dann schauen Sie einfach noch einmal hin, aber ich bin zufrieden, wenn Sie zumindest dem zustimmen können, dass wir oberhalb von 2,5 Aktionen haben, die auf das Überleben hin ausgerichtet sind. Auf 2,5 sind sie unentschieden. Unterhalb davon sind sie auf Zerstörung hin ausgerichtet.

Aufgrund ihrer Erziehung oder von Notwendigkeit mag es sein, dass eine Person Enthusiasmus in einem oder ein paar Gebieten zeigt. Wenn ihr Leben sich ganz und gar nur mit diesen Gebieten befasst, gibt sie vielleicht den Anschein von Enthusiasmus. Nichtsdestoweniger wird sich ihre wirkliche Stufe oder, wie es Scientologen nennen, ihre chronische Stufe zeigen, wenn ihre Aufmerksamkeit auf ein anderes Gebiet gerichtet wird. Wenn sie von ihren gewöhnlichen Tätigkeiten abgelenkt wird, mag sie Langeweile zur Schau stellen, Wut oder schlimmer. Ein Verkäufer scheint vielleicht sehr enthusiastisch zu sein, während er mit seinen Kunden zusammen ist, aber zu Hause mag er sehr wohl seine Wut zeigen, was ohne Weiteres seine chronische Stufe sein könnte. Die Beispiele, die ich oben in diesem Kapitel angeführt habe, beziehen sich auf die chronischen Stufen und für den scharfsichtigen Studenten der Scientology werden sich diese durch die scheinbaren Stufen hindurch zeigen.

Ihnen ist zweifellos bereits der Gedanke gekommen, dass bei jeder Person die meisten Emotionen zum einen oder anderen Zeitpunkt einmal zum Ausdruck kommen. Wenn eine Person mit Leuten, Situationen und ihrer Umgebung im Allgemeinen zu tun hat, wird sie die Skala auf- und abwärts gehen. Kinder sind hierfür ein großartiges Beispiel: In einem Augenblick spielen sie voller Enthu-

siasmus und im nächsten weinen sie. Es scheint so, dass je älter wir werden, das Tempo sich verlangsamt und der Wechsel von einer Emotion zu einer anderen bei uns länger dauert.

Der Verlust eines Elternteils, den man geliebt hat, würde eine Person sicherlich von 4,0 bis 0,5 hinunterschleudern, aber sie würde sich bald wieder bis zu ihrer hohen Stufe erholen. Weniger schwere Verluste würden sie nicht so stark in Mitleidenschaft ziehen. Normalerweise werden Sie feststellen, dass eine Person sich im Rahmen ihrer normalen, täglichen Tätigkeiten nur ungefähr um eine Emotion oberhalb oder unterhalb ihrer chronischen Stufe bewegt. Man kann eine interessante Sache beobachten: Wenn man sich von einer Emotion zu einer anderen bewegt, wird man immer jegliche dazwischenliegende Emotion spüren.

Auf Begräbnissen herrscht Trauer – natürlich. Nach der Beisetzung steigt der Ton, manchmal schnell, manchmal langsam. Man kann dies beobachten. Mancher wird zornig, weil er nicht den ihm angemessenen Platz am Grab einnehmen konnte oder weil ihn jemand verstimmt hat oder weil Tantchen die Teekanne bekommen hat, die Mutter ihm versprochen hatte. Oft gibt es eine Menge Tuscheln hinter dem Rücken anderer Leute, was, wie wir gezeigt haben, typisch für den 1,1er ist. Selbst der 4,0er mag sich 1,1er-Aktivitäten hingeben. Wenn er sich erholt, wird er sich entschuldigen und erklären, dass er nicht weiß, was über ihn kam.

Ich habe gesagt, dass das Ziel von Scientologen ist, Leuten dabei zu helfen, besser zu leben. Vielleicht haben Sie schon gemerkt, dass wenn es einem Scientologen gelingt, eine Person auf eine höhere chronische Stufe auf der Tonskala zu heben, diese Person dann beginnen wird, ein besseres Leben zu leben. Dieses Buch ist zu dem Zweck geschrieben, Ihnen die Hoffnung und das Zutrauen zu geben, dass dies möglich ist. Der beste Beweis, den Sie bekommen können, ist es, die Veränderung an sich selber zu erleben oder sie ganz deutlich bei einer anderen Person zu beobachten.

Bis hierhin haben Sie voraussichtlich genügend Daten über die Tonskala miteinander in Beziehung gebracht um das Folgende zu verstehen. Lassen Sie uns einmal unterstellen, dass wir jemanden haben, der auf 1,1 ist und dass er uns um Hilfe bittet. Auf 1,1 ist er nun furchtsam und er bringt Abneigung, die er hegt, nicht offen zum Ausdruck. Abgesehen von gelegentlichen verbalen Angriffen auf Personen, die nicht anwesend sind, ist er ziemlich fügsam. Die Leute können ihn ohne allzu viel Probleme tolerieren, selbst wenn sie ihn vielleicht verachten. Also geben wir ihm ein wenig Hilfe, und er fängt an, sich auf der Skala nach oben zu bewegen. Früher oder später trifft er auf den Bereich um 1,5, und was haben wir dann? Wir haben einen zornigen Menschen vor uns. Seine Abneigung wird freigesetzt und wird zur Schau gestellt werden. Solange dies anhält, ist er nicht länger die fügsame Person, die wir auf 1,1 hatten. Die Leute fangen an, den Umgang mit ihm schwieriger zu finden, und weil sie das nicht verstehen, beschweren sie sich hierüber. „Schau nur, was du angestellt hast. Du hast ihn wütend gemacht.“ (Wenn sie, die Beschwerdeführer, selbst auf 1,1 sind, werden sie nichts zu uns sagen, sondern sie werden hinter unserem Rücken reden.)

Dieses Phänomen lässt sich bei Kindern sehr gut beobachten. Wenn Sie jemals versucht haben, ein Kind zu trösten, das sehr stark weinte, dann waren Sie vielleicht oftmals schockiert über die sich entfaltende Wut. Ein Tritt gegen das Schienbein ist kein schöner Lohn für ein tröstendes Wort. Man ist versucht, es mit gleicher Münze zurückzuzahlen und dem Kind einen Klaps zu geben. Aber dies hat den Effekt, das Kind wieder zurück in Gram zu treiben, und dann hat man nicht viel erreicht! Versuchen Sie es beim nächsten Mal mit Geduld und fahren Sie einfach damit fort zu sprechen, und beobachten Sie den Wechsel der Emotionen ohne Vergeltung.

Ein Scientologe, der diese Veränderungen versteht, würde sich von ihnen nicht entmutigen lassen. Im Gegenteil, er wüsste, dass er

am Gewinnen ist und jemandem auf der Straße hin zum Überleben voran hilft.

Oft werden wir von denen, die unsere Daten nicht kennen, bitter missverstanden, aber ich glaube, dass ich Ihnen genug aufgezeigt habe, um die Daten glaubhaft zu machen und ihre Möglichkeiten aufzuzeigen. (Dies ist jedoch nicht als Lehrbuch gedacht. Es gibt ein von L. Ron Hubbard geschriebenes, umfassendes Buch namens „Wissenschaft des Lebens“, welches die Skala und was aus ihr folgt in allen Einzelheiten erklärt.)

Wie wäre es damit, wenn Sie einmal versuchen, ihre Mitmenschen im Lichte dessen zu beobachten, was ich Ihnen gesagt habe? Ich muss Sie warnen, dass sie manchmal mehr als genug damit zu haben werden, die verschiedenen Manifestationen in den Griff zu bekommen. Wenn Ihnen etwas begegnet, bei dem Sie das Gefühl haben, dass es sich ganz bestimmt um eine Ausnahme handeln muss, dann bitte ich Sie, noch einmal hinzuschauen und Ihre Beobachtungen zu überprüfen – oder sich damit zufriedenzugeben, zunächst einmal zu akzeptieren, dass dies außerhalb der Reichweite der Daten liegt, die Sie sich zu diesem Zeitpunkt beschaffen konnten.

Noch ein Wort zur Klarstellung: Eine Person läuft nicht die ganze Zeit herum und stellt ihre chronische Emotion zur Schau. Um sie auf der Skala einzuordnen, muss man sich ihr allgemeines Verhalten im Leben anschauen. Wenn sie eine Emotion zeigt, wird es diejenige sein, die ihrer Position auf der Skala entspricht. Wenn die Emotion jedoch als Ergebnis eines Erfolgserlebnisses zur Schau gestellt wird, dann wird sie ein wenig über ihrer gewöhnlichen Emotion liegen. Wenn sie als Ergebnis eines Fehlschlages oder Verlustes zum Ausdruck gebracht wird, dann wird sie niedriger liegen.

Bevor ich diese Kapitel abschließe, möchte ich Ihnen vorschlagen, dass ich Ihnen einige der wichtigen Punkte, die wir bis jetzt durchgegangen sind, ins Gedächtnis zurückrufe. Wenn man eine höhere Position auf der Tonskala erreicht, fängt man an, ein intensiveres Leben zu leben. Anders ausgedrückt: Wenn eine Person sich auf 4,0 befände, lebte sie intensiver als jeder, der tiefer auf der Skala stünde. Sie wäre gut in Bezug auf Projekte, hätte eine kurze Reaktionszeit, wäre fast sicher vor Unfällen. Sie wäre begierig, mit allem, was sie unternähme, voranzukommen, und sie hätte hervorragende Verstandesfähigkeiten. Ein wertvolles Mitglied der Gesellschaft, das kreativ und konstruktiv wäre. Ihre Ethik wäre hochstehend und sie wäre vertrauenswürdig und mutig. Sie würde freimütig sprechen und zuhören, wäre stets bereit, einen anderen Gesichtspunkt zu betrachten, um ihre Ansichten zu erweitern. Verantwortung wäre ihre zweite Natur, und sie würde jede Aufgabe, die sie angegangen ist, zu Ende bringen. Die Einschätzungen, die sie von Situationen träfe, wären exzellent und sie wäre in der Lage, aufgrund ihres Enthusiasmus Unterstützung für ihre Ideen zu gewinnen. Sie wäre glücklich, gesund und die Art von verlässlicher Person, die man gerne um sich hat. Was halten Sie von einem solchen Ziel für ein besseres und intensiveres Leben?

KAPITEL 4
VERSTEHEN

Wenn wir etwas in Bezug darauf unternehmen wollen, unsere Fähigkeit zu leben zu verbessern, dann müssen wir die Fähigkeit zu leben verstehen. Das ist die Aufgabe, die wir uns in diesem Buch vorgenommen haben.

Wir haben bereits gesehen, dass während die Person, die hoch auf der Tonskala ist, ein gutes Verständnis hat, und dasjenige des Menschen am unteren Ende sehr begrenzt ist. Folglich wird es sich lohnen, das Thema des Verstehens zu untersuchen, das im täglichen Leben so eine wichtige Rolle spielt.

Wenn wir eine neue Anstellung antreten und erfolgreich sein möchten, dann ist es wesentlich, dass wir ein gewisses Verstehen über die Anforderungen der neuen Stelle haben. Je breiter unser Verstehen ist, je vollständiger unser Verstehen ist, desto erfolgreicher werden wir wahrscheinlich sein. Wenn einem ein neues Spiel vorgestellt wird, dann ist eines der ersten, grundlegenden Dinge, zu verstehen, worum es dabei geht, also müssen wir die Regeln und die Ziele kennen.

Wenn man mit anderen Leuten zu tun hat, dann wünscht man sich – unterschiedlich stark – sie zu verstehen, etwas über sie herauszufinden. Tatsächlich verbringen wir die meiste Zeit mit dem Versuch, Leute, Ziele, Muster, Spiele und Operationen zu verstehen, und je mehr wir verstehen, desto froher sind wir. Es scheint auch, dass die glücklicheren Menschen diejenigen sind, die ein vernünftiges Verständnis für eine Vielzahl von Themen haben, anstatt sehr viel von einem oder einer begrenzten Anzahl von Themen zu verstehen.

Wenn man sich persönliche Beziehungen und Freundschaften ansieht, dann stellt man fest, dass sie in dem Grade erfolgreich sind, wie es Verstehen gibt. Ehen sind erfolgreich oder zerbrechen aufgrund von Verstehen oder dem Fehlen davon. „Meine Frau versteht mich nicht“ ist die Beschwerde vieler Ehemänner. Dies wird oft als Entschuldigung für promiskuitive Beziehungen angesehen. Es könnte sehr wohl sein, dass ihre Beschwerde gerechtfertigt ist, aber möglicherweise wäre die Aussage präziser, wenn sie hinzufügten: „und ich verstehe meine Frau nicht.“

Streitigkeiten in Betrieben zeigen ohne Ausnahme ein fehlendes Verstehen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf. Entweder die eine oder die andere Seite, aber noch häufiger beide Seiten, sind nicht in der Lage oder nicht willens, den Standpunkt des anderen zu sehen – sie sind nicht in der Lage oder nicht willens, ihn zu verstehen.

Aus dem gleichen Grunde geraten internationale Angelegenheiten außer Kontrolle und als Konsequenz haben wir Kriege, „eiserne Vorhänge“, Mangel in einer Welt des Überflusses, Pestilenz und Krankheit. Alles wegen eines Mangels an Verstehen.

All dies ist beklagenswert. Wir haben eine Gemeinschaft von Menschen, die anscheinend alle versuchen zu verstehen, anscheinend alle verstanden werden wollen, und dennoch versagen sie immer und immer wieder. Sie versagen, weil sie entweder nicht in der Lage sind zu verstehen oder nicht bereit dazu sind. Dies lässt Verwirrung entstehen, ein schlechtes Gefühl, Unglück, Armut und Mühsal. All dies geschieht, weil sich bis zur Ankunft von Scientology niemand die Mühe gemacht hat, etwas über Verstehen herauszufinden oder es zu verstehen. Vielleicht sollten wir dies freundlicher ausdrücken und sagen, dass niemand auf die Idee gekommen ist zu versuchen, „Verstehen“ zu verstehen. Es ist bemerkenswert, dass dieser Ansatz übersehen wurde, denn wir haben es mit etwas zu tun, das so grundlegend und doch so einfach ist, dass es als un-

wichtig abgetan wird. Ich versichere Ihnen jedoch, dass wenn unsere Staatsmänner, Industriekapitäne, Selbständigen, Wissenschaftler und der Mann von der Straße die Daten, die ich gleich erläutern werde, wirklich verstehen würden, die Arbeit von L. Ron Hubbard und von Scientologen im Allgemeinen generell zur Genüge gerechtfertigt wäre. Hierin liegt der Schlüssel zu allen Problemen, Ihren und meinen. Es ist der Schlüssel zu den Problemen von persönlichen Beziehungen, von Streitigkeiten in der Industrie, von internationalen Angelegenheiten und von jedem Bereich von Unternehmungen. Es ist alles so offensichtlich und so einfach.

Um eine Person zu verstehen, müssen Sie alles über sie wissen. Sie müssen wissen, was sie macht, was ihre Interessen sind, wohin sie geht und noch viele andere Dinge. Die einzige Methode, um die Antworten herauszufinden, besteht darin, Fragen zu stellen und sich die Antworten anzuhören. Sie müssen der betreffenden Person Fragen stellen, oder jemandem, der sie sehr gut kennt. Kurz gesagt, Sie werden mit ihr oder über sie kommunizieren müssen. Ohne zu kommunizieren können sie nicht hoffen, sie zu verstehen. Solange Sie nicht in einem gewissen, geringen Ausmaß kommunizieren (ich werde später das Thema Kommunikation ausführlich behandeln), wissen Sie nicht einmal, dass sie existiert, wie also können Sie auch nur hoffen, sie zu verstehen? Somit haben wir die erste Zutat für das Verstehen, nämlich Kommunikation.

Ich wiederhole, wenn Sie irgendjemanden oder irgendetwas verstehen möchten, werden Sie mit oder über diese Person oder Sache kommunizieren müssen. Schlussendlich wird der Grad des Verstehens von der Qualität der eingesetzten Kommunikation abhängen. Deren Studium werden wir uns später widmen.

Wenn Sie mit demjenigen oder über dasjenige oder denjenigen in Kommunikation gekommen sind, was Sie verstehen wollen, dann werden Sie feststellen, dass Sie nach etwas suchen, mit dem Sie übereinstimmen. Sie werden nach einem stabilen Datum Aus-

schau halten, das Sie akzeptieren können. Wenn Sie zu Beispiel im Laufe Ihrer Kommunikation herausfinden, dass die Person, die Sie zu verstehen versuchen, sagt, dass Äpfel ausschließlich auf Orangenbäumen wachsen, dann werden Sie, der Sie sehr wohl wissen, dass Äpfel normalerweise auf Apfelbäumen wachsen, Schwierigkeiten mit dem Verstehen haben. Das Ziel der Kommunikation wird dann sein, festzulegen, wo Äpfel wachsen. Vielleicht müssen Sie so weit gehen, dass Sie ihn zu einem Apfelbaum führen und sagen: „Schau, da steht ein Apfelbaum, und darauf wachsen Äpfel." Sobald Sie ihn überzeugt haben, werden Sie eine Übereinkunft erzielt haben. Sie werden auf dem Weg zum Verstehen ein bisschen weitergekommen sein.

Es ist egal, was oder wen Sie zu verstehen versuchen. Sie werden feststellen, dass es kein Verstehen geben kann, wenn es keine Übereinstimmung gibt. Selbst das Einverständnis, dass man verschiedener Meinung ist, liegt irgendwo auf dem Weg zum Verstehen hin. Die zweite Zutat für das Verstehen ist Übereinstimmung. Um es anders auszudrücken: eine Realität muss geteilt werden. Wenn im Zimmer ein Stuhl steht, ist es leicht, darüber übereinzustimmen, dass er da ist, weil er real ist. Eine Realität wird geteilt. Bei abstrakteren Dingen ist Übereinstimmung nicht so leicht herzustellen. Die Dinge sind nicht so real. Die Aussage „Eine Flasche Wein zum Abendessen ist sehr angenehm" würde keine Übereinstimmung von jemandem finden, der noch nie zum Abendessen eine Flasche Wein getrunken hat. Er hat keinerlei Erfahrung damit. Er hat über dieses Thema keine Realität. Sie werden sich erinnern, dass ich am Anfang dieses Buches als Stabiles Datum etwas herangezogen habe, was uns beiden real war. Etwas, über das wir ohne Zweifel übereinstimmen könnten – die Realität dieses Buches.

Wenn man Menschen beobachtet, zeigt sich, dass man kommuniziert, um eine Übereinstimmung zu erreichen. Man gibt Informationen weiter in der Hoffnung, dass mit ihnen übereingestimmt

wird. Man geht Informationen durch, um herauszufinden, mit welchem Teil davon man übereinstimmen kann oder wie viel davon einem real ist.

In unserem ängstlichen Bestreben, eine Übereinstimmung zu erzielen, greifen wir manchmal auf außerordentliche Maßnahmen zurück – insbesondere auf den niedrigeren Stufen der Tonskala. Ein Schläger wird sein Opfer verprügeln, um es dazu zu bringen, damit übereinzustimmen, ihm den Inhalt seiner Brieftasche zu übergeben. Ein Kind wird manchmal auf Tränen zurückgreifen, um seine Eltern dazu zu überreden, dass es lange aufbleiben darf. Eine Person, die Angst hat, wird zu einer Lüge greifen, um Übereinstimmung zu erzielen, dass sie an einer gefährlichen Mission nicht teilnehmen muss. Kommunikation, egal wie armselig sie ist, wird also in dem Versuch eingesetzt, Übereinstimmung zu erreichen oder Realitäten zu teilen.

Wenn Sie auf Reisen jemanden treffen und herausfinden, dass Sie viel gemeinsam haben, wird das Ergebnis davon sein, dass Sie diese Person mögen. Sie entdecken, dass Sie mit ihr reden können und dass Sie mit Ihnen reden kann. Die Interessen, die Sie beide haben, werden von Ihnen geteilt. Sie verstehen einander.

Jetzt ist ein weiterer Faktor aufgetaucht und das ist das Mögen der anderen Person als Ergebnis davon, mit ihr zu sprechen und Dinge zu entdecken, die Sie gemeinsam haben. Diesen Faktor werden wir „Affinität“ nennen, und er ist immer zu einem gewissen Grad in Verstehen enthalten. Dies bezieht sich nicht nur auf Leute, sondern auch auf Dinge und Themen. Wenn Sie über ein Thema kommunizieren und feststellen, dass es da eine Menge gibt, mit dem Sie übereinstimmen können, dann werden Sie es mögen, und Sie werden es verstehen – natürlich.

Als ich zur Schule ging, versuchte man, mir Französisch beizubringen. Dem Lehrer gelang es nie, meine Zustimmung zu erhalten,

auf die Bedeutung der französischen Wörter zu achten. Wahrscheinlich war ich langsam und der Lehrer hatte noch andere Schüler, die er unterrichten musste. Seine Kommunikation war vielleicht nicht gut, und meine Fähigkeit, seine Kommunikation zu empfangen, war vielleicht mangelhaft. Das Ergebnis war, dass ich niemals Französisch verstand und das Fach hasste. Wenn Sie auf Ihre eigenen Erfahrungen zurückblicken und ein Fachgebiet finden, dass Sie nicht verstehen, dann werden Sie feststellen, dass Sie es auch nur sehr wenig oder gar nicht mögen, und dass es Ihnen nicht sehr real ist und ganz gewiss, dass in Bezug darauf wenig Kommunikation stattgefunden hat.

Affinität könnte man mit Nähe vergleichen. Wenn wir über Leute reden, die einander mögen, dann sagen wir, dass sie „einander sehr nahe sind". Wenn Liebende getrennt sind, dann schreiben Sie einander Briefe und auf diese Weise überbrücken Sie die Entfernung, die sie zwischen sich haben. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie Kommunikation funktioniert – sie verringert den Zwischenraum. Sie schließt die Kluft zwischen den Realitäten der einen Person und denen der anderen. Auf diese Weise kommt eine gute Affinität zustande.

„Verstehen besteht aus Affinität, Realität und Kommunikation." Das ist das Scientology-Axiom Nr. 21. Und es ist sehr wahr. Kommunikation ohne Realität oder Übereinstimmung wird nicht zu Verstehen führen. Wenn es Übereinstimmung gibt, ohne dass sie kommuniziert wird, wird es kein Verstehen geben. Wenn Affinität fehlt, wird es kein Verstehen geben. Die drei gehen Hand in Hand und in dem Maße, wie sich eines vergrößert, tun es auch die anderen.

Wir haben bereits gesehen, dass Verstehen eine wichtige Rolle dabei spielt, sein Leben zu verbessern. Es ist so wichtig, dass wir in Scientology ständig darauf Bezug nehmen und Verstehen ARK nennen (die ersten Buchstaben von Affinität, Realität und Kommu-

nikation), damit wir an seine Bestandteile erinnert werden. Es ist als das ARK-Dreieck bekannt, um aufzuzeigen, dass die drei miteinander zusammenhängen.

Wir haben bereits gesehen, dass am oberen Ende der Tonskala das Verstehen oder das ARK sehr breit ist. Auf diesem Niveau wird viel verstanden. Daraus folgt, dass die Kommunikation bereitwillig und frei sein wird. Realitäten wird es im Überfluss geben und es wird eine ausgezeichnete Affinität geben. Zeichnerisch könnten wir dies daher am oberen Ende der Skala als ein großes ARK-Dreieck darstellen.

Wenn wir in Richtung unteres Ende der Skala gehen, stellen wir fest, dass es dort wenig oder keine Kommunikation gibt, sehr wenig Realität und auch Affinität ist fast abwesend. Unser Dreieck ist sehr zusammengeschrumpft. Das Nachfolgende wird zeigen, wie das Dreieck tatsächlich immer kleiner wird, während es die Skala nach unten sinkt.

Auf 4,0 ist das Verstehen leicht, breit und sehr angenehm. Wenn Enthusiasmus gegenwärtig ist, wird Verstehen leicht. Man kann Ideen und abstrakte Dinge verstehen und ist auch bereit dazu. Auf 3,5 bis 3,0 stellen wir fest, dass Dinge recht leicht verstanden werden, eine Person ist in einer vernünftigen Position, wo sie enthusiastisch werden könnte. Ein wenig mehr Mühe ist auf dieser Stufe erforderlich, aber nichtsdestoweniger ist das Verstehen immer noch ziemlich leicht und frei.

Auf 2,5 wird das Verstehen schwieriger. Sie können sich leicht die Schwierigkeit dabei vorstellen, einen gelangweilten Menschen dazu zu bringen, etwas zu verstehen. Es erfordert eine gewisse Anstrengung, sowohl von seiner wie auch von unserer Seite. Das Verstehen ist beschränkt auf einfache und unkomplizierte Dinge. Auf dieser Stufe kann das Verständnis einer komplizierten Idee oder

einem ebensolchen Gerät nur mit großer Schwierigkeit erreicht werden und es ist sicherlich begrenzt.

Unterhalb von 2,5 geht die Tendenz dahin, nicht zu verstehen. In dem Bereich unterhalb von 2,5 und abwärts kommen wir zu Missverständnissen, heftigen Diskussionen und Streitigkeiten, und am unteren Ende gibt es schlicht und einfach kein Verstehen.

Eine andere Betrachtungsweise besteht in der Beobachtung, dass am oberen Ende der Skala ARK leicht, frei, beweglich und sogar fröhlich ist. Am unteren Ende ist es schwer, beschränkt, todernst und sehr fest. Die Analogie ist präziser als es im ersten Moment erscheint. Während am oberen Ende der Skala abstrakte Ideen verstanden werden, ist das Verstehen in den unteren Abschnitten, besonders unterhalb von 2,5, auf immer festere Objekte beschränkt.

Was für das Ganze (ARK) gilt, stimmt auch für die Bestandteile. Auf 4,0 kann sich ein Mensch mit Leichtigkeit unterhalten. Realitäten in Bezug auf abstrakte Dinge können geteilt werden, und es gibt Affinität oder ein Mögen von Ideen oder Meinungen.

Von 2,5 abwärts nimmt Kommunikation die Form von festen Dingen an, Dokumente, Fäuste oder gar Kugeln. Realitäten beschränken sich auf feste Dinge. Ein Geschenk wäre insoweit real, als es seinen Wert oder seinen Nutzen betrifft. Es gäbe wenig Realität in Bezug auf die gefühlsbezogene Seite, die der Auslöser für das Geschenk war. Auf ähnliche Weise ist Affinität beschränkt auf feste Dinge. Es gibt wenig oder keine Affinität für Ideen.

Es lässt sich auch beobachten, dass je tiefer man auf der Skala nach unten geht, desto mehr die drei Bestandteile durcheinandergebracht werden. Realität wird mit Affinität verwechselt und Kommunikation wird mit Realität verwechselt und so weiter. Es ist schwieriger zu differenzieren. Was ist ein Boxhieb aufs Kinn? Eine Kommunikation? Oder ist es eine Realität? Oder ist es ein Ausdruck von „keine Affinität“?

Jetzt sollten wir also schließlich wissen, was Verstehen ist. Es ist Affinität, Realität und Kommunikation. Wenn es kein Verstehen gibt, dann fehlt mindestens eines der drei. Am oberen Ende der Skala haben wir das Potential für gutes Verstehen – gutes ARK. Es gibt eine Fähigkeit für Freundlichkeit oder, besser noch, eine große Liebe. Die Kommunikation ist gut. Sie trägt zu gutem Überleben, zu einem guten Leben bei. Das Leben ist real. Das Leben ist gut. Das Leben ist wert, es zu leben.

Ich möchte jetzt Übereinstimmung in Bezug auf einen anderen Aspekt des Lebens erzielen. Wenn wir eine Person nehmen, dann finden wir sie in einer Umgebung, in der sie lebt – ihrer Umgebung. Dies könnte sein Zuhause, seine Vereine, seine Arbeit, seine Freizeit und so weiter umfassen. Nun hat jeder Mensch auch seine Ideen, seine Ziele, seine Wünsche – und all diese Dinge sind sein Privateigentum, seine privaten Gedanken. Ihr Leben ist also von ihrer Umgebung und von ihren Gedanken beeinflusst. Wir wollen dies noch erweitern: Ihr Leben ist von den Gedanken anderer Leute beeinflusst, die in Kontakt mit ihr kommen.

Ich möchte Sie nun bitten, mir zu gestatten, die privaten Ideen und Gedanken einer Person als ihr Universum zu bezeichnen. Es ist nicht nötig, dass Sie zum Wörterbuch greifen und die Bedeutung von „Universum“ nachschlagen. Tatsächlich könnte dies Sie durcheinanderbringen. Ich möchte Sie hier einfach darum bitten, dass Sie den Ausdruck „sein Universum“ so verwenden, dass es sich auf die privaten Gedanken und Ideen eines Menschen bezieht. Ich nehme mir da nicht so sehr viel heraus, da man über andere Leute häufig sagt: „er lebt in seiner eigenen Welt“.

Kommen wir nun zu einem akzeptableren Ausdruck. Unser Mensch lebt sicherlich in einem physikalischen Universum, und in Bezug auf physikalische Dinge kann dies so weit reichen, wie Sie möchten.

Schließlich lebt er zu einem gewissen Ausmaß im Universum der anderen Leute (ihren Gedanken, Ideen usw.). Ein Angestellter lebt zu einem gewissen Grad im Universum seines Arbeitgebers. Ein Ehemann in dem seiner Frau und umgekehrt. Es gibt unzählige solcher Beispiele.

Und hier kommt der Grund dafür, warum man verstehen will. Man versucht in unterschiedlichem Ausmaße, das Universum anderer Menschen zu verstehen und auf diese Weise das eigene Universum auszuweiten. Das physikalische Universum ist allen gemeinsam. Ich möchte dies daher in einer Zeichnung wie folgt darstellen:

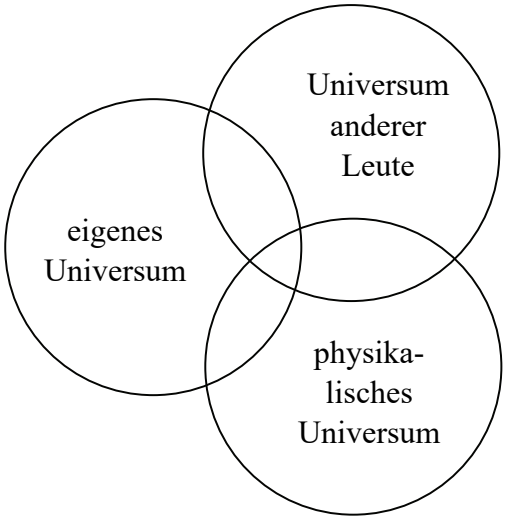

Abbildung 3

Die Größen der Universen sollen keine Relationen zeigen. Die Zeichnung soll einfach darstellen, dass es Überlappungen gibt oder dass andere Universen in die eigene Sphäre aufgenommen werden.

Man versucht eine andere Person zu verstehen, damit man ihre Realitäten teilen kann. Um dies zu machen, kommuniziert man durch das Medium des physikalischen Universums (was Körper und ihre Sinnesorgane beinhaltet). Wenn man meine Zeichnung verwendet – die einfach eine Zeichnung ist – bestünde das Äußerste darin, dass das eigene Universum und dasjenige anderer Leute und das physikalische Universum deckungsgleich würden. Dann hätten wir völliges Verstehen. Dies ist, milde ausgedrückt, höchst unwahrscheinlich, aber es wäre in der Theorie das Extrem. Dass dieser Wunsch nach Verstehen jeder Person in unterschiedlichem Ausmaß innewohnt, ist ziemlich offensichtlich. Auch ist es im Leben ein sehr wichtiger Faktor.

Wenn Sie akzeptiert haben, was ich gerade ausgeführt habe, dann haben Sie die ersten Grundlagen dafür, andere besser zu verstehen. Indem Sie ihre Position auf der Tonskala beobachten, werden Sie bereits ein gewisses Verstehen haben. Um dieses Verständnis auszuweiten, werden Sie, genau aus den von mir aufgezeigten Gründen, ein gewisses Maß an Kommunikation in Gang bringen müssen. Wenn Sie sich in der Mathematik sehr gut auskennen, dann wird es Ihnen wenig bringen, zu versuchen mit einer ungebildeten Person über das Thema Differentialrechnung in Kommunikation zu kommen. Eine ungebildete Person hat keinerlei Realität über Mathematik und daher wäre Ihre Kommunikation zum größten Teil unverständlich. Darüber können wir übereinstimmen, ohne dass ich dies näher ausführen müsste. Das Resultat ist ziemlich offensichtlich, wenn man sich dies anschaut.

Um mit jemandem in Kommunikation zu kommen, muss dies auf seinem Realitätsniveau geschehen. Es bringt wenig, wenn man mit Leuten auf 1,5 über wunderbare Theorien und Ideen spricht. Hier muss die Realität viel fester sein. Möglicherweise wären diese Leute bereit, über ein Arbeitsmodell zu kommunizieren. Außerdem wäre es inakzeptabel, wenn Sie zu

viel Enthusiasmus an den Tag legen. Das Geheimnis besteht darin, auf einer Stufe anzufangen, die leicht oberhalb der chronischen Stufe der betroffenen Person liegt.

Um Ihnen dabei zu helfen, dieses Thema ARK ein bisschen besser zu verstehen, werde ich Sie an etwas erinnern, das Sie bereits wissen und auf das Sie zweifellos bereits beim Lesen des Vorangegangenen gekommen sind und das wäre, dass eine Person auf der Tonskala nicht nur im Allgemeinen, sondern auch in Beziehung auf bestimmte Themen eingeordnet werden kann. Sie mag vielleicht in Bezug auf Sport enthusiastisch sein, aber in Bezug auf Musik gelangweilt. Nichtsdestoweniger beeinflusst dies die chronische Stufe nicht. Was ich Ihnen gerade gesagt habe, zeigt die Wirkung auf, die Bildung in manchen Fällen haben kann. Bildung ist auf keinen Fall eine erschöpfende Antwort darauf, eine Person von ihrer chronischen Stufe anzuheben.

Sind Sie jemals voller Enthusiasmus in ein Zimmer geplatzt und haben etwas gesagt wie „Mama, ich habe gerade den ersten Preis in unserer Klasse gewonnen!“ und dann stellten Sie fest, dass Sie mit einer Frau reden, die es vor Gram schüttelt? Vielleicht hat sie einen nahen Verwandten verloren und die natürliche Reaktion ist Gram. Verständlicherweise wird sie nicht in der Lage sein, die Kommunikation über den Klassenpreis und was sie bedeutet zu empfangen. Nein, diese Kommunikation wird warten müssen. Die Kommunikation muss auf dem Niveau der Realität der Person sein, welche sehr fest ist und ist beschränkt auf solche Dinge wie Begräbnisse, Testamente, Nachlasse usw.

Aber schrittweise wird sich mit der Kommunikation die Realität verbessern. Die vorhandene Affinität wird helfen. Sie wird schrittweise die Skala hinaufkommen. Sie wird durch die Phase gehen, wo sie mit jemandem böse ist, vielleicht mit Ihnen, weil Sie zu viel reden! Schließlich wird sie Langeweile und Gleichgültigkeit erreichen und am Ende ausreichend interessiert sein, um über den Klas-

senpreis zu reden. Ich wiederhole: Um mit jemandem in Kommunikation zu kommen, ist es nötig, auf seiner Realitätsstufe einzusteigen. Der Fußballfan hat eine Realität über Fußball. Sie können darüber kommunizieren, wohingegen Sie Schwierigkeiten haben würden über Musik zu kommunizieren, wenn die Person keine Realität über das Thema hat. Mit einem wütenden Mann kann man auf dieser Stufe kommunizieren oder vielleicht einer höher – Antagonismus.

Erkennen Sie auf der Grundlage dieser wenigen Beispiele und anderer, die Sie selber finden können, wie es möglich ist, mit jedermann in Kommunikation zu kommen und Verstehen zu erreichen? Um damit wirklich effizient zu werden, wird ein wenig mehr Studium erforderlich sein, als wir hier angesetzt haben. Es gibt Bücher, die sich damit ausführlicher beschäftigen und eine Fülle von Informationen enthalten, wenn Sie also den Wunsch danach haben, steht Ihnen ein weites Feld offen.

KAPITEL 5
KOMMUNIKATION

Im vorangegangenen Kapitel haben wir gesehen, dass sich Verstehen aus Affinität, Realität und Kommunikation zusammensetzt (Axiom 21), also lassen Sie uns jetzt Kommunikation ein wenig mehr ins Einzelne gehend untersuchen. Sie ist der wichtigste der drei Bestandteile. Sie ist der Punkt des „Tuns“. Man kann Affinität erfahren, man kann eine Realität haben, aber um zu kommunizieren, tut man etwas.

Kommunikation ist so wichtig, dass wir sie sorgfältig definieren sollten. Um ihr zu ermöglichen stattzufinden, müssen wir jemanden haben, der das Kommunizieren ausführt, und wir müssen jemanden haben, mit dem man kommunizieren kann. Wir müssen jemanden haben, der die Kommunikation aussendet, und wir müssen jemanden haben, der sie empfängt. Unvermeidlich liegt zwischen den beiden eine Entfernung. Man kann sagen, dass der Sender die Kommunikation verursacht und dass der Empfänger die Wirkung der Kommunikation ist. Während ich an meinem Schreibtisch sitze und dieses Buch schreiben, mache ich ebendies: Ich schreibe ein Buch. Solange Sie es nicht lesen oder empfangen, wird es nicht zu einer Kommunikation. Die Person, die alleine in einem Zimmer ein Gedicht rezitiert, rezitiert einfach. Sie kommuniziert nicht, weil sonst niemand anwesend ist. Selbst wenn jemand anwesend wäre, könnte keine Kommunikation stattfinden, bis sich diese Person dazu entscheidet zuzuhören.

Ein Pedant würde vielleicht sagen, dass es möglich ist, Kommunikationen auszusenden, auch wenn sie nicht empfangen werden und deswegen findet Kommunikation statt. Er würde mit mir zumindest darin übereinstimmen, dass eine solche Kommunikation

nicht ideal ist und ich befasse mich jetzt mit perfekter Kommunikation. Wenn ich also in diesem Buch Kommunikation erwähne, dann ist das das, was ich meine. Hier sind also die wesentlichen Bestandteile einer Kommunikation. Jemand, der die Kommunikation verursacht, eine Entfernung, über die hinweg kommuniziert wird und jemand, der sie empfängt. Wir könnten sagen, dass die Person, die die Kommunikation verursacht, am Ursprungspunkt ist und die Person, die die Kommunikation empfängt, ist am Empfangspunkt. Wir haben eine kurze Definition von Kommunikation als Ursache-Entfernung-Wirkung oder wir könnten sagen Ursprungspunkt-Entfernung-Empfangspunkt, aber dies möchte ich weiter ausführen.

Lassen Sie uns einen Blick auf die Person werfen, die auf Ursache ist. Sie wird den Wunsch haben, ihre Botschaft oder Idee hinüber zu ihrem Gegenüber zu bringen. Es muss also eine Absicht geben, dies zu tun. Wenn es keine Absicht gibt, gibt es keine Kommunikation. Lassen Sie uns in Bezug darauf sehr präzise sein, denn es gibt wirklich so viel Missverstehen in Bezug auf Kommunikation. Leute laufen herum und geben Worte von sich, aber sie kommunizieren nicht wirklich. Sie haben wenig oder gar keine Absicht, die Kommunikation hinüberzubringen. Sagen wir einmal, dass es da drei Leute in einem Zimmer gibt – A, B und C. A sagt zu B: „Gib mir bitte das Buch“, und B macht das. Das ist eine Kommunikation, und sie findet zwischen A und B statt. C hört nun mit, was gesagt wurde, aber er empfängt keine Kommunikation. Aus dem einfachen Grund, dass A nicht beabsichtigt, dass er sie empfängt. C mag es so betrachten, als habe er die Kommunikation empfangen, aber alles, was er gehört hat, war eine Kommunikation zwischen A und B. Es gibt keinen Grund, dass wir uns hierbei festfahren. Ich möchte einfach aufzeigen, wie genau wir in unseren Definitionen sein müssen. Wenn es keine Absicht seitens A gab, mit C zu kommunizieren, dann gab es da keine Kommunikation.

Wir haben also beim Urheber der Kommunikation die Absicht zu kommunizieren. Um sie über die Entfernung hinüberzubringen, wird er seine Aufmerksamkeit beim Empfänger haben wollen und er wird wollen, dass die Aufmerksamkeit des Empfängers bei ihm ist. Jetzt kommen wir vorwärts. Wir haben jetzt Ursache-Entfernung-Wirkung plus Absicht und Aufmerksamkeit. Noch nicht ganz vollständig. Was beabsichtigt die Person auf Ursache? Was möchte sie erreichen? Sie beabsichtigt, dass ihre Botschaft genau so empfangen wird, wie sie ausgesendet wurde. Anders gesagt, sie möchte, dass beim Empfänger ein Duplikat dessen ist, was sie gesendet hat. Sie möchte, dass der Empfänger das, was sie ausgesendet hat, dupliziert. Das ist die Wirkung die sie beabsichtigt. Dies ist so offensichtlich, dass man es wahrscheinlich als bedeutungslos abtut. Aber wie ich Ihnen zeigen werde, ist es wichtig.

Man sendet eine Botschaft aus und man erwartet, dass sie vom Empfänger dupliziert wird. Aber wie oft geht dies schief? „Gib mir dieses Buch“, sagen Sie zu jemandem, und er reicht Ihnen die Zeitung. „Wie geht es dir?“, und man bekommt keine Antwort! Die Botschaften wurden nicht dupliziert. Keine Kommunikation.

Haben Sie jemals dieses Partyspiel gespielt, wo man eine Botschaft von Person zu Person weitergibt und über das Endergebnis lacht? Es gibt das klassische Beispiel, das mündlich durch die Ränge einer Militäreinheit weitergegeben wurde. Angeblich begann es als „Sendet Nachschubtruppen. Wir werden angreifen.“ An seinem Bestimmungsort kam es an als: „Sendet Nachtklubpuppen mit gelben Armreifen.“ Schlechte Duplikation!

Jetzt haben wir also die grundlegende Kommunikationsformel: Ursache-Entfernung-Wirkung mit Absicht und Aufmerksamkeit und Duplikation. Ich glaube, dass ich jetzt ein weiteres Axiom einführen kann. „Axiom 28 – Kommunikation ist die Betrachtung und Handlung, einen Impuls oder ein Partikel von einem Ursprungspunkt über eine Entfernung hinweg zu einem Empfangspunkt zu

schicken, mit der Absicht, am Empfangspunkt eine Duplikation dessen hervorzurufen, was vom Ursprungspunkt ausging.“ Ein ganz schöner Happen, aber allumfassend.

Wo Sie nun all das gelesen haben, wie kommen Sie mit dieser Angelegenheit Kommunikation, zurecht? Sind Sie gut darin, Kommunikationen hervorzubringen? Können Sie Kommunikationen empfangen? Haben Sie eine Absicht zu kommunizieren? Stellen Sie sicher, dass Sie jemanden haben, zu dem sie kommunizieren können? Das heißt, legen Sie Ihre Aufmerksamkeit auf Ihren Empfänger und stellen Sie sicher, dass Sie seine Aufmerksamkeit haben? Welche Art von Wirkungen erschaffen Sie? Entsprechen Sie Ihrer Absicht?

Wenn Sie sich umschauen und andere Leute betrachten, wie schneiden diese in dieser Angelegenheit ab? Wie steht es mit dem Gelangweilten? Er ist ein typisches Beispiel für jemanden, der kein Interesse an seinem Zuhörer hat. Er spricht, um sich selbst zu befriedigen. Es ist zweifelhaft, ob ihm etwas daran liegt, dass Sie hören, was er zu sagen hat. Die eloquente Person, die nach Tisch Reden hält – sehr unterhaltsam, aber was ist ihre Absicht?

Betrachten Sie dieses Thema Kommunikation aus einem anderen Blickwinkel. Stellen Sie sich nur einmal vor, wie viel im Laufe eines Tages gesagt und geschrieben wird. Dann überlegen Sie sich, wie viel wirklich Kommunikation *ist*. Vergessen Sie für einen Moment unsere Formel, und überlegen Sie sich, wie viel von dem Reden und Schreiben, das vor sich geht, etwas anderes als bloßes Füllwerk ist. Es scheint so, als ob die Leute den Wert von Kommunikation erkennen, aber versuchen, mit Quantität wettzumachen, was an Qualität fehlt. Jetzt untersuchen Sie all dieses Schreiben und Reden und schauen Sie, was davon unserer Definition gerecht wird, und Sie werden auf gutem Wege dahin sein, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Vielleicht ist ein Wort der Erläuterung in Bezug auf Entfernung nötig. Ich habe bereits erwähnt, dass Kommunikation einen Abstand überbrückt. Dieser Abstand kann einer sein, der einer physikalischen Entfernung entspricht oder es könnte ein Auseinanderklaffen von Ideen sein. Offensichtlich muss man laut genug sprechen, damit die andere Person es hören kann. Es bringt nichts, eine Kommunikation jemandem zuzuflüstern, der zehn Meter entfernt ist, und es wird keine gute Kommunikation sein, wenn Sie sie jemandem ins Ohr brüllen, dessen Gehör in Ordnung ist. In keinem der beiden Fälle wurde die Entfernung korrekt eingeschätzt.

Ein weiterer Aspekt der Entfernung ist das Auseinanderklaffen von Ideen. Wenn Sie über das Thema Mathematik kommunizieren möchten und Ihr Zuhörer wenig mit dem Fachgebiet zu tun hatte, wird es wenig bringen, wenn Sie versuchen, komplexe mathematische Formeln zu erklären. Seine Auffassung des Gebietes ist begrenzt und daher werden Sie die Lücke zwischen seinem Verstehen und Ihrem schließen müssen.

Wenn Sie sich diese Mühe nicht machen, wird Ihr Zuhörer die Kommunikation nicht duplizieren können und er wird Mathematik vermutlich als etwas Langweiliges ansehen. Folglich werden Sie keine großen Fortschritte dabei machen, ihn dazu zu bringen, Ihre Sichtweise zu teilen, die vielleicht in Enthusiasmus für das Gebiet besteht. Ich frage mich, wie viele Schulkinder eine Abneigung für ein Fach entwickelt haben, weil der Lehrer sich diese Idee der Entfernung zwischen seinen Ideen und denen seiner Schüler nicht vollständig klargemacht hat.

Sie müssen nicht lange nach Beispielen für solches Auseinanderklaffen suchen. Wie oft haben Sie die Erfahrung gemacht, dass jemand redete und Sie „verstanden nur Bahnhof“? Eine solche Person hat einfach nicht über die Entfernung zwischen Ihren Ideen oder Kenntnissen in Bezug auf ein Thema und seinen nachgedacht. Allerdings machen viele von uns umgekehrt den Fehler, dass wir

manchmal vorgeben, dass wir Wissen oder eine Ansicht haben, die wir gar nicht haben. Wir versuchen auf diese Weise einen guten Eindruck zu machen. Unglücklicherweise bleibt man auf diese Weise oft in Unkenntnis über viele der guten Dinge im Leben.

Eine weitere Untersuchung zeigt auf, dass etwas weit verbreitet ist, was einem Teufelskreis gleichkommt. Es scheint so, dass es als etwas Schlechtes angesehen wird, nicht zu wissen und ebenso, dass man annimmt, dass jemand anderes nicht weiß. Man lässt den Anschein entstehen, dass es keine Entfernung gibt, daher gibt es eine Schein-Kommunikation, eine Schein-Übereinstimmung, eine Schein-Affinität. Zusammengenommen, ein Schein-Verstehen. Und wie können wir auf ein besseres Leben, auf besseres Verstehen hoffen, solange die Dinge so stehen? Sicherlich wäre es besser für jemanden zu sagen, dass er nicht weiß, denn dann hat er eine Chance, etwas herauszufinden, als auf ewig in Unwissenheit zu verweilen und zu versuchen, sich durch Täuschung einen Weg durchs Leben zu ermogeln.

Von einem anderen Standpunkt aus gesehen: Wäre es nicht besser herauszufinden, wie viel die andere Person weiß, als anzunehmen, dass sie sich auskennt, oder als eine überhebliche Haltung einzunehmen und sich keine Mühe zu geben, etwas zu erklären?

Wir können also sehen, dass viel von dem, was Kommunikation genannt wird, keine Kommunikation ist. Es mag sein, dass die Vorstellung der Entfernung fehlt. Es mag einen Mangel an Absicht geben. Oft wird die Duplikation von Seiten des Empfängers nicht ausgeführt. Viel Unzulänglichkeit tritt auf, weil der eine oder der andere oder beide Kommunizierenden es entweder nicht zugeben oder es sich nicht klarmachen, dass es eine andere Person ist, mit der sie kommunizieren. Das scheint auf den ersten Blick absurd, aber haben Sie nicht einmal die Erfahrung gemacht, dass Sie „wie ein Stück Dreck behandelt“ wurden? Wie steht es mit dem Arbeitgeber, der seine Angestellten so behandelt und so zu ihnen spricht,

als wären Sie Roboter und keine lebendigen Menschen, die ihr eigenes Leben haben?

Wir sehen also nun, dass es viele Voraussetzungen für eine gute Kommunikation gibt und dennoch wurde dieses Gebiet wenig untersucht, bevor die Scientology auf den Plan trat. Öffentliche Reden – ja. Korrespondenz – ja. Aber diese wurden und werden gelehrt, ohne einen Bezug darauf, Kommunikation zu definieren oder herauszufinden was Kommunikation wirklich ist. Wenn man die Notwendigkeit für Kommunikation betrachtet und wenn man betrachtet, welche Mühe auf das Kommunizieren verwendet wird, dann wird uns klar, dass wir ohne dies nicht sehr weit kommen können. Es ist nicht verwunderlich, dass Kommunikation ein so wichtiger Bestandteil von Verstehen ist.

Ich würde Ihre Aufmerksamkeit jetzt gerne auf einen anderen Aspekt richten. In Scientology benutzen wir einen Ausdruck „Kommunikationsverzögerung“. Damit meinen wir die Zeitdauer zwischen dem Aussenden und der Duplikation, oder vielleicht genauer, der Bestätigung des Empfangs oder der Duplikation dessen, was ausgesendet wurde. Diese ist nun von Person zu Person verschieden. Sie sagen zu jemandem: „Bitte gib mir das Buch.“ Vielleicht reagiert er schnell oder vielleicht scheint es so, als ob er eine gewisse Zeit wartet, bevor er Ihrer Bitte nachkommt. Dies ist die Zeit, die die Botschaft braucht, „einzusickern“. Schauen Sie sich wieder unter Ihren Bekannten um und stellen Sie selber fest wie unterschiedlich die Kommunikationsverzögerung sein kann. Eine Kommunikationsverzögerung kann das Ergebnis davon sein, dass der Empfänger „schwer von Begriff“ ist oder sie kann von dem Urheber erzeugt werden, der dies absichtlich oder unabsichtlich machen mag. Er könnte zum Beispiel der Typ sein, der seine Kommunikation so sehr „verpackt“, dass der Empfänger eine ziemliche Weile braucht, bis er sie auseinandersortiert hat.

Viele Leute machen das gewohnheitsmäßig. „Warum sagst du nicht, was du meinst?“ lautet die Aufforderung, die ihnen oft entgegengeschleudert wird. Es gibt natürlich Leute, die dies absichtlich machen. Sie mögen es, den anderen etwas zum Nachdenken zu geben.

Wie steht es mit dem Künstler? Gemäß unserem Axiom ist sein Werk eine Kommunikation, selbst wenn der Empfangspunkt ziemlich unbestimmt ist. Nichtsdestoweniger denkt er an jemanden wenn er sein Werk erschafft. Er stellt sein Werk – das, was er hervorbringt – her und sendet es in die Welt hinaus, wobei er beabsichtigt, dass ein paar Leute seine Wirkung sein werden. Wenn man nun die Welt als Ganzes betrachtet, stellt man fest, dass alle Dinge Kommunikationspartikel sind. Jemand hat sie verursacht, und sie erzeugen bei Ihnen eine Wirkung. Was ergibt sich daraus? Den ganzen Tag sind wir an einem Ende einer Kommunikationslinie, indem wir entweder verursachen oder die Wirkung sind. Jedes Mal, wenn wir auf irgendetwas schauen, schauen wir auf ein Kommunikationspartikel und empfangen eine Kommunikation. Tatsächlich ist es so, dass wir jedes Mal, wenn wir irgendetwas mit unseren Sinnen erfahren, ein Kommunikationspartikel empfangen. Vielleicht duplizieren wir nur einen kleinen Teil dessen, was beabsichtigt war, aber wir kommunizieren.

Können Sie sich also das Leben ohne irgendeine Form der Kommunikation vorstellen? Sie geht den ganzen Tag vor sich. Den ganzen Tag sind wir Wirkung der physikalischen Dinge um uns herum. Fangen Sie an, die Wichtigkeit von Kommunikation zu erkennen? Alles um uns herum ist erschaffen worden oder sonst auf irgendeine Art von jemandem verursacht worden. Die Absicht war eine Wirkung zu erzeugen. Egal, wem oder was Sie die Ursache zuschreiben, es verursacht immer noch eine Wirkung. Ich will Ihnen also ein weiteres Axiom geben. „Axiom 10: Das höchste Ziel in diesem Universum ist die Erschaffung einer Wirkung.“

Es scheint daher zu einem gewissen Grade so zu sein, dass das Physikalische Universum und die Dinge darin zu uns kommunizieren. Genauer gesagt sie sind Kommunikationspartikel, die von jemandem hervorgebracht und liegengelassen wurden. Sei es Gott, sei es ein menschliches Wesen oder sei es ein Tier. Wie dem auch sei, da wir uns des Ursprungs der Partikel (welche Form auch immer sie annehmen mögen) nicht sicher sein können oder da wir zumindest nicht immer sicher sein können, scheint es so, dass wir die Partikel als etwas akzeptieren, das für sich selbst stehen kann und ihnen die Fähigkeit zu kommunizieren zuschreiben. Es passt uns anzunehmen, dass die Partikel die Kommunikationen sind. Es ist nicht nötig, hierüber verwirrt zu werden. Sie könnten sehr wohl sagen, dass dieses Buch eine Kommunikation ist und ich wäre spitzfindig, wenn ich darauf bestehen würde, dass sie zustimmen, dass ich der Urheber der Kommunikation bin. Was wichtig ist, ist, dass Sie, wenn Sie dieses Buch lesen, auf der Empfangsseite einer Kommunikation sind. Sie sind die Wirkung.

Mit Hilfe von Kommunikation können wir Übereinstimmung erzielen. Wir können Realität bekommen. Feste Dinge sind sehr real. Es ist wenig Mühe nötig übereinzustimmen, dass sie da sind. Versuchen Sie, damit nicht übereinzustimmen und Sie sind in Schwierigkeiten. Versuchen Sie, nicht damit übereinzustimmen, dass sich da im Eingang eine geschlossene Tür befindet, indem Sie versuchen, hindurchzulaufen! Feste Kommunikationen und sie sind sehr tief auf der Skala. Erinnern Sie sich? Unterhalb von Langeweile überleben die Dinge nicht, sie verfallen. Ist das nicht wahr? Haben wir nicht schon gesehen, dass der Aktionszyklus Erschaffen-Überleben-Zerstören ist? Die festen Dinge um uns herum befinden sich sehr stark auf der Seite des Zerfalls. Wir rufen es laut hinaus, dass sie nicht leben.

Und dennoch legen wir als Individuen so viel Wert auf feste Dinge. Man versucht feste Dinge zu erwerben. Ein Mensch ist so

erfolgreich, wie er physische Besitztümer hat. Ist das nicht eine allgemein verbreitete Idee? Und doch habe ich einmal gehört wie jemand über einen der reichsten Männer der Welt sagte, dass er bereit wäre, sein Vermögen für einen neuen Magen einzutauschen! Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich sage nicht, dass es verkehrt ist ein Vermögen zu haben und all die physischen Dinge die damit einhergehen. Das ist nicht die Absicht dieses Buchs. Schauen Sie sich einfach an was wir herausgefunden haben und machen Sie sich Ihren eigenen Reim darauf. Denken Sie daran, dass das Physikalische Universum aus Kommunikationspartikeln besteht und dass sie die ganze Zeit zu Ihnen kommen. Wenn Sie sie ignorieren, geraten Sie in Schwierigkeiten. Was ist die Alternative? Sie als Kommunikationspartikel zu akzeptieren und sie zu duplizieren. Bereitwillig die Wirkung von ihnen zu sein.

Ich will Ihnen ein Beispiel geben. Ein Mann arbeitet den ganzen Tag in seinem Büro und geht dann nach Hause. Er sagt seiner Frau, dass er einen schweren Tag gehabt hat und sehr müde ist. Er legt die Füße hoch, ruht sich aus und nimmt wenig Anteil an den Ereignissen in seinem Haus. Den ganzen Tag ist er in einem Büro gewesen, umgeben von den Wänden und den übrigen Dingen, die sich im Büro befinden. Die Wände und die übrigen Dinge haben den ganzen Tag gerufen: „Ich bin eine Wand“, „Ich bin ein Schreibtisch“, „Ich bin hier“ usw. usw. Die meiste Zeit hat er ihre Existenz nicht bemerkt. Er hat sie nicht dupliziert. Der Effekt davon ist, dass er sich sehr müde fühlt. Er geht weg und nach und nach lässt der Effekt nach und er kann ihnen am nächsten Tag wieder entgegentreten.

Das Folgende können sie machen. Wenn Sie das nächste Mal merken, dass eine solche Müdigkeit sie überkommt – die etwas Anderes als eine körperliche Müdigkeit ist, die von körperlicher Anstrengung herrührt – versuchen Sie einmal, sich die Umgebung anzuschauen und die verschiedenen Dinge im Zimmer, eines nach

dem anderen, zu bemerken und Ihre Aufmerksamkeit darauf zu richten. Schauen Sie einmal, ob Ihnen dadurch nicht wohler zumute wird. Anders ausgedrückt: Seien Sie bereit zu bestätigen, dass die Dinge da sind, anstatt sie zu ignorieren. Empfangen Sie die Kommunikationspartikel. Duplizieren Sie sie.

Wie kommen Sie mit all dem zurecht? Fängt es an, ein wenig verwirrend auf Sie zu wirken? Gut, wir wollen ein paar Bojen zur Markierung benennen, damit Sie Ihre Position bestimmen können.

Am Anfang haben wir entdeckt, dass der Aktionszyklus des Physikalischen Universums Erschaffen-Überleben-Zerstören ist. Dass sich dies auf einen menschlichen Körper bezieht. Dass wir speziell am Bestandteil Überleben interessiert sind, von dem wir sagen, dass es „dieses Leben“ ist.

Als nächstes haben wir herausgefunden, dass man mehr lebendig ist, wenn man auf Enthusiasmus und auf Interesse ist. Dass man auf den tieferen Stufen der Skala – Wut, Gram, Angst, Apathie – unterliegt. Als nächstes haben wir gesehen, dass am oberen Ende der Skala Verstehen leicht ist. Sicherlich trifft das auch umgekehrt zu, d.h. wenn man versteht, kann man am oberen Ende sein. Die Bestandteile von Verstehen sind Affinität, Realität und Kommunikation. Und, dass Kommunikation überragend wichtig ist und tatsächlich der wesentliche Teil davon, dieses Leben zu leben. Könnte man nicht sagen, dass man in dem Maße lebendig ist, wie man Kommunikationen hervorbringen und empfangen kann?

An dieser Stelle möchte ich etwas Allgemeines einwerfen und Sie auf etwas aufmerksam machen. Etwas, was Sie, wie ich hoffe, bereits bemerkt haben. Etwas, was sich durch dieses ganze Buch zieht. Und zwar die Tatsache, dass ich nicht zu Ihnen predige. Ich versuche nicht, Ihnen zu sagen, was sie machen sollten. Weder ich noch irgendein anderer Scientologe wird das machen, während er

Ihnen das Gebiet erklärt. Ich zeige Ihnen einfach die Fakten auf und dann liegt es an Ihnen sie so zu nutzen wie Sie können.

Jemand wird sich vielleicht über die ideale Lebensführung klar und versucht sich daran zu halten. Der Stolperstein besteht manchmal aber darin, dass obwohl man erkennt, was am besten ist, man nicht fähig ist, es zu erreichen. Es wäre vergeblich, wenn ich versuchen würde, sie dazu zu drängen, über Klavierspielen in Enthusiasmus zu geraten, wenn sie weder Fähigkeit noch Neigung in dieser Richtung hätten. Es gibt viele Barrieren. Selbst wenn Sie eine gewisse Fähigkeit hätten, gäbe es vielleicht etwas, das Sie davon abhält, so zu agieren, wie Sie es gerne wollten. In der Scientology wissen wir davon und dies ist etwas, dem L. Ron Hubbard den größten Teil seiner Zeit gewidmet hat, mit enormem Erfolg. Es ist zwecklos jemandem zu sagen, er solle „gut sein“, solange er nicht weiß, was mit „gut sein“ gemeint ist und solange er nicht die Hindernisse aus dem Weg geräumt hat, die ihn davon abhalten „gut zu sein“. Eine gewisse Vorstellung davon zu haben, was ideal wäre, was ein erfüllteres Leben wäre, ist ein Schritt in diese Richtung. Es gibt jedoch Wege und zwar ganz bestimmte Wege, wie Sie Ihre Fähigkeiten verbessern können, verlorene Fähigkeiten wiedergewinnen und neue finden. Diese Wege sind von L. Ron Hubbard im Lichte der Informationen, die hier und anderswo vorgestellt werden, aufgezeigt worden. Bevor wir zum Ende dieses Buches kommen, werde ich Ihnen mehr davon erzählen.

KAPITEL 6
DIE ACHT DYNAMIKEN

Wir haben gesehen, dass der Ausdruck „Leben“, wie wir ihn hier untersuchen, gleichbedeutend mit dem Ausdruck „Überleben“ ist. Solange man in diesem Leben überlebt, lebt man. Wir haben auch den Unterschied zwischen Überleben und Unterliegen gesehen. Hohe Tonstufe – Überleben. Niedrige Tonstufe – Unterliegen. Was ist es nun, das uns dazu bringt, überleben zu wollen? Jedermann scheint nach dem Überleben zu streben. Leute werden für Ihr Überleben kämpfen und sie töten sogar um zu überleben! Egal, welche religiösen Überzeugungen Menschen haben, egal was ihre politischen oder sonstigen Anschauungen sind, der Trieb besteht darin zu überleben, zu überleben, zu überleben. Lassen Sie uns also diesen Aspekt des Lebens näher betrachten.

Schauen wir uns einmal das Neugeborene an. Auf den ersten Blick scheint es nicht viel in Bezug auf sein Überleben zu unternehmen. Es sieht so aus, als sei es einfach nur da und in jeglicher Hinsicht ziemlich hilflos. Aber ist es das? Jeder meiner Leser, der schon einmal ein Baby beobachten konnte, wird gesehen haben, dass es weiß, wo und wie es Nahrung bekommt, es weiß, wie man sie herunterschluckt und wie man einen Überschuss los wird. Es wird in seiner Wiege liegen und wenn die Umstände nicht allzu unglücklich sind, wird es dies nicht auf eine Art und Weise tun, dass es erstickt.

Sehr bald erlangt es das Wissen, das nötig ist, um Aufmerksamkeit auf sich selbst zu ziehen. Auch wenn es vielleicht nicht in der Lage ist, zu kommunizieren, dass es ihm unbequem ist, es Hunger hat oder sich einsam fühlt, weiß es, wie es jemanden dazu bringen

kann zu versuchen, dies herauszufinden. Es scheint nur ein Ziel zu haben: als menschliches Wesen zu überleben.

Ganz egal, was die Lebensumstände seiner Eltern oder die Zustände in seiner Umgebung sind, in ihm ist dieser Wunsch zu überleben angelegt. Es verhält sich in einer ganz eigennützigen Weise und weil dies notwendig ist, darf es das auch. Es ist einfach an seinem eigenen Überleben als menschliches Wesen interessiert. Hier haben wir das, was wir als seinen ersten Trieb beschreiben werden. Der Trieb, das Leben zu beginnen und als Person zu überleben. In Scientology nennen wir dies die 1. Dynamik (das Selbst).

Während das Baby dieses neue Abenteuer fortsetzt, wächst sein Bewusstsein und man muss einem Baby nur zuschauen um zu sehen, wie dies geschieht. Zuerst ist sein Bewusstsein auf seine Mutter gerichtet. Sie ist diejenige, die seine Nahrung liefert, es säubert, es kleidet, es tröstet. Es ist sie, die es liebt und es in unterschiedlichem Ausmaß versteht. Für das Baby ist es nötig, dass sie überlebt, denn es ist sich bewusst, dass sie für sein eigenes Überleben nötig ist.

Schrittweise vergrößert sich dieses Bewusstsein und umfasst dann den Rest der Familie – Vater und vielleicht Geschwister. Sie umfassen die Einheit, von der es auch Teil ist und von der es, zumindest am Anfang, sehr abhängig ist. Und so entwickelt sich ein Interesse an der Familie und ein Trieb, ihr zu überleben zu helfen. Dieses Bestreben mag zu einem gewissen Grad aufgrund der Umstände oder aufgrund der Natur oder des Charakters der Familie zunichte gemacht werden. Im Ursprung ist es jedoch vorhanden. Es mag unterdrückt sein, bis er selber in der Lage ist eine eigene Familie zu gründen oder es mag sein ganzes Leben lang unterdrückt bleiben, aber vom Grundsatz her ist es bei jedem Menschen vorhanden.

Die Erschaffung und das Überleben einer Familie wird durch den Geschlechtsverkehr bewirkt und die Grundfunktion von Sex ist die Zeugung von Kindern. Die Tatsache, dass Sex angenehm ist, genussreich, gesund und wichtig könnte man ohne Weiteres als Unterstützung dabei ansehen die Familie überleben zu lassen. Der Trieb, als eine Familie zu überleben und der Geschlechtstrieb sind in unseren Untersuchungen zusammengefasst worden, und wir nennen dies die 2. Dynamik (Familie und Sex).

Wenn ein Kind älter wird, wird es sich außerhalb der Familie in die Welt begeben und dort etwas unternehmen. Es wird zur Schule gehen und Freundeskreisen angehören. Vielleicht wird es Mitglied bei den Pfadfindern, einem Fußballverein, einem Debattierclub oder es befasst sich mit vielen solcher Aktivitäten. Es wird feststellen, dass diese Gruppenaktivitäten seinem Dasein zuträglich und tatsächlich nötig dafür sind. Es wird bereit sein, ihnen zu helfen zu überleben – ihnen zu helfen fortzubestehen – und sei es nur, indem es eine kleine Rolle in ihren Aktivitäten übernimmt. Wenn es älter wird, wird es feststellen, dass Gruppen an jeder Biegung des Weges existieren und nötig sind. Seine Firma, sein Gemeinderat, seine Freimaurerloge, sein Stamm, sein Land. Unvermeidlich wird er auf einige davon stoßen und Interesse an ihrem Überleben entwickeln. Dies nennen wir die 3. Dynamik (Gruppen).

Früher oder später wird sich diese Person dessen bewusst werden, dass sie ein Teil der menschlichen Rasse ist und dass sie daher am Überleben der Menschheit als Ganzes interessiert ist. Wenn irgendeine tödliche Seuche die Menschheit auszulöschen drohte, würde sie, vorausgesetzt sie ist vernünftig, ihren Teil dabei übernehmen, die Seuche zu bekämpfen, denn wenn die menschliche Rasse zerstört wird, wird auch sie zerstört. Selbst ohne solche Bedrohung ist sie in einem erheblichen Ausmaß von Leuten überall auf der Welt abhängig, die zu seinem Leben beitragen. Flug- und Schifffahrtslinien halten den Fluss der Beiträge von einem Land zu

anderen aufrecht, von einem Volk zum anderen, von einer Gruppe zur anderen. Die Verbesserungen im Lebensstandard einer Gruppe beeinflussen letztlich den Lebensstandard anderer Gruppen und somit der Menschheit als Ganzes. Das Interesse am oder den Wunsch für das Überleben der Menschheit nennen wir die 4. Dynamik (Menschheit).

Bis jetzt haben wir uns mit Menschen befasst, aber es ist offensichtlich, dass eine Person mehr als nur Menschen braucht um sein Dasein sicherzustellen. Mit der Ausnahme von Wasser ist oder war jegliche Nahrung, die sie in ihren Körper aufnimmt, lebendig. Obst, Gemüse, Eier und Fleisch stammen alle von Lebewesen her. Die Luft, die sie atmet, hat wegen der grünen Blätter der Pflanzen das richtige Verhältnis von Sauerstoff und Stickstoff. Ohne andere Lebewesen könnten die ersten vier Dynamiken nicht überleben. Deswegen ist sie, von dem Tag ab, wo unser Baby geboren wird, bis zu seinem Todestag am Überleben anderer Lebensformen interessiert. Ich habe nur den Aspekt der Ernährung erwähnt, aber schon bei kurzem Nachdenken zeigen sich die vielen Dinge, die andere Lebensformen zum eigenen Überleben beitragen. Diese Notwendigkeit, andere Formen des Lebens zu unterstützen, haben wir die 5. Dynamik genannt (andere Lebensformen).

Es ist klar, dass Menschen und andere Lebensformen nicht in der Lage wären zu leben, wenn es nichts gäbe, auf dem sie existieren könnten. Daher ist es für ihr Überleben wesentlich, dass es einen Planeten gibt. Wir brauchen die Erde auf die wir unsere Füße setzen und den Boden in dem wir Nahrung anpflanzen. Die Sonne, um uns zu wärmen und den Mond und die Sterne, um unseren Weg in der Nacht zu beleuchten und zu weisen. Kurz gesagt, wir benötigen das physikalische Universum und in diesem Ausdruck schließen wir Materie, Energie, Raum und Zeit mit ein. Diese vier sind essentiell, wenn wir existieren sollen. Wir geben uns große Mühe, sie zu bewahren und sie, wo möglich, an unsere Erfordernisse an-

zupassen. Damit haben wir eine weitere Kategorie des Interesses und wir nennen sie die 6. Dynamik (Physikalisches Universum oder Materie, Energie, Raum und Zeit).

Bisher haben wir uns mit festen Dingen befasst, vielleicht bis auf Energie, Raum und Zeit, aber diese können wir ziemlich leicht definieren oder zumindest fühlen, messen oder erfahren. Sie begleiten uns offenbar und niemand, der bei Sinnen ist, wird leugnen, dass es sie gibt. Der Wissenschaftler mag uns sagen, dass diese Tür nicht fest ist, aber wenn er versucht, durch sie hindurch zu gehen, ohne sie zuerst zu öffnen, wird er entdecken, dass sie wirklich da ist und dass sie fest ist. Es wäre ein schwacher Trost, wenn man ihm mitteilte, dass sie wirklich nur aus schnell beweglichen Partikeln besteht. Wie dem auch sei, zum Leben gehört mehr als diese festen Dinge. Ich bin mir sicher, dass ich dabei Ihre Zustimmung habe, sonst hätten Sie mich in diesem Buch nicht so weit begleitet. Was gibt es da noch? Um es gleich auf den Punkt zu bringen, es gibt den Menschen als geistiges Wesen. Dies mag für Sie real sein oder nicht, aber Sie werden zumindest zustimmen, dass Leute Gedanken haben. Dass Leute Dinge wissen. Dass Leute Dinge entscheiden können. Diese Gedanken und die Fähigkeit, sie zu benutzen, sind unstofflich. Damit meine ich, dass sie von jemand anderem nicht auf die übliche Weise beobachtbar sind.

Es ist ziemlich klar, dass eine Person in ihrem Überleben zu einem hohem Grad von ihren Gedanken abhängt. In ähnlicher Weise hängt sie von den Gedanken anderer ab. Man hängt von anderen darin ab, dass sie sich etwas einfallen lassen, was man machen könnte. Man hängt von den Meinungen anderer ab. Auf ähnliche Weise hängen andere von unseren Gedanken ab. Wir haben also diesen Teil einer Person, der das Denken unternimmt. Das ist natürlich die Person selber. In verschiedenen Lehren wird dies das Ego genannt, die Seele oder der Geist. Um nicht mit irgendeiner anderen Lehre durcheinandergebracht zu werden, bezeichnen

Scientologen dies als den Thetan. Wir haben also somit den Thetan und seine Traumwelt. Dies ist für das Überleben wesentlich, und wir nennen es die 7. Dynamik (Geister).

Ich möchte noch ein wenig mehr über den Gegenstand der 7. Dynamik sagen. Ich habe das Wort „Seele“ erwähnt. Manchmal reden Leute über „ihre Seele“, aber normalerweise haben sie einen falschen Begriff davon, denn die Seele ist der Mensch selber.

„Wenn du gut bist, dann wird deine Seele in den Himmel kommen“, heißt es oft, aber wenn irgendetwas in den Himmel kommt, dann das Individuum selber. Ich bin daran interessiert, in den Himmel zu kommen. Ich wäre nicht daran interessiert, wenn irgendein entfernter, verborgener Teil von mir die himmlischen Freuden genießen würde, wenn ich selber außen vor bliebe. Die Seele ist der Mensch, und der Mensch ist an seinem Überleben als Seele interessiert. Wenn er die Wahl zwischen Himmel und Hölle hat, wobei wir unterstellen, dass letzteres ein Ort der Zerstörung und Verdammnis ist, gibt es keinen Zweifel, wie die Wahl ausfällt.

Schließlich kommen wir zum Drang, als Gott oder als Teil von Gott zu überleben. Dies kann ein ziemlich kontroverses Thema sein, aber wir bleiben auf dem Boden des Faktischen. Es gibt ohne Zweifel Etwas, das die Blumen wachsen und den Regen fallen lässt. Das die Sonne und den Mond an ihrem Platz hält. Es ist nicht meine Absicht, irgendeine bestimmte Glaubensrichtung zu empfehlen oder zu verdammen. Das liegt an jedem einzelnen, aber das Studium der Scientology enthüllt, dass es da etwas oder jemanden mit Unendlicher Macht gibt. Dies wird Gott genannt, das Unendliche, das Höchste Wesen oder Mutter Natur. Ohne es würde dieses Universum zusammenbrechen. Daher sind wir an Seinem Fortbestehen oder Seinem Überleben interessiert. Um niemanden zu beleidigen, sprechen wir von der 8. Dynamik als Unendlichkeit.

Worauf läuft all dies hinaus, diese verschiedenen Überlebensinteressen? Sie laufen auf das hinaus, was wir in der Scientology die Acht Dynamiken nennen. Acht Haupttriebkräfte für das Überleben. Ich habe sie erklärt, listen wir sie also auf:

Dynamik 1	Selbst
Dynamik 2	Familie und Sex
Dynamik 3	Gruppen
Dynamik 4	Menschheit
Dynamik 5	Andere Lebensformen
Dynamik 6	Das Physikalische Universum oder Materie, Energie, Raum und Zeit (MEST)
Dynamik 7	Geister
Dynamik 8	Unendlichkeit (Gott oder das Höchste Wesen)

Die 1. Dynamik – Das Selbst. Dies beinhaltet den Menschen als, sagen wir mal, Hans Müller. Er lebt in der Vorstadt und kümmert sich um sein alltägliches Leben. Er hat sein Bankguthaben und seine Besitztümer. Er ist in seiner Arbeit gut oder schlecht, und er befasst sich ohne Zweifel mit irgendeinem Zeitvertreib. Er mag es, dreimal am Tag zu essen und acht Stunden zu schlafen. Vielleicht raucht und trinkt er oder auch nicht, und er mag es, jedes Jahr zwei Wochen Urlaub zu haben und zu Weihnachten ein gutes Festessen. Wenn er nicht zu einem gewissen Ausmaß an seinem Überleben interessiert wäre, würde er nicht existieren.

Die 2. Dynamik. Dies ist die Familie und das Hervorbringen einer solchen. Es ist eine Einheit, die manchmal einen engen Zusammenhalt hat und manchmal verstreut ist. Es ist etwas, für das man Respekt empfindet oder als etwas Wertloses verwirft. Es ist etwas, von dem man in Bezug auf viele Dinge abhängt oder das von einem selber abhängt. Es ist die Familie, die neue Mitglieder

der menschlichen Rasse hervorbringt und aufzieht. Das ist ihr hauptsächlicher Zweck. Ihre Funktionen variieren in ihrer Reichweite, je nach den Vorstellungen des Einzelnen, nach den Bräuchen und den Gesetzen des Landes. Ohne eine Familie gäbe es den Menschen nicht. Er würde nicht geboren werden, geschweige denn aufgezogen.

Die 3. Dynamik. Dies ist der Wunsch des Menschen, sich zum gegenseitigen Schutz zu vereinen, um Ideen auszutauschen, um Projekte durchzuführen, zur Unterhaltung und Erholung. Darin wären solche Gruppen wie geschäftliche Unternehmen, ein Sportverein, ein Beruf, ein Stamm und eine Nation mit eingeschlossen.

Die 4. Dynamik. Dies ist die Menschheit als Ganzes. Der Mensch hat zu Recht oder Unrecht die Ansicht, dass er der wichtigste Bewohner dieses Planeten ist und dass ihm alles untergeordnet ist. Er bekämpft Krankheiten und die unerwünschten Aktivitäten anderer Lebensformen. Zurzeit ist er damit befasst, den Weltraum zu erobern. Es ist überraschend, dass die Menschheit in der letztgenannten Hinsicht gegenwärtig nicht vollständig vereint ist.

Die 5. Dynamik. Wenn die Menschheit überleben soll, dann müssen andere Lebensformen überleben. Die Menschheit könnte nicht existieren, wenn es keine anderen Lebensformen auf dem Planeten gäbe. Die Reinheit der Luft hängt von den grünen Bäumen ab und so weiter. Es wäre sehr schwierig, Nahrung zu beschaffen, wenn wir allein von den unbearbeiteten Mineralien des Planeten abhingen.

Die 6. Dynamik. Damit der Mensch überleben kann, muss er etwas haben, in dem er überleben kann, und eine Zeit dafür. Er braucht Materie für die festen Dinge, Energie, um die Dinge am Laufen zu halten, Raum, in dem er agieren kann, und Zeit, innerhalb der er es tun kann. Materie, Energie, Raum und Zeit. Jawohl, der Mensch benötigt diese um zu überleben.

Die 7. Dynamik. Dies ist der Drang oder der Wunsch, Ideen zu haben, die Ideen anderer Leute zu haben. Ohne sie hätten sich keine Zivilisationen entwickeln können. Ohne sie hätten wir die Beherrschung des Feuers nicht gehabt, nicht die Erfindung des Rades. Dies ist die Dynamik, die das Überleben als Individuum erfordert, nicht unbedingt als ein menschliches Wesen, aber so lange, wie das Individuum denkt, dass es existieren kann. Der Geist des Menschen. Dies ist das, womit sich die verschiedenen Religionen befassen. Damit verbunden ist der Wunsch, in den Himmel zu gelangen, oder der Wunsch, wiedergeboren zu werden. Wenn wir wirklich glaubten, dass diese gegenwärtige Existenz das einzige Leben wäre und dann der „Vorhang fiele", dann ist es zweifelhaft, ob wir uns die Mühe geben würden, irgendetwas aus diesem Leben zu machen.

Die 8. Dynamik. Mit aller Bescheidenheit überlasse ich dies Ihnen. Gott. Das Höchste Wesen. Der Schöpfer. Die Unendliche. Natur. Aber gewiss sind Sie an Seinem Überleben interessiert. Ohne Es wäre nichts hier.

Ich möchte gerne, dass Sie ein wenig mehr Realität über die acht Dynamiken haben, also lassen Sie sie uns von einer anderen Seite betrachten. Als Erstes machen Sie sich klar, wie sehr Ihr Leben zu einem gewissen Grad von allen eben Aufgezählten abhängig ist. Nun nehmen Sie ein paar Ihrer Freunde in den Blick und sehen Sie, wie diese ebenso davon abhängig sind. Jetzt schauen Sie sich an, wie viel und wie sehr sie entlang jeder davon agieren. Kennen Sie nicht jemanden, der an der Menschheit einfach nicht interessiert ist? Er kümmert sich überhaupt nicht um die Angelegenheiten der Welt. Oder ein anderer, der einfach um keinen Preis ein Familienmensch ist – ein Junggeselle, der alleine lebt und einfach nicht an der 2. Dynamik interessiert ist?

Haben Sie irgendwelche Freunde, die hauptsächlich am Gärtnern interessiert sind, und damit sind ihre Interessen fast vollstän-

dig abgedeckt? Sie agieren hauptsächlich auf der 5. Dynamik. Wie stünde es mit einem sehr egoistischen Menschen? Kümmert sich wenig um irgendetwas oder irgendjemanden außer ihm selbst. Ein erstdynamischer Mensch. Nehmen Sie jetzt jemanden her, der verschiedene Interessen hat und schauen Sie, wie weit er sich über die acht ausbreitet und beachten Sie dann, wie erfüllt sein Leben ist. Um eine bessere Vorstellung von den Dynamiken zu bekommen, listen Sie ein halbes Dutzend Ihrer Freunde auf, haken die Dynamiken ab, auf denen sie hauptsächlich agieren, und haken Sie diejenigen ab, auf denen sie so gut wie gar nicht agieren. Sie werden feststellen, dass derjenige Mensch, den man am meisten beneiden kann, derjenige ist, der seine Interessen und Aktivitäten einigermaßen gleichmäßig über alle acht verteilt hat.

Diese acht Dynamiken spielen im Leben einer Person eine wesentliche Rolle. Es ist schwierig, zwischen ihnen eine klare Trennlinie zu ziehen. Die einzelne Person kann sehr stark Teil einer Familie sein, wo also fangen ihre spezifischen Interessen an und wo hören sie auf? Wurde das Frühstück für sie selber bereitet oder für die Familie oder für beide? Die Familie gehört einem Tennisclub an. Wo genau beginnt das Interesse des Tennisclubs, und wo endet das der Familie, und so weiter?

Sie werden beobachten, dass sie sehr stark ineinander übergehen. Sie hängen zusammen und ergeben eine Triebkraft in Richtung auf das Überleben. Was passiert, wenn jemand einen Rückschlag auf einer der Dynamiken hat – eine, die nicht so gut überlebt? Nehmen wir zum Beispiel einen Mann, der zu Hause mit seiner Familie in Schwierigkeiten gerät – sagen wir einmal, seine Frau wird sehr krank. Jetzt fühlt er sich nicht allzu gut und die 1. Dynamik hat gelitten. Auf der Arbeit ist er nicht ganz am Ball, und seine Aktivitäten in seinem Tennisclub – 3. Dynamik – leiden. Sein Interesse an den Angelegenheiten der Welt wird sinken – 4. Dynamik – und so weiter die anderen hindurch. Sie werden sehen, dass ein

Fehlschlag oder Verlust auf einer Dynamik unvermeidlich die anderen ungünstig beeinflusst. Andererseits wird sich Erfolg auf einer Dynamik auf die anderen unvermeidlich günstig auswirken. Beispiel: Ein Mann gewinnt den ersten Preis bei einer Gemüse-Leistungsschau. Dies spiegelt sich in seinem häuslichen Leben, im Beruf, in Vereinen und so weiter wider. Obwohl also diese acht Dynamiken zum Zwecke der Definition voneinander getrennt sind, sind sie nichtsdestotrotz sehr stark miteinander verwoben und obwohl sie in einer Reihenfolge aufgeführt und nummeriert sind, soll das nicht suggerieren, dass es eine Reihenfolge ihrer Wichtigkeit gibt.

Überleben ist ein Ziel des Lebens, woraus folgt, dass es richtig ist zu überleben. Schauen Sie sich die Liste aus einem anderen Blickwinkel an und beachten Sie, dass wenn eine Person überhaupt auf keiner der Dynamiken irgendwie agieren würde, sie tot wäre. Wenn sie dagegen auf allen Dynamiken mit einem Maximum agieren würde, sagen wir auf Enthusiasmus auf der Tonskala, dann lebte sie das erfüllteste Leben, das nur möglich wäre und wäre wirklich eine beeindruckende Person. Hier gibt es also einen Maßstab für richtig und falsch. Wie sehr kann man falsch liegen? Man kann tot sein. Wie sehr kann man richtig liegen? Man wird leben.

Sitten werden mit Richtigkeit und Falschheit durcheinandergebracht. Man muss nicht sehr genau hinschauen um sich klarzumachen, dass sich die Sitten mit dem Alter und der Örtlichkeit, wo man sich befindet, verändern. Als ich ein Junge war, rannte man nicht an einem Sonntag, man sollte in gemessener Weise gehen. Heutzutage erlauben einige Geistliche das Tanzen am Sonntag und ermutigen sogar dazu. In manchen Teilen der Welt ist es unmoralisch, wenn eine Frau ihr Gesicht zeigt. Polygamie und Monogamie sind sowohl moralisch als auch unmoralisch, je nachdem, wo man lebt. Ich möchte Ihnen nicht nahe legen, dass Sitten etwas Schlechtes sind, aber sie sind veränderlich und manche gründen sich auf

geheimnisvolle oder zweifelhafte oder unvernünftige Ursprünge. Die acht Dynamiken sind jedoch stabil. Sie sind wahr, egal, wo man ist und wann man ist.

Es ist nun wahr, dass ich niemanden kenne, der vollständig und umfassend auf allen Dynamiken agiert. Ich habe auch noch nie von so jemandem gehört. Wie es scheint, sind Absoluta also unerreichbar. In diesem Leben gibt es nichts, was absolut richtig oder absolut falsch ist. Eine Handlung kann richtiger als eine andere sein, oder falscher als eine andere sein. Man kann immer irgendetwas Richtiges an einer Aktion finden und man kann immer etwas Falsches finden.

Wenn wir also in Richtung auf optimales Überleben streben und dabei im Sinn behalten, dass jede Dynamik die anderen beeinflusst, können wir schlussfolgern, dass eine richtige Aktion eine wäre, die das maximale Ausmaß an Gutem (Überleben) über die größte Anzahl von Dynamiken hinweg hervorbringt. Hier haben wir eine stabile Grundlage für ethisches Verhalten, wobei wir das Wort „ethisch“ so verwenden, dass es sich auf richtiges oder falsches Verhalten bezieht. Dies ist keine Frage davon, was man machen sollte. Es ist keine Frage des Glaubens oder einer Methode. Es ist eine nackte, harte Aussage über eine Tatsache, nämlich, dass jemand so erfüllt leben wird und das Leben in dem Ausmaß genießen wird, wie er über die größte Anzahl der Dynamiken hinweg überlebt.

KAPITEL 7

IHR VERSTAND, IHR KÖRPER UND SIE

Aus dem vorigen Kapitel geht hervor, dass sich die ersten vier der acht Dynamiken auf Menschen beziehen und sie bilden natürlich einen Teil Ihrer Umgebung. Leute zu verstehen ist es, was unser Hauptanliegen ist, und oft stellt es uns vor die größten Schwierigkeiten. Vielleicht kann ich Ihnen helfen?

In jeder Einzelperson (1. Dynamik) kann jede der anderen Dynamiken gefunden werden. Sie ist Teil einer Familie – 2. Dynamik. Bestimmt ist sie Mitglied irgendeiner Gruppe – 3. Dynamik – und der Menschheit – 4. Dynamik. Die Bakterien in ihrem Körper sind 5. Dynamik, und da ist der Körper, welcher 6. Dynamik ist. Man muss ihr zugestehen, dass sie Gedanken hat (7. Dynamik), und ich überlasse es Ihnen, die 8. Dynamik festzustellen. Dies ist der allgemeine Überblick, aber ich denke, wir sollten eine genauere Untersuchung unternehmen, um herauszufinden, woraus ein Individuum besteht. Dies wird unser Verständnis verbessern.

Wenn wir uns eine Person anschauen, dann ist das Offensichtlichste der Körper. Das ist das, worauf wir schauen. Alle Menschen haben einen Körper. Er kann gesehen, berührt, gemessen, gewogen und allgemein gesagt, beobachtet werden. Er wird ernährt und bekleidet und wenn er müde wird, wird er ausgeruht. Er wird trainiert und verschiedenen Tätigkeiten unterzogen, die auf den Körper gute oder schlechte Auswirkungen haben, je nach den Betrachtungen der Person. Mediziner studieren ihn und gehen dabei sehr stark ins Detail und hinsichtlich seiner Pflege und Entwicklung gibt nicht nur der Ärztestand eine Menge Ratschläge, sondern auch Fachleute der Körperkultur.

Es ist allgemein akzeptiert, dass eine Person außer einem Körper auch einen Verstand hat. Dieser ist nicht auf dieselbe Weise zu beobachten, wie man einen Körper beobachten kann. Wollen wir den eigenen Verstand für den Moment außen vorlassen. Bei einem anderen ist der Verstand nicht für jedermann sichtbar. Einige behaupten die Gedanken von anderen lesen zu können, und wenn wir annehmen, dass diese Behauptungen stimmen, dann ist es aber sicher keine Fähigkeit, über die viele verfügen. Jedoch lassen sich die Auswirkungen eines Verstandes beobachten. Eine geisteskranke Person wird sich auf ganz andere Art verhalten als jemand, der geistig gesund ist. Die Inhalte eines Verstandes können einem anderen von seinem Besitzer in unterschiedlichem Ausmaß erklärt werden. Ich glaube deswegen, dass es eine vernünftige Schlussfolgerung ist, dass jeder eine Art Verstand hat und dass er sein eigener, privater Besitzt ist.

Bis hier können wir also sagen, dass eine Person einen Körper und einen Verstand hat. *Sie* hat einen Körper, *sie* hat einen Verstand. Dies unterstellt, dass es ein „er“ oder eine „sie“ geben muss, der oder die den Körper und den Verstand besitzen kann. Mindestens drei Dinge. Es ist jedoch eine Tatsache, dass diese drei verwechselt und durcheinandergebracht werden. Was am meisten miteinander verwechselt wird, ist das „er“ und der Verstand.

Es ist wichtig oder zumindest interessant herauszufinden, ob wir eine bessere Vorstellung vom Unterschied zwischen dem Individuum und seinem Verstand bekommen können. Man kann dies in gewissem Ausmaß mit einem einfachen Experiment zeigen. Ich bin mir sicher, dass Sie, wenn Sie Ihre Augen schließen, ein Bild einer Katze bekommen können. Dieses Bild ist nun in ihrem Verstand. Hier kommt die 64.000-Dollar-Frage: „Wer betrachtet das Bild der Katze?“ Die Antwort ist ziemlich offensichtlich – Sie sind es. Also sind Sie es, der sich das Bild betrachtet.

Sie setzten das Bild dorthin und Sie schauten darauf. Sie benutzten nicht die Augen des Körpers, denn sie waren geschlossen. Sie haben direkt darauf geschaut. Es ist egal, ob es die Kopie eines Bildes einer wirklichen Katze war oder eine völlig neue Vorstellung einer Katze. Sie setzten es dorthin und Sie schauten darauf.

Ich habe Sie vor allen Dingen deswegen gebeten, bei diesem Experiment mitzumachen, um den Unterschied zwischen Ihnen und Ihrem Verstand klarzumachen. Ich gehe nicht davon aus, dass ich damit zu einhundert Prozent Erfolg gehabt habe, aber zumindest sollten Sie eine gewisse Vorstellung davon haben, worauf ich abziele, und ich hoffe, dass ich Ihnen genügend Realität vermittelt habe, um Sie in die Lage zu versetzen, mit mir zusammen einen Verstand als etwas zu untersuchen, das etwas anderes ist als Sie selbst. Ein interessantes Etwas, das Sie besitzen und benutzen.

Wenn jemand „Katze“ sagt, dann werden Sie ein Bild einer Katze erhalten. Vielleicht ist es nur ein sehr verschwommenes Bild, aber es wird ausreichen, damit Sie wissen, dass es sich um eine Katze handelt. Wenn ich zum Beispiel sagte: „Eine Katze aß einen Elefanten“, dann wüssten Sie, dass ich Unsinn erzähle, denn Sie hätten ein Bild eines kleinen Tieres, das versuchte, etwas zu verschlingen, das hundertmal größer ist. Wenn also das Wort Katze erwähnt wird, bekommen Sie ein Katzenbild. Ziemlich wahrscheinlich werden Sie sich eine Katze zurückrufen, die sie schon einmal gesehen haben. Wenn das so ist, dann müssen Sie dieses Bild von irgendwo hergeholt haben. Daraus folgt, dass Sie ein Bild dieser Katze mit sich herumgetragen haben müssen. Also müssen Sie eine Katze gesehen haben, ein Bild aufgenommen und es abgespeichert haben, versehen mit einem Indexschild „Katze“.

Ich finde nun, dass dies sehr schlau von Ihnen ist. Ich sage bloß „Katze“, und Sie gehen und finden ein Schildchen, beschriftet mit „Katze“, ziehen es heraus und schon schauen Sie auf die Katze. Es ist schlau, weil Sie bestimmt viele Tausende von Bildern verschie-

dener Objekte aufgenommen haben – Tiere, Insekten, Pflanzen, Blumen, Früchte, Spielzeug, Möbel und Gebäude, um nur ein paar zu nennen – und dennoch können Sie ein Bild hervorbringen, so schnell wie ich es ausspreche. Wenn das nicht bemerkenswert ist! Sie müssen wirklich ein sehr effizientes Indexsystem haben. Es stimmt zwar, dass wenn ich Sie auffordern würde, eine bestimmte Katze zu einem bestimmten Zeitpunkt hervorzubringen, dann würden Sie vielleicht länger benötigen, aber es wäre dennoch eine ziemliche Leistung.

Aus dem, was ich geschrieben habe, geht offensichtlich hervor, dass es in Ihrem Verstand Tausende um Tausende von Bildern geben muss, und sehr viele von Ihnen, wenn nicht sogar alle, sind säuberlich indiziert. Darüber hinaus sind sie auch noch sehr sorgfältig mit Querverweisen versehen. „Katze“ hätte vermutlich einen Querverweis unter „Haustier, Tier, Pelz, Mieze“ und so weiter. Es scheint also, als gingen Sie herum und nähmen Bilder auf, beschrifteten sie und legten Sie auf effiziente Weise systematisch ab.

Aber es kommt noch besser. Die ganze Zeit über, in der Sie bei Bewusstsein sind, schauen Sie auf Ansichten des physikalischen Universums, machen Kopien davon, beschriften sie und legen sie ab, und gleichzeitig vergleichen Sie sie mit Bildern, die Sie bereits haben. Sie gehen in ein Zimmer und sehen einen Menschen. Sehr schnell, und zwar so schnell, dass Sie nicht merken, dass Sie das machen, nehmen Sie ein Bild auf, vergleichen es mit einem oder mit mehreren Bildern, die Sie bereits in Ihrem Verstand abgespeichert haben, und Sie sagen: „Hallo, Vati.“ Das Bild stimmt mit dem Bild oder den vielen Bildern, die Sie von Vati haben, überein.

Und es gibt noch einen Aspekt. Nehmen wir jetzt an, dass Sie eine Rose sehen. Sie vergleichen sie mit einem beschrifteten Bild, das Sie von einer Rose haben und deswegen wissen Sie, dass es eine Rose ist. Zusammen mit diesem visuellen Bild werden Sie auch ein Bild oder einen Eindruck ihres Geruchs haben. Wenn Sie

also Ihre Augen geschlossen hätten und den Duft einer Rose röchen, würden Sie ihn erkennen und wären in der Lage ein visuelles Bild zu bekommen. Darüber hinaus wären Sie, wenn Sie das erste Mal eine Rose röchen, sie aber nicht sehen könnten und jemand sagte Ihnen, dass dies eine Rose sei, höchstwahrscheinlich in der Lage, eine Rose nach ihrem Geruch zu identifizieren, wenn Sie eine zu sehen bekämen.

Mittlerweile sollte es klar sein, dass die Bilder oder Eindrücke, die im Verstand gespeichert sind, nicht unbedingt visuell sind. Sie haben genug gelesen, um selbst erkannt zu haben, dass dies Bilder sind, die über den Weg jeder Ihrer Wahrnehmungen aufgenommen werden. Die fünf Sinne und noch viele weitere. Das Indexsystem ist, wie ich schon gezeigt habe, sehr effizient und in der Tat sehr zuverlässig. Wie es scheint, ist die Anzahl der Male, wo es uns im Stich lässt, sehr gering, wenn man bedenkt, in welchem Ausmaß wir das System verwenden. Schauen Sie sich nur einmal dort wo Sie sich gerade befinden um und sehen Sie, wie viele Gegenstände Sie schnell identifizieren können, und Sie werden feststellen, dass die Anzahl derer, bei denen Sie das nicht können, im Vergleich dazu sehr gering ist.

Dass das System gelegentlich zu versagen scheint, ist eine Tatsache. Zum Beispiel treffen Sie vielleicht einen Mann, den Sie erkennen, aber Ihnen fällt sein Name nicht ein. Es sieht so aus, als ob Sie aus dem einen oder anderen Grund kein klares Bild von seinem Namen haben. Es ist ziemlich wahrscheinlich, dass Sie seinen Namen auf der Stelle wissen, sobald ihn jemand erwähnt. Es ist nicht so, dass Sie ihn zum ersten Mal hören, sondern die Erwähnung des Namens „hilft Ihrem Gedächtnis auf die Sprünge“ oder, wie ich es eher sagen würde, es hilft Ihnen, ihn in Ihrem Verstand aufzufinden.

Jetzt fangen wir an, eine gewisse Vorstellung davon zu bekommen, was der Verstand ist und wie er benutzt wird. Der Verstand

wird von der Person benutzt oder er sollte von ihr benutzt werden. Der Verstand ist das Lagerhaus und die Person fügt ihm ständig etwas hinzu und nimmt Bezug darauf. Was kann falsch laufen? Hauptsächlich zwei Dinge können falsch laufen, aber sie haben beide mit der Person zu tun. Das erste ist, dass die Person ihre Fähigkeit verlieren kann, Bilder richtig zu speichern. Das zweite ist, dass sie die Fähigkeit verliert oder nicht besitzt, den Vorrat an Bildern optimal zu nutzen. Es gibt jedoch viel mehr darüber zu wissen – dies ist kein Lehrbuch, sondern eine Einführung in eine Wissenschaft. Wenn Sie Ihre Studien später fortsetzen, werden Sie reichliche Daten über dieses spezielle Thema vorfinden.

Wie gesagt, diese zwei Dinge können falsch laufen oder unter dem Optimum liegen. Unter diesen Umständen hätten wir einerseits eine Unfähigkeit ähnliche und unähnliche Bilder zu vergleichen und zu erkennen und/oder andererseits einen Speicher mit ungenauen oder schlecht abgelegten Bildern. Wenn wir uns jemanden anschauen, dessen Fähigkeiten in beiderlei Hinsicht kaum vermindert sind, dann schauen wir auf eine Person, die schlau und intelligent ist. Ich schlage Ihnen vor, dass die Intelligenz einer Person von ihrer Fähigkeit abhängt, Bilder zu vergleichen und zwischen ihnen zu differenzieren. Intelligenztests scheinen zu einem großen Teil auf diesem Konzept zu beruhen.

Bildung steht wahrscheinlich im Verhältnis zur Anzahl von klaren Bildern, die eine Person in Bezug auf ein bestimmtes Thema abgespeichert hat. Sie kann sie anschauen und beschreiben, ohne dass sie sie unbedingt mit anderen vergleicht. Dies könnte sehr wohl der Grund sein, warum eine gebildete Person nicht unbedingt eine intelligente Person ist. In diesem Fall ist die Fähigkeit zu speichern und mit Verweisen zu versehen gut, aber ihre Fähigkeit zu vergleichen ist mangelhaft. In ähnlicher Weise ist eine intelligente Person nicht unbedingt gebildet. Sie mag sehr wohl die Fähigkeit

zu vergleichen haben, aber sie hat entweder nur einen kleinen Vorrat an Bildern, oder einen Vorrat an Bildern, die ungenau sind.

Abgesehen vom Speichern und Vergleichen von Bildern oder Eindrücken kann man Glücksgefühle erzeugen, indem man sich angenehme Bilder anschaut, die man gespeichert hat. Wie Sie wissen, kann man in unterschiedlichem Ausmaß die Emotion der Zeit erfahren, zu der das Bild aufgenommen wurde. Zufällig begegnen wir hier einem weiteren Teil des Bildes – die Emotion. Diese wird zusammen mit dem Rest getreulich aufgezeichnet. Die glücklicheren Augenblicke sind gewöhnlich diejenigen, die anzuschauen am einfachsten ist und die am leichtesten verfügbar sind. Ehemalige Soldaten erinnern sich mit Leichtigkeit an die guten Zeiten in ihren Kriegserlebnissen, während die schlechten Zeiten im Hintergrund gehalten werden.

Diesen letzten Aspekt diskutierte ich mit einem Freund und er fragte mich nach Geschichten von Bombardierungen und Zeiten von allerhöchster Gefahr. Dies scheint dem allgemeinen Gedankengang zu widersprechen, aber in der Mehrzahl solcher Fälle ist der Erzähler der Geschichte auf ehrenvolle Weise durch eine solche Erfahrung gekommen. Es ist ein Moment, auf den er stolz ist, ein Moment, wo er trotz aller entgegenstehender Wahrscheinlichkeit überlebte und natürlich war er darüber sehr erfreut.

Der emotionale Gehalt eines Bildes wird folglich aufgezeichnet, und je höher die Emotion auf der Tonskala ist, desto eher ist man bereit, es sich anzuschauen. In der Realität sind die Bilder deutlicher und aus diesem Grund können sie besser angeschaut werden. Daraus folgt, dass Bilder mit hohen Tonstufen deutlicher sind, mit tiefen Tonstufen weniger deutlich. Dies passt gut mit den Informationen zusammen, die wir bis hier in diesem Buch gesammelt haben. Wir haben gesehen, dass man am oberen Ende der Skala besser lebt als am unteren Ende. Man ist sich am oberen Ende über mehr Dinge und mehr Einzelheiten bewusst als am unteren Ende.

Es lässt sich leicht beobachten, dass Personen in Gram sich nicht viel über das hinaus bewusst sind, als worüber sie in Gram sind. Vielleicht schauen sie sich Dinge an und nehmen Bilder auf, aber sie sind sich dessen nicht bewusst, dass sie dies tun. Folglich werden die Bilder, die sie aufnehmen, diesen Grad an Unbewusstheit enthalten.

Es wird nun offenbar, dass wenn man die Intelligenz einer Person erhöhen und ihr die Ausbildung, die sie erhalten hat, besser verfügbar machen wollte, und wenn man sie in die Lage versetzen wollte, leichter ausgebildet werden zu können, dann wäre es nötig, ihre Fähigkeit dafür zu verbessern, Bilder zu vergleichen oder bestehende Bilder deutlicher zu machen oder bestehende Bilder besser sortiert zu bekommen, oder man müsste einiges oder alles davon machen. Das ist genau das, was Scientologen tun.

Es wurde von vielen Leuten behauptet, dass man die Intelligenz einer Person nicht verändern könne. Sie werde damit geboren und behielte sie ihr ganzes Leben mehr oder weniger konstant bei. Was für ein Quatsch. Am Ende von scientologischen Kursen, die ich leitete, haben Leute Intelligenztests bis zu 25 % besser abgeschlossen als am Anfang des Kurses. Die Kurse dauerten zwischen 15 und 20 Stunden. (Ich bin enttäuscht, wenn es nur eine Verbesserung um 10 % gibt, aber das ist mehr als das, was von Leuten für möglich gehalten wird, von denen erwartet wird, dass sie sich mit solchen Dingen auskennen.)

In diesem Kapitel möchte ich Ihnen die Bestandteile eines menschlichen Wesens klar darstellen – den Verstand, den Körper und das Individuum selber. In der Scientology bezeichnen wir dieses letztere als den Thetan. Es hat als ein Wort wenig Bedeutung und wird verwendet, weil es nicht mit anderer Terminologie und den damit zusammenhängenden Glaubensinhalten und Theorien durcheinandergebracht werden kann. Wir haben Thetans nicht erfunden, nur den Namen. Eine Person hat keinen Thetan. Sie ist ein

Thetan. Ein Thetan hat einen Körper und einen Verstand und zusammen mit diesen Dingen nennen wir ihn ein menschliches Wesen. Also laufen Sie bitte nicht mit Ihrem Körper und Ihrem Verstand herum und suchen Ihren Thetan. Sie sind der Thetan, und so definieren wir Sie in der Scientology. Sie sind es, der Thetan, der entscheidet, wie er mit dem Körper und dem Verstand umgeht und es sind Sie, der Thetan, der sich Bilder im Verstand anschaut.

Ich bin mir sicher, dass es nicht lange dauern wird, bis irgend jemand sagen wird – wenn er es nicht schon längst gesagt hat – „Aber was ist mit dem unterbewussten Verstand?“ und deswegen werde ich mich mit dieser Frage befassen, bevor ich mit diesem Kapitel zum Ende komme. Im Verstand geht viel vor sich, dessen sich der Thetan nicht bewusst ist. Es könnte sehr wohl sein, dass es da Bilder gibt, von denen der Thetan nicht weiß, dass er sie hat und wo er sie finden kann, selbst wenn er glaubt, dass er sie haben könnte. Er könnte sie verborgen haben oder in den Verstand aufgenommen haben, als er nicht hinschaute!

Ich habe bereits zu einem gewissen Grad aufgezeigt, dass eine Person, die sich tief auf der Skala befindet, dann weniger bewusst ist. Sie legt diese Unbewusstheit in ihre Bilder. Angenommen, sie wäre so tief, dass ihre Bewusstheit gleich null wäre, aber sie würde immer noch Bilder aufnehmen. Die Bilder, die auf diese Weise aufgenommen würden, hätten „null Bewusstheit“ als ihren Bestandteil. Das ist das Ausmaß, in dem ich es in diesem Buch erklären kann. Das Problem besteht darin, die „null Bewusstheit“ herauszunehmen und auf diese Weise die Bilder sichtbar zu machen. Ich will auf dieser Ebene lediglich sagen, dass dies etwas ist, was in der Scientology als gewöhnliche Angelegenheit gilt, aber Sie bräuchten Ihre eigene Erfahrung damit, um es wirklich zu wissen und zu verstehen. Jedoch ist dieser Punkt zusammen mit dem umfassenderen Thema des Verstandes in einem Buch von L. Ron Hubbard namens „Dianetik, die Moderne Wissenschaft der Geisti-

gen Gesundheit“ sehr umfassend abgehandelt. In diesem Buch bezeichnet er das, was im populären Sprachgebrauch der Unterbewusste Verstand genannt wird, als den Reaktiven Verstand. Dies ist eine bessere Beschreibung. Der reaktive (unterbewusste) Verstand reagiert auf verschiedene Reize, ohne dass der Thetan weiß, worum es bei all dem geht.

KAPITEL 8
MEHR ÜBER DIE DYNAMIKEN

Die 5. Dynamik (Andere Lebensformen) ergäbe ein sehr interessantes Studiengebiet. Sie ist an anderer Stelle sehr gründlich studiert worden und in der Scientology hat sie den ihr gebührenden Teil der Aufmerksamkeit erhalten. Es gibt jedoch nicht viel, was ich über dieses Thema sagen könnte, was zum Hauptzweck dieses Buches beitragen würde. Andere Lebensformen sind sicherlich ein Teil unserer Umgebung. Es kann gut sein, dass ein Botaniker oder Zoologe, der die Scientology studiert hat, mit einer neuen Sichtweise in die Botanik oder Zoologie zurückkehren würde und dort einen erweiterten Bereich für sein Interesse finden würde.

Die 6. Dynamik, das Physikalische Universum, muss untersucht werden, um diese Einführung zu vervollständigen. Wir haben bereits gesehen, dass das Physikalische Universum aus Materie, Energie, Raum und Zeit besteht. Unter der allgemeinen Überschrift der Naturwissenschaften sind diese Dinge sehr ins Detail gehend untersucht worden. Als Ergebnis dieser Studien hat sich viel Gutes entwickelt und vieles, das schlecht ist. Ich habe nicht vor, diese Arbeiten zu bewerten und wenn es nur deswegen ist, weil ich die Naturwissenschaften nicht über eine grundlegende Stufe hinaus studiert habe. L. Ron Hubbard hat Kernphysik studiert, aber ich selber werde es vermeiden, mich in Bereiche vorzuwagen, die mir unvertraut sind. Dies schließt jedoch nicht aus, dass ich mir Materie, Energie, Raum und Zeit anschaue und von offensichtlichen Tatsachen zu gewissen Schlussfolgerungen gelange und es hindert mich auch nicht daran, auf Aspekte hinzuweisen, die vernachlässigt worden zu sein scheinen.

Lassen Sie uns also als erstes die Materie betrachten, die sich uns als Gegenstände, als feste Formen darbietet. Man kann über wissenschaftliche Argumente in Verwirrung geraten, zumindest ich kann das. Ich glaube, dass die Wissenschaftler sagen, dass alle Materie und somit alle Gegenstände, aus sich schnell bewegenden Partikeln bestehen, und sie führen dies weiter, indem sie sagen, dass die Partikel eingeschlossene Energie sind. Dies mag wahr sein oder nicht. Es bleibt eine Tatsache, dass praktisch genommen die Gegenstände im Physikalischen Universum fest sind, egal woraus sie bestehen.

Ich will Ihnen ein Beispiel geben, um zu zeigen, was ich meine. Das Rad eines Fahrrades ist nicht völlig fest. Es gibt Raum zwischen den Speichen, durch den wir einen Bleistift stecken könnten. Wenn wir jedoch das Rad mit hoher Geschwindigkeit drehen würden, könnten wir den Bleistift nicht mehr durch die Zwischenräume zwischen den Speichen stecken. Aus dem Blickwinkel unseres Beispiels hätte das Rad die Eigenschaften einer Scheibe angenommen. Es ist fester geworden. Es wäre angemessen zu sagen, dass obwohl es in Ruhe nicht fest war, es fest war, als es schnell gedreht wurde.

Wenn wir keine Gelegenheit gehabt hätte, das Rad in Ruhe zu sehen, sondern es nur in Rotation mit hoher Geschwindigkeit gesehen hätten, wäre es für uns nicht leicht zu bestimmen, ob es ein Speichenrad wäre oder ein scheibenförmiges Rad. Daraus folgt: Je enger die Speichen beieinanderstehen, desto langsamer muss das Rad gedreht werden, um den Anschein der Festigkeit anzunehmen.

Eine weitere Methode, um diesen Anschein zu erzielen, bestünde darin, mehrere Fahrradräder zu nehmen und sie so hintereinander zu positionieren, dass ihre Mittelachsen einander berührten und die Speichen des einen Rades die Zwischenräume der anderen überdeckten. Unter diesen Umständen könnten wir nicht hindurch-

sehen oder einen Bleistift hindurchstecken. Der Effekt wäre, dass wir eine feste Barriere vor uns hätten.

Alle Gegenstände oder jegliches Material kann zu Pulver gemacht werden, das aus einer großen Zahl winziger Partikel bestünde. Wenn wir dies täten, hätten wir die Form des Gegenstandes verändert. Um unsere ursprüngliche Form wiederherzustellen, wäre es erforderlich, jedes Pulverteilchen wieder an seine ursprüngliche Position zurückzubringen. Wenn wir in unserem Beispiel nun die Partikel des Pulvers an Stelle der Speichen des Rades setzten, können wir ableiten, dass wir, um Festigkeit zu erlangen, entweder unsere Partikel an eine passende Position bringen müssen oder sie mit einer gewissen Geschwindigkeit in einem passenden Muster bewegen müssen. In jedem Fall ist eine bestimmte Anordnung der Partikel erforderlich. Dies wird in knapper Form in Axiom Nr. 6 ausgedrückt: „Gegenstände bestehen aus gruppierten Partikeln."

Als nächstes kommen wir zur Energie. Gewöhnlich assoziieren wir Energie mit Bewegung, damit, etwas zu tun. Sie ist offenbar eine Art Kraft. Man kann Energie eigentlich nicht sehen, aber wir können ihre Auswirkungen beobachten. Außerdem benötigen wir etwas Festes, um die Auswirkung darin oder darauf zu beobachten. Auf den ersten Blick scheint es so zu sein, dass Energie Partikel in Bewegung oder in Ruhe hält. Es ist eine vernünftige Annahme, dass am Anfang ein Partikel erschaffen werden musste, und er musste irgendwo erschaffen werden und dann entweder an diesem Ort gehalten oder herumbewegt werden. Irgendeine Kraft war erforderlich um dies zu tun. Es scheint egal zu sein, ob die Kraft gelenkt wird oder nicht, aber die Kraft einer Bewegung oder einer Nicht-Bewegung ist erforderlich. Anders ausgedrückt, es muss einfach Energie geben, damit einem Partikel ermöglicht wird zu existieren. Es ist vernünftig anzunehmen, dass der Schöpfer sie hingesetzt hat und dass sie tatsächlich das Produkt eines ursprünglichen schöpferischen Gedankens ist. Es könnte ohne Weiteres

sein, dass die Wissenschaftler Recht haben, wenn sie sagen, dass ein Partikel eingeschlossene Energie ist. In der Scientology ist Energie im Axiom Nr. 5 definiert: „Energie besteht aus postulierten Partikeln im Raum."

Dies führt uns zum Raum. Diesen zu definieren ist eine ganz schöne Aufgabe. Reiner Raum – um einen neuen Ausdruck zu prägen – wäre ein Bereich von Nichts, der aber in jeder Hinsicht ein Ausmaß hätte. Wenn wir in den Raum hinausschauen, dann scheint er unendlich zu sein – vielleicht ist er es. Tatsächlich ist es schwierig, eine Vorstellung darüber zu bekommen, auf welche Weise er begrenzt sein könnte. Wir können uns sicher sein, dass dieses Universum nicht ohne Raum existieren könnte. Wie groß ist Raum? Es ist recht offensichtlich, dass er so groß oder so klein ist, als wie groß oder klein Sie ihn ansehen wollen. Ohne ihn könnten wir keine Größe haben. Wir könnten keine Dimension haben. Axiom Nr. 4 besagt: „Raum ist ein Blickpunkt von Dimension."

Schließlich haben wir die Zeit auf dieser Dynamik. Es ist schon so viel über das Thema „Zeit" geschrieben worden, so furchtbar viel, dass bloß darüber nachzudenken sehr verwirrend sein kann. Lassen Sie uns dies von einem anderen Blickwinkel aus betrachten. Zunächst einmal, wie messen wir Zeit? Die offensichtlichste Methode ist mit Hilfe von Uhren. Wenn wir nun annehmen, dass wir alle Uhren anhielten, wie könnten wir dann Zeit messen? Mit Hilfe der Bewegung der Sonne und der Sterne. Wenn wir die Sonne und die Sterne nicht beobachten könnten, dann könnten wir als Alternative das Wachstum von Pflanzen oder das Abbrennen von Kerzen beobachten. Sie werden bemerken, dass wir in jedem dieser Fälle Veränderung beobachten. Etwas verändert sich. Es ist recht offensichtlich, dass jemand, der in einer Position ist, wo er keinerlei Veränderung irgendeiner Art beobachten kann, große Schwierigkeiten damit hat, Zeit einzuschätzen oder abzumessen. Tatsächlich ist es so, dass es keine Zeit gäbe, wenn sich nichts verändern wür-

de. Aber solange wir ein Physikalisches Universum haben, verändert sich etwas. Es gibt Aktionszyklen, die ablaufen, und deswegen gibt es Veränderung. Axiom 9: „Veränderung ist die primäre Manifestation von Zeit“, und Axiom 8: „Der Anschein von Zeit ist die Veränderung der Position von Partikeln im Raum“.

Man kann dies anders ausdrücken und sagen, dass wenn alles, und ich meine alles, vollkommen still stehen würde, es keine Zeit gäbe.

An diesem Punkt möchte ich Sie mit einem Wort bekanntmachen, dass in der Scientology viel verwendet wird. Das Wort heißt „Postulat“. Das Wörterbuch definiert es als „eine Annahme – etwas, was ohne Beweis angenommen wird“. In der Scientology verwenden wir das Wort „Postulat“ so, dass es „erschaffener Gedanke“ bedeutet. Lassen Sie mich das erläutern. Wenn Sie annehmen würden, dass es ein Seil gäbe, das in 30 cm Höhe im Durchgang der Tür quer gespannt wäre, und wenn sie dies sehr stark glauben würden, dann könnten sie ein Spiel spielen und jedes Mal, wenn Sie durch den Durchgang gingen, über das „Seil“ steigen. Vielleicht könnte Ihre Annahme so stark sein, dass Sie ein Bild des Seils bekommen.

Stellen wir uns einfach einmal vor, dass Sie Ihre Annahme so stark machen könnten, dass nicht nur sie, sondern auch jeder andere das Seil sehen und fühlen könnte, dann hätten Sie, scientologisch ausgedrückt, ein Seil postuliert. Bekommen Sie nun bitte nicht die Vorstellung, dass Scientologen sich damit beschäftigen, solche Dinge zu tun, das habe ich nicht gesagt. Ich habe es einfach unternommen, die Bedeutung zu zeigen, die wir für das Wort „Postulat“ angenommen haben.

Wir haben bereits gesehen, dass das Universum erschaffen wurde. Zuerst gab es nichts (keine Materie, keine Energie, keinen Raum, keine Zeit) und dann gab es etwas. Es gibt keinen Ausweg,

es muss postuliert worden sein. Jemand oder etwas musste den schöpferischen Gedanken (das Postulat) haben, damit es ein Physikalisches Universum geben konnte. Vor diesem Punkt war dieses Postulat nichts (keine Materie, keine Energie, kein Raum, keine Zeit). Wer oder was auch immer also das Postulieren durchführte hatte keine Materie, keine Energie, keinen Raum und keine Zeit. Es konnte mittels Postulat erschaffen, aber es bestand nicht aus diesen Komponenten. Es hatte keine Substanz, keine Bewegung, keine Position und keine Veränderung. Daher wäre es auf vollkommene Weise statisch. In der Scientology nennen wir „Es“ ein Statik, womit etwas gemeint ist, dass keine Substanz hat, keine Materie, keine Position und sich nicht verändert, faktisch keine Materie, keine Energie, kein Raum und keine Zeit.

Daraus folgt, dass der Schöpfer des Physikalischen Universums ein Statik ist und nicht Teil des Physikalischen Universums ist. Ein Statik hat jedoch die Fähigkeit zu postulieren und wahrzunehmen. Es folgt außerdem daraus, dass man ein Statik nicht wahrnehmen kann, man kann sich nur aufgrund seiner postulierten Schöpfungen seiner bewusst sein. Wenn man also sagt, dass man das Leben betrachtet, dann schaut man in Wirklichkeit auf die Wirkungen, die das Leben erschaffen hat. Es folgt also daraus, dass das Leben im Grunde ein Statik ist.

Somit haben wir hier

Axiom 1: „Das Leben ist im Grunde ein Statik.“ Definition: Ein Lebensstatik hat keine Masse, keine Bewegung, keine Wellenlänge, keine Position im Raum oder in der Zeit. Es hat die Fähigkeit zu postulieren und wahrzunehmen.

Axiom 2: „Das Statik ist zu Betrachtungen, Postulaten und Meinungen fähig.“

Axiom 3: „Raum, Energie, Gegenstände, Form und Zeit sind das Ergebnis von Betrachtungen, die vom Statik angestellt

wurden und/oder mit denen es übereingestimmt hat oder nicht übereingestimmt hat und sie können allein deshalb wahrgenommen werden, weil das Statik die Betrachtung hat, sie wahrnehmen zu können."

Der guten Ordnung halber will ich die Axiome 4 bis 10 hinzufügen, die wir bereits zitiert haben:

Axiom 4: „Raum ist ein Blickpunkt von Dimension."

Axiom 5: „Energie besteht aus postulierten Partikeln im Raum."

Axiom 6: „Gegenstände bestehen aus gruppierten Partikeln."

Axiom 7: „Zeit ist im Grunde ein Postulat, dass Raum und Partikel fortbestehen werden."

Axiom 8: „Der Anschein von Zeit ist die Veränderung der Position von Partikeln im Raum."

Axiom 9: „Veränderung ist die primäre Manifestation von Zeit."

Axiom 10: „Das höchste Ziel in diesem Universum ist die Erschaffung einer Wirkung."

Die ersten neun zeigen was das Leben und das Physikalische Universum sind. Das zehnte zeigt, was das Ziel ist. Wie bereits gesagt gibt es 57 Axiome, aber ich habe nicht vor, sie alle zu erläutern. Wenn Sie diejenigen, die ich Ihnen zitiert habe, gut verstanden haben, sind sie auf dem besten Wege, den Rest zu verstehen. Wenn Sie die Genauigkeit der Axiome anzweifeln, dann schauen Sie sich um, und Ihnen wird klar werden, wie sehr sie stimmen.

Das Ziel, das L. Ron Hubbard und seine Anhänger zu erreichen versuchen, ist eine bessere Zivilisation oder Kultur. Wir versuchen ernsthaft, Leuten zu diesem Ziel hin zu helfen. Um das wirklich zu machen, mussten wir wissen, was es mit dem Leben und dem Führen des Lebens auf sich hatte. Die Axiome, die ich zitiert habe, bilden den Einstieg dazu, uns dies zu zeigen. Sobald die grundle-

genden Fakten einmal bekannt waren, sobald die stabilen Daten gefunden waren, konnte etwas in Bezug darauf unternommen werden. Herauszufinden, was verkehrt gelaufen war – falls überhaupt etwas verkehrt gelaufen war – und was man daran ändern könnte.

Wir können diese Kapitel nicht hinter uns lassen ohne uns ein wenig mit der 7. und der 8. Dynamik zu befassen. Die 7. Dynamik haben wir als „Geister“ beschrieben und speziell als der Geist, der Sie sind, und der Geist, der jede andere Person ist, die Sie treffen. Die Geister, die in der Lage sind wahrzunehmen, Betrachtungen anzustellen und, obwohl offenbar nicht in großem Maßstab, zu postulieren. Der Geist, der in der Lage ist, Meinungen zu haben.

Per Definition ist er außerhalb von Materie, Energie, Raum und Zeit. Er ist ein Statik. Und dasselbe gilt für die 8. Dynamik.

Es sieht so aus, jedenfalls soweit wie wir vorgedrungen sind, dass die 8. Dynamik das Höchste Wesen ist. Der Statik oder die Statiks, die das Universum erschaffen haben. Die 7. Dynamik wären Statiks, die zumindest damit übereingestimmt haben, dass das Universum existiert, und damit, darin teilzunehmen.

Mit dieser Information eröffnen sich weite Felder der Möglichkeiten. Hier haben wir Hoffnung. Hoffnung, dass unsere Fähigkeiten sich verbessern lassen. Hoffnung, dass wir Dinge erreichen können, die weit jenseits unserer wildesten Träume liegen.

KAPITEL 9
BILDER

Lassen Sie uns noch einen Blick auf das „Überleben“ werfen. Wir haben bereits festgestellt, dass der Aktionszyklus des Physikalischen Universums Erschaffen-Überleben-Zerstören ist. Wir haben auch gesehen, dass Statiks oder Thetans nicht zum Physikalischen Universum gehören, obwohl sie sich damit befassen. Es scheint, dass Thetans dem Aktionszyklus nicht unbedingt unterworfen sind. Ein Thetan, der ein Statik ist, hat keinen der Bestandteile des Physikalischen Universums, da er keine Materie, Energie, Raum oder Zeit hat. Er kann daher nicht zerstört werden. Er überlebt in dem Ausmaß, in dem er *ist*. Ein Thetan ist ewig. Als Geist besteht man immer fort. Es gibt einen Anschein, dass man um sein Leben kämpft, aber tatsächlich kämpft man um das Überleben des eigenen Körpers, der eigenen Lebensweise, der eigenen Besitztümer. Es sind diejenigen Dinge, mit denen wir uns selber identifiziert haben.

Wie dem auch sei, ein Körper und das Physikalische Universum sind im Allgemeinen sehr stark Teil unseres Daseins und obwohl man die Schlussfolgerung ziehen kann – wie wir sie in diesem Buch gezogen haben – dass wir tatsächlich etwas anderes sind als unsere Körper, so scheint es doch wenig zu geben, was man in Bezug darauf jenseits des Ziehens von Schlussfolgerungen unternehmen kann. Anscheinend sind wir an unsere Körper „gebunden“, und es scheint so, dass wir uns bis zum Tod nicht befreien können. In der Tat werden viele sagen: „Warum sollte ich mir Sorgen darum machen? Mir geht es gut.“ Vielleicht ist das so, aber es bleibt eine Tatsache, dass die Beweise, die Daten, der Instinkt eines Individuums uns sagen, dass der Mensch nicht nur ein Körper ist, dass er über einen Körper hinausgeht und bestenfalls in einem Körper

eingesperrt ist. Dies ist offensichtlich, und es ist eine der Tatsachen und Informationen, derer sich Scientologen bewusst sind und die sie erkennen. Aber einer Person nichts weiter als unwiderlegliche Argumente zu präsentieren, dass sie etwas ist, das mehr ist als ein Körper, wird darüber hinaus, dass er ihr Hoffnung oder Ermutigung gibt, wenig bewirken, um sie aus ihrer misslichen Lage herauszubringen, wenn es denn eine missliche Lage ist. Obwohl die Informationen in diesem Buch wahr sind, macht es kaum mehr, als die Informationen zu präsentieren.

Viele Philosophien, viele Religionen sind auf eine oder mehrere der Wahrheiten gestoßen, die ich ausgeführt habe. Viele Philosophien, viele Religionen haben uns gesagt, was wir in Bezug darauf unternehmen sollten. Sie haben vom Himmel gesprochen und den Wegen, die dorthin führen, von der Hölle und von anderen Orten, aber bis jetzt habe ich noch niemanden getroffen, der an einem dieser Orte war und zurückgekommen ist, um mir davon zu berichten. Das heißt nicht, dass das noch niemand gemacht hat. „Entsage Wein, Weib und Gesang, und du wirst in den Himmel kommen“, so sagen manche. Vielleicht mag ich Wein, Weib und Gesang, also warum sollte ich ihnen entsagen für etwas, von dem mir niemand berichten kann, zumindest aus erster Hand? Ich entsage dem Wein und meine Verdauung verbessert sich – das kann ich verstehen, das ist mir real. Ich entsage den Frauen, und ich bin ein freier Mann – das kann ich erfahren. Ich entsage dem Gesang und ich habe Zeit, Shakespeare zu lesen – darüber bin ich bereit nachzudenken, aber auf diese Dinge zu verzichten wegen der Gewalt von etwas, das niemand selbst erfahren hat, ist für mich nicht vernünftig. Rennen Sie nun bitte nicht davon, mit der Idee im Kopf, ich sei ein Atheist oder ein Agnostiker, der sich nicht entscheiden kann. Ich muss mich nur umblicken und schon verfliegen solche Ideen aus meinem Verstand. Und zu glauben, dass ich die Existenz eines Himmels geleugnet habe ist ebenso absurd. Ich kann Ihnen in diesem Buch

seine Nichtexistenz genauso wenig beweisen wie seine Existenz. In diesem Buch betrachten wir die Fakten. Fakten, die sich um uns herum in Form des Physikalischen Universums und all dessen, was in ihm ist, manifestieren, und Fakten, die sich durch unser Verhalten und unsere Erfahrung manifestieren, durch das Verhalten und die Erfahrung von anderen.

Als wir uns mit der Tonskala und den Acht Dynamiken befassten, stellten wir fest, dass das, was gut war, Überleben (hohe Tonstufe) entlang der Acht Dynamiken war. Und dennoch finden wir viele, in der Tat eine große Mehrheit der Leute, die tief auf der Tonskala sind und kaum auf irgendeiner der Dynamiken wissentlich agieren. Warum? Wir haben gesehen, dass man mit Interesse und Enthusiasmus ein erfülltes Leben erlangen kann und dennoch sind so viele Leute apathisch. Schauen Sie sich unter Ihren Freunden um und sehen Sie selber, wie der Mangel an Enthusiasmus in Apathie gegenüber den meisten Aktivitäten und Bestrebungen im Leben endet. Wir sehen ärgerliche Leute, mürrische Leute, gelangweilte Leute, apathische Leute. Von wie vielen Ihrer Bekannten sagen Sie: „Vom Hals ab aufwärts ist er tot?“ Worum es im Leben geht, ist zu überleben, und trotzdem haben wir Leute, die „zerstören“. Einzelpersonen, Familien, Gruppen, Nationen und sogar die Menschheit an sich neigen zur Idee der Zerstörung. Denken Sie nur für einen Moment darüber nach, was diese Welt für ein wundervoller Ort wäre, wenn wir Zerstörung durch Überleben ersetzen könnten. Wenn wir Langeweile durch Interesse und Apathie durch Enthusiasmus ersetzen könnten.

„Alter Junge, es liegt an der Umwelt.“ Schön und gut, aber warum haut die Umwelt einige Leute um und andere nicht? Sind das Leute mit einem stärkeren Charakter? Ja, ich glaube, man könnte es so ausdrücken. Aber warum hat dann eine Person einen stärkeren Charakter als andere? „Ihre Erziehung“, wird gesagt. Dann, wenn sich jemand aus „der Gosse“ emporarbeitet, jemand der alle gegen

sich hatte, jemand der sein ganzes Leben lang immer gekämpft hat, jemand der Fehlschlag um Fehlschlag übersteht und schließlich oben ankommt und ein großartiger Künstler, Musiker, Staatsmann oder einfach ein großer Mann wird, dann heißt es, es sei durch seine Umwelt bedingt. Wegen seiner Not. Weil er in einer Dachkammer Hunger litt. Ach du liebes bisschen – nein, wir möchten eine Erklärung haben, die ein wenig mehr hergibt. Woran liegt es, dass ein Mensch gegen alle Wahrscheinlichkeit überlebt und ein anderer unterliegt, obwohl alles zu seinen Gunsten spricht? Es muss eine Erklärung geben. Hier liegt der Unterschied zwischen geistiger Gesundheit und Geisteskrankheit, zwischen Genie und Wahnsinn.

Auf geht's, lassen Sie uns dieses Problem untersuchen. Was wissen wir bis hierhin? Der Mensch besteht aus einem Körper, Verstand und Thetan. Der Thetan ist der Teil der entscheidet, was er zu tun vorhat. Wie entscheidet er, was er zu tun vorhat? Wie ich Ihnen bereits sagte, er schaut sich Bilder an. Er schaut sich Bilder an, die er von seiner Zukunft erstellt, und er schaut sich Bilder an, die er von seiner Vergangenheit hat. Ist es nötig zu sagen, dass seine Bilder von seiner Zukunft von denen aus seiner Vergangenheit beeinflusst werden? In der Tat, genau die Bilder, die er zum gegenwärtigen Zeitpunkt hat, werden von denen beeinflusst, die er von der Vergangenheit her hat. Beispiel: Wenn ein Mann sich selber mit einem Messer geschnitten hat, wird er in der Gegenwart ein Bild eines Messers zumindest mit Vorsicht betrachten. Sein Bild der Zukunft davon, wie man z.B. ein Messer hält, wird von seinem früher liegenden Bild, als er sich schnitt, beeinflusst werden. Auf diese Art und Weise funktioniert Erfahrung. Man hat Bilder davon, was in der Vergangenheit passierte und kann sie verwenden, um mit der Gegenwart umzugehen und die eigene Zukunft zu bestimmen. Wie ich schon zuvor gezeigt habe, wird die Intelligenz eines Menschen anhand seiner Fähigkeit gemessen, Bilder zu verglei-

chen. Es folgt, dass seine Wirksamkeit ebenso gut sein wird wie diese Fähigkeit.

Diese Fähigkeit ist jedoch nicht bei jeder Person gleich. Der Intelligenzquotient variiert von Mensch zu Mensch. Es ist offenbar, dass obwohl die Fährnisse dieses Lebens einen gewissen Einfluss darauf haben, Leute nichtsdestoweniger anscheinend mit verschiedenen Graden dieser Fähigkeit in dieses Leben treten. Manche Leute sind „schwer von Begriff“, andere sind „schnell von Verstand“, manche sind „dumpf“, andere „helle“. Manche Leute können große Menge an Informationen ansammeln (haben eine gute Bildung), aber sie sind nicht in der Lage, sie anzuwenden. Andererseits gibt es den ungebildeten Typ (ihm mangelt es an Daten), der dennoch diejenigen Informationen, die er hat, in vollem Ausmaß nutzen und auf ein Problem, das er vor sich hat, anwenden kann. Die wirklich fähige Person ist diejenige, die Informationen leicht erlangen und verwenden kann.

Ich möchte jetzt, dass Sie sich die Inhalte eines Bildes anschauen, das ein Thetan aufnimmt. Er ist an einem schönen, sonnigen Tag auf dem Land unterwegs. Das Offensichtlichste an dem Bild, das er aufnimmt, ist die optische Szene – die Farbe, die Helligkeit, die Umrisse, die Größe, Licht und Schatten, Schönheit und Hässlichkeit. All diese und viele weitere kann er durch die Augen seines Körpers sehen.

Das „Bild“ wird außerdem andere Wahrnehmungen enthalten. Den Geruch auf dem Land als Ganzen, und ebenso einzelne Gerüche. Das frisch geschnittene Gras, den Rauch von einem Feuer in der Nähe, die Blumen. Es wird die Geräusche enthalten, die zu hören sind, die Glocken in der Ferne, die rufenden Kinder in der Nähe, Vogelgesang, eine Erntemaschine, die Getreide mäht. All diese und noch viele andere. Das Bild wird Eindrücke des „Fühlens“ enthalten. Den Boden unter den Füßen. Die Hand am Zaungatter. Die Brise auf dem Gesicht. Kleidung am Körper. Es wird

eine Aufzeichnung der Temperatur, der Feuchtigkeit enthalten. All diese Dinge werden aufgezeichnet werden. Der Beweis? Als ich Sie an diese Dinge erinnerte, konnten Sie sie zu einem gewissen Ausmaß wieder erleben, also müssen Sie von vornherein einige der Bilder gehabt haben. Dann gibt es noch andere Dinge, die zur gleichen Zeit aufgezeichnet werden. Das Gefühl des Wohlbefindens (wenn das vorhanden war) oder vielleicht davon, sich nicht so gut zu fühlen. Vielleicht ein Gefühl der Einsamkeit, wenn niemand da war, mit dem man das Erlebnis hätte teilen können, oder ein Gefühl von Affinität oder Gesellschaft, wenn Sie mit einem Freund zusammen dort waren. Vielleicht war Angst gegenwärtig, wenn Sie nicht wussten wo Sie sich befanden und nicht wussten welche Richtung Sie einschlagen mussten. All diese Dinge wären in einem „Bild“ vorhanden, und in der Tat noch viele mehr. Ich bin mir sicher, dass Sie noch viele Dinge nennen können, die ich ausgelassen habe.

Da haben wir also unser Bild. Wir nehmen es auf, und dann „speichern“ wir es ab und wir richten Querverweise in Bezug auf jede Einzelheit und jede darin vorhandene Wahrnehmung ein. Wenn wir die Szene das nächste Mal aufsuchen, vergleichen wir das gegenwärtige Bild mit dem aufgezeichneten Bild. Wir bemerken, dass viele Dinge anders sind, aber es gibt genug, was ähnlich ist, damit wir wissen können, dass es sich um denselben Ort handelt.

Eines Tages stoßen wir auf eine ähnliche Szene, und wieder vergleichen wir das Bild, und wir bemerken nicht nur, dass es sich um einen anderen Ort handelt, wir schauen auch auf das erste Bild und können uns Einzelheiten aus dem ersten Bild zurückrufen (man wird daran erinnert).

Es sind die Querverweise der Ablage, die uns ermöglichen, dies zu tun. Man macht nichts weiter, als frisch gemähtes Gras zu riechen und man zieht das Bild von der ländlichen Szene hervor und

kann die verschiedenen Dinge, die darin aufgezeichnet sind, genießen oder zumindest erfahren. Sie können also sehen, dass man nicht nur von sichtbaren Dingen Bildern haben kann, sondern auch von den Aufzeichnungen aller Sinneswahrnehmungen.

Ebenso würden auch die Betrachtungen aufgezeichnet, die man zu der Zeit angestellt hätte, etwa schön, hässlich oder Grade oder Mischungen solcher Betrachtungen. Wir hätten auch sicher, unsicher, gefährlich. Es gäbe noch viele, viele andere, aber in diesem Buch hier ist es nur meine Aufgabe, Ihnen eine gewisse Vorstellung davon zu vermitteln, was in einem Bild vorhanden ist.

Da wir uns noch bewusst sind, dass es das Kombinieren der für einen Vergleich bereitstehenden Bilder ist und das Maß der Fähigkeit, sie zu vergleichen, die die Intelligenz einer Person ausmachen, denke ich, dass wir einen Blick darauf werfen sollten, was die Verfügbarkeit oder andere Aspekte der Vielzahl von Bildern beeinträchtigen könnte, die wir im Laufe des Lebens aufgenommen haben. Nehmen wir mal an, dass man im Laufe dessen, eine ländliche Szene aufzunehmen, in einen Sumpf fällt und fast ertrinkt. Im Bild wäre eine Betrachtung von „unsicher“ oder gar „gefährlich“. Wenn dies viele Male passierte, hätte man viele ländliche Szenen, mit denen „unsicher“ oder „gefährlich“ verbunden wäre. Es ist kein großes Wunder, dass man schließlich ländliche Szenen vermeiden würde. Bild einer ländlichen Szene – Bild einer Betrachtung von „unsicher“. Da man überleben möchte und eine „unsichere“ Situation eine Bedrohung für das Überleben ist, würde dem ein großes Ausmaß an Wichtigkeit beigeordnet. Die Bilder einer „sicheren“ ländlichen Gegend wären von den Bildern einer „unsicheren“ ländlichen Gegend unterdrückt und folglich würde man, wenn man auf der Grundlage von Erfahrung handelt, ländliche Gegenden vermeiden.

Ich glaube, ich habe es anschaulich genug gemacht, dass ich jetzt zeigen kann, wie verschiedene Bilder im Verstand Vorrang

bekommen und andere unterdrückt werden. Ich sagte bereits, dass die angenehmeren Bilder im Verstand klar sind, während die unangenehmen Bilder nicht so klar sind. Der Unterschied liegt darin, dass die unangenehmen Bilder mit einem Gehalt von Unbewusstheit aufgenommen werden. Es ist das ganze Bild da, *plus* die Unbewusstheit. Daher wird man, wenn man versucht, sich ein solches Bild zurückzurufen, ebenso die Unbewusstheit zurückrufen. Dies macht die Angelegenheit sehr schwierig, denn um ein klares Bild zu erhalten, müsste man die Unbewusstheit loswerden. Auf diese Weise ist ein großer Teil der Details eines Bildes dem Blick entzogen. Haben Sie von der Person gehört, die einen Unfall hatte, und die anstelle eines Teils des Vorfalls einen vollständigen Blackout hat? Dies war ein extrem unangenehmes Bild und ihm wurde obendrein fast vollständige Unbewusstheit hinzugefügt. Was dabei herauskommt, ist dass anscheinend die Fähigkeit der Person, sich dieses Bild zurückzurufen, beeinträchtigt ist. Die Fähigkeit zu vergleichen ist nicht unbedingt beeinträchtigt, es ist vielmehr so, dass man einen Teil oder das meiste von dem Inhalt des Bildes unterdrückt hat, den man zum Zwecke des Vergleichs verwenden könnte. Daher gibt es Leute, die voreingenommene Sichtweisen von Dingen haben. Daher erhalten wir Unvernunft. „Aber“, so protestiert jemand, „es ist so herrlich, über den Golfplatz zu laufen.“ Unglücklicherweise ist die Zielscheibe seines Protests in viele sumpfige Löcher gefallen und sie kann überhaupt kein Vergnügen darin erkennen, ihren Körper der Gefahr von sumpfigen Löchern auszusetzen.

Hier liegt also der Schlüssel zu mangelnder Intelligenz. Verwirrte Bilder. Unbekannte Bilder. Wie gesagt, ich habe Ihnen nur einen kurzen Ausblick auf die Möglichkeiten gegeben. Sehen Sie sich um und Sie können viele weitere beobachten. Solange Sie verstehen können, dass verwirrte oder unbekannte Bilder das Ver-

halten einer Person beeinflussen können, habe ich mein Ziel erreicht.

Was können wir daraus lernen? Wenn wir in die Verwaltung eines großen Unternehmens gingen und dessen Archivabteilung in einem Zustand völligen Durcheinanders vorfänden, Akten falsch beschriftet, im falschen Sachbereich abgelegt, etliche gar nicht abgelegt, dann muss man kein Geschäftsmann sein, um zu erkennen, dass es sich um ein äußerst ineffizientes Unternehmen handelte. Die Akten müssten sortiert werden, korrekt beschriftet und eingeordnet, bevor man irgendeine echte Effizienz bekäme. Es wäre tragisch, wenn auf der Akte des besten Kunden des Unternehmens fälschlicherweise ein Schild „kein Geschäftsverkehr mit dieser Firma, sie zahlen nicht“ klebte.

Wenn das Unternehmen erfolgreich sein soll, müsste die Aufgabe, die Archivabteilung in Ordnung zu bringen, angegangen werden, egal wie unangenehm die Aufgabe zu sein scheint. Denken Sie daran, ich spreche von einer großen Organisation mit vielen Tausenden von Aufzeichnungen. Es brächte nicht viel, wenn jemand von außerhalb kommen würde, um diese Aufgabe zu erledigen. Er hätte keine Ahnung, was wichtig und was unwichtig ist, was ein Verkauf und was ein Ankauf ist. Eine Person von außerhalb könnte helfen. Sie könnte die Operation sogar leiten, aber schlussendlich müsste es das Unternehmen sein, dass sich die einzelnen Unterlagen anschauen müsste um eine Entscheidung über ihre Bedeutung, Wichtigkeit und Nützlichkeit zu treffen. Wobei man die Art ihres Geschäftes und die Ziele und den Zweck des Unternehmens berücksichtigen müsste.

Ebenso ist es mit dem Verstand einer Person. Um sie intelligenter zu machen, ist es nötig, sie dazu zu bringen, sich ihre Bilder anzuschauen und sie dann auszusortieren. Es gibt hierbei einen Vorteil. Wenn sich ein Thetan ein Bild wirklich anschaut, wird er es richtig einsortieren. Die einzige Hilfe, die er braucht, liegt darin,

ihn fortgesetzt dabei zu halten, sich Bilder anzuschauen und ihn vielleicht dorthin zu führen, wo Bilder verborgen sein mögen. Anleitung und Ermutigung ist alles, was er braucht. Und da haben wir die Therapie in der Scientology. Sie ist lohnend, sowohl aus dem Blickwinkel des Praktizierenden und dem des Patienten (in der Scientology benutzen wir den Ausdruck „Preclear“ – jemand, der sagen könnte, dass seine Bilder nicht klar sind oder nicht auf klare Weise abgelegt.)

Wenn Sie mir bis hierher gefolgt sind, dann werden Sie gesehen haben, dass eine Verwirrung von Bildern eine Person verstimmen kann, sie aberrieren kann, mit anderen Worten, ihr eine verzerrte Sicht auf das Leben geben kann. Wir haben aber noch nicht entdeckt, warum manche Leute mit einer verhältnismäßig hohen Intelligenz geboren werden und andere mit wenig oder gar keiner nennenswerten Intelligenz.

Es muss so sein, dass ein Mensch bereits einige Bilder im Verstand hat, wenn er ins Leben tritt. Einige klar, einige verwirrt. Schauen Sie sich einmal ganz allgemein Kinder an. Manche haben auf unerklärliche Weise Angst vor dem Dunklen, manche sind „von Natur aus“ unglücklich, andere sind fröhlich. Es gibt Kinder, die langsam beim Lernen sind, während andere ohne Schwierigkeit zu den Einserschülern gehören. Diese Unterschiede lassen sich nicht durch Unterschiede in der Umwelt oder der Familie erklären. Wie oft geschieht es nicht, dass Zwillinge, die soweit wie nur denkbar identische Umstände erlebt haben, sich als völlig verschieden begabt, gestimmt oder gesinnt herausstellen?

Wie kann man ein Wunderkind erklären? Ist es nicht eine Möglichkeit, dass es in dieses Leben kommt und bereits einige Bilder hat? Woher, wie und wann bekommt es diese Bilder? Um diese Frage zu beantworten, muss jeder für sich selber schauen. Ich habe gesagt, dass ich in diesem Buch nur diejenigen Dinge sagen werden, die man leicht beobachten kann. Wenn Sie anfangen, sich dies

anzuschauen – unter der Führung eines Praktizierenden der Scientology – können sie es für sich selber entscheiden. Alles, was ich hier betonen möchte, ist, dass die Beweise, von denen ich hoffe, dass dieses Buch sie ermutigt, sie zu betrachten, besagen, dass bei der Geburt schon Bilder vorhanden sind. Woher sonst könnte ein Kind wissen, wo es seine erste Nahrung bekommt und wie es damit umgehen soll?

Es gibt eine populäre Theorie – und es handelt sich lediglich um eine Theorie – dass das Gedächtnis, oder, wie wir sagen, der Speicher für die Bilder sich im Gehirn befindet. Ich habe sogar einige Modelle davon gesehen, die zeigen, wie dies funktionieren könnte. Diese Theorien werden von Naturwissenschaftlern vertreten. Wir haben in diesem Buch gesehen, dass ein Bild, das, sagen wir einmal, eine Zeitspanne von 1/25 einer Sekunde abdeckt, eine Vielzahl von Eindrücken und Wahrnehmungen enthält. Außerdem haben wir die Vielzahl von Querverweisen gesehen, die mit Bezug darauf erstellt werden. Ich möchte eine Einladung an die Naturwissenschaft aussprechen, die Anzahl all der Bilder zu berechnen, die während eines Lebens aufgenommen werden, all die verschiedenen Eindrücke und Wahrnehmungen zu berücksichtigen und die Anzahl der Zellen daraus zu schließen, die nötig sind, dies zu speichern, und mir dann zu sagen, wie groß ein Kopf sein müsste, um all diese Zellen aufzunehmen. Ich glaube nicht, dass es irgendwo Körper gibt, die in der Lage sind, einen solchen Kopf zu tragen. Mir sei die lockere Bemerkung erlaubt, dass sich manche Leute so verhalten, also ob sie all ihre Bilder in ihren Kopf gestopft haben und ständig Probleme damit haben, das richtige auszusortieren. Kein Wunder, dass ihr Kopf manchmal so schmerzt, als würde er platzen!

Bevor wir dieses Thema verlassen, lassen Sie uns einen Blick auf den wirklich enthusiastischen Typus werfen. Zumindest enthusiastisch in Bezug auf einen bestimmten Bereich. Sie werden beo-

bachten, dass er einen klaren Verstand hat und nur ein paar wenige Bilder, die ihn von seinem Ziel ablenken. Seine Daten sind geradlinig, und er kann sie leicht zueinander ordnen. Nun schauen Sie sich den wütenden Menschen an. Ist er in der Lage, klar zu denken? Vergleicht er klare Bilder mit klaren Bildern? Ach du meine Güte, nein. Er ist ganz und gar durcheinander. Zumindest seine Bilder sind es.

Ich habe absichtlich nur einen kurzen Blick auf die Möglichkeiten geworfen. Ich habe bewusst Erfolg oder Misserfolg bei Projekten nicht angesprochen und ich habe auch nicht versucht aufzuzeigen, woher Durchhaltevermögen, Mut, Führungskraft, Zuneigung, Vertrauen, Kultiviertheit, Großzügigkeit oder manuelle Geschicklichkeit kommt – Kunst, Musik, deren Verständnis und eigene Ausführung.

Dies sind Fragen, die Sie vielleicht beantworten möchten, aber Sie müssen Sie für sich selber beantworten. In den vielen Werken von L. Ron Hubbard werden Antworten vorgeschlagen, aber er ist der erste, der darauf bestehen würde, dass diese nur dann einen Nutzen haben, wenn Sie sich selbst davon überzeugen, wie sehr sie zutreffen.

KAPITEL 10
SPIELE

In diesem Buch haben wir uns die Grundlagen des Lebens angeschaut, wie sie von der Scientology dargelegt werden. Bis zu einem gewissen Ausmaß haben wir uns auch die Mechanismen angeschaut. Es ist erforderlich, dass ich Sie noch einmal dran erinnere, dass wir nur einen flüchtigen Blick auf das Fachgebiet werfen, damit Sie eine gewisse Vorstellung von den Möglichkeiten bekommen, die sich aus einem vertieften Studium ergeben können. Ein Buch über die Mathematik von diesem Umfang würde Sie nicht bis zu dem Punkt bringen, dass Sie viele mathematische Prüfungen bestehen könnten, aber es könnte Ihr Interesse erwecken und Ihnen ein gewisses Fundament verschaffen.

In einem frühen Stadium meiner Karriere besichtigte ich einmal die Ausstellungsräume einer Firma, die Maschinen herstellte, die ein Lochkartensystem zum Zwecke der Buchhaltung einsetzten. Ich war von der scheinbaren Magie der Maschinen und von der Geschwindigkeit mit der sie arbeiteten fasziniert. Ich verbrachte nur eine Stunde in den Ausstellungsräumen, aber obwohl ich nicht ausreichend Wissen erlangte, um die Maschinen zu benutzen oder das System auf meinen speziellen Verwendungszweck anzupassen, hatte ich doch genug gesehen, um mir darüber klarzuwerden, dass es in meinem Geschäft große Anwendungsmöglichkeiten dafür gab. Als mein Geschäft später groß genug war, dass die Ausgabe gerechtfertigt war, nahm ich eine genauere Untersuchung vor und ließ einige der Maschinen installieren. Selbst dann überließ ich den Technikern der Herstellerfirma, die die Maschinen und ihre Funktionen durch und durch verstanden, einen großen Teil der Details und der Anpassungsarbeiten.

Aus demselben Grund gibt es, obwohl ich Ihnen eine große Menge an Daten zu dem Zweck vorgestellt habe, dass Sie sie untersuchen können – in der Tat genügend, um Sie auf dem Weg zu einem besseren Leben ein gutes Stück voranzubringen – noch viel, was Sie entdecken können und es ist ratsam, dass Sie sich der Anleitung derer bedienen, die das Fachgebiet erkundet und untersucht haben. Es wurde schon so viel erreicht, dass es unklug wäre, sich nicht der Erfahrung, des Rats und der Anleitung derer zu versichern, die in dieser Wissenschaft praktische Erfahrung haben. Bevor ich dieses Kapitel abschließe, möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick darüber geben, was verfügbar ist, aber zuerst möchte ich Ihnen noch einen Aspekt aufzeigen.

Von den vielen Arten des Zeitvertreibs, denen wir uns im Leben hingeben, sind Spiele sehr beliebt. Viele Leute beschäftigen sich wenigstens mit einer Art von Spiel. Die Mehrheit beschäftigt sich mit vielen. Es ist der Mühe wert, das Thema Spiele zu betrachten, speziell herauszufinden, warum sie Spaß machen und zu entdecken, ob es gemeinsame Nenner gibt, oder gewisse Dinge oder Bedingungen, die wesentlich sind, wenn Spiele gespielt werden sollen.

Eine sehr offensichtliche Tatsache ist, dass wir etwas brauchen, in dem oder auf dem wir ein Spiel spielen können. Für Fußball benötigen wir ein Spielfeld, für Schach benötigen wir ein Brett, für Karten benötigen wir einen Tisch und so weiter. Um welches Spiel es auch immer geht, wir benötigen einen Ort, um es zu spielen. Auch Hindernisse sind in einem Spiel essentiell. In allen Spielen benötigen wir Hindernisse und dies sind die Gegenspieler, die Regeln, die Ausrüstung und manchmal die Begrenzungen des Spielfelds. Die Hindernisse werden in das Spiel aufgenommen, damit es interessant wird und der Mühe wert, es zu spielen. Wir benötigen auch eine gewisse Freiheit innerhalb der Grenzen, innerhalb der Regeln und gegenüber den Gegenspielern, denn sonst könnte kein

Spiel stattfinden. Schließlich gibt es die Notwendigkeit, einen Zweck zu haben, und diesen könnte man als das Ziel des Spiels betrachten.

Man kann daher sagen, dass damit ein Spiel stattfinden kann, wir ein Spielfeld haben müssen, einige Barrieren (Hindernisse), eine gewisse Freiheit (die die Wahlfreiheit, daran teilzunehmen beinhaltet) und einen Ziel. Wenn eines davon fehlt, dann gibt es kein Spiel. An dieser Stelle sollte bemerkt werden, dass es keine Freiheit gäbe, wenn es keine Barrieren gäbe. Die Idee, dass jemand „frei“ ist, führt auf der Stelle zu der Frage: „Frei wovon?“ Man muss frei von etwas sein. In jedem Fall erreicht man das Ziel, indem man die Barrieren überwindet. In ähnlicher Weise gäbe es keine Barrieren, wenn es keine Freiheit gäbe, denn dann gäbe es nichts, denen sie sich in den Weg stellen könnten. Das Spielfeld ist Teil der Freiheit und Teil der Barrieren und zumindest manchmal ist das Spielfeld Teil des Ziels. Zum Beispiel könnte eine Rennbahn das Spielfeld sein und bei einem Rennen ist es ein Teil des Ziels, die Rennbahn der Länge nach zu durchlaufen. Die Wahlfreiheit, das Spiel zu spielen, entsteht nicht, bevor das Spiel nicht etabliert wurde. Um also ein Spiel zu etablieren, sind die wesentlichen Voraussetzungen Freiheit, Barrieren und Ziele und Sie werden feststellen, dass sie Bedingungen und Bestandteile jedes Spiels sind.

Man kann ebenso sehen, dass die Güte des Spiels von einem Gleichgewicht zwischen diesen dreien abhängt. Wenn die Barrieren unüberwindlich sind, gibt es kein Spiel, denn daraus folgt, dass es wenig oder keine Freiheit gibt. Ein Tennisnetz, das zu hoch wäre, würde das Tennisspiel unmöglich machen. Andererseits würde zu viel Freiheit dazu führen, dass es kein Spiel gäbe. Ein Tennisplatz, der doppelt so groß wäre und ein Netz hätte, das nur 15 cm hoch wäre, wäre zu einfach. Barrieren sind dafür da überwunden zu werden, nicht dafür, sie loszuwerden. Das ideale Spiel hat das rich-

tige Gleichgewicht zwischen Freiheit, Barrieren und Ziele. Das aus der Sicht eines Spielers richtige Verhältnis wäre für einen anderen Spieler nicht unbedingt richtig. Die Fähigkeiten und Wünsche eines Spielers beeinflussen seine Einschätzung davon. Und so kommt es, dass manche Leute bestimmte Spiele mögen, die andere nicht mögen und umgekehrt.

Spiele in der üblichen Bedeutung des Wortes verschaffen uns Spaß, Vergnügen und Genuss. Wenn jemand die Vorstellung bekommt, dass er Spiele nicht mehr genießen kann, dann ist er auf der Straße zum Unterliegen schon vorangeschritten. Es ist nicht nötig, immer zu gewinnen. Man versucht zu gewinnen, aber es ist möglich, dass man spielt und verliert, aber dennoch die Teilnahme am Spiel sehr genossen hat. Die Leute haben für schlechte Verlierer nicht viel übrig.

Ein schlechtes Gleichgewicht zwischen Freiheit, Barrieren und Ziele wird für einige Leute den Genuss beseitigen, aber es gibt auch noch einen anderen Aspekt – die Einstellung der Spieler. Es macht weniger Vergnügen mit einem gelangweilten oder zornigen Partner oder Gegenspiel zu spielen als mit einem, der enthusiastisch ist. Was wir gelernt haben, als wir die Tonskala im Hinblick darauf untersucht haben, welche Einstellung eine Person gegenüber Projekten haben wird, findet auch auf Spiele Anwendung. Hochtonige Menschen genießen Spiele viel mehr als diejenigen, die auf der Skala tief sind. Die Fähigkeit eines jungen Mannes in Bezug auf Spiele wird oft berücksichtigt, wenn er einen Platz in einer Schule, einen Studienplatz oder eine Anstellung sucht. Zwar sind solche Fähigkeiten kein unfehlbarer Hinweis darauf, wie gut sich die Person in anderen Tätigkeiten bewähren wird, werden sie doch bei der abschließenden Einschätzung helfen, wenn sie neben anderen Eigenschaften berücksichtigt werden.

Man kann auch beobachten, wie die Tonstufe von Spielern den Ton anderer Spieler beeinflusst. Ein enthusiastischer Spieler kann

bis zur Gleichgültigkeit hinuntergezogen werden, wenn die anderen Spieler in Apathie sind. Umgekehrt wird der enthusiastische Spieler einige seiner Mitspieler bis zu Wut oder sogar Langeweile hochbringen. Je höher die durchschnittliche Stufe der Spieler ist, desto mehr Spaß macht das Spiel. Eine Gruppe enthusiastischer Spieler kann freundliche Diskussionen und Debatten haben, ohne dass diese vom Genuss des Spiels ablenken. Solche Diskussionen und Debatten werden das Interesse und den Enthusiasmus in der Tat sogar steigern. Auf dieser Stufe kann sogar die Fertigkeit eines Spielers mit hohem ARK diskutiert und kritisiert werden.

Lassen Sie uns zum Thema dieses Buches zurückkehren – dem Leben. Wir können feststellen, dass es alle notwendigen Faktoren für ein Spiel zur Verfügung stellt. Zunächst einmal haben wir ein Spielfeld, das ganze Physikalische Universum, wenn Sie so wollen, oder, wenn Ihnen das lieber ist, einfach nur Ihre unmittelbar Umgebung. Es gibt Hindernisse, etwa die festen Gegenstände, die Gepflogenheiten und die Gesetze. Wir haben Gegenspieler – dies sind unsere Rivalen in der Schule oder anderen Lebensbereichen, geschäftliche Konkurrenten und Zeitgenossen im selben Beruf. Sie können sicherlich noch viele weitere benennen. Es gibt Freiheit. Die Freiheit, sich innerhalb der Barrieren zu bewegen und die Freiheit in verschiedenen Ausmaßen teilzunehmen. Manchen mag es so erscheinen, dass es wenig Freiheit gibt, aber jeder hat ein gewisses Maß an Freiheit. Selbst der am schlimmsten unterdrückte und gefolterte Insasse eines Gefängnisses hat die Freiheit zu atmen. Wenn diese Freiheit verschwindet, hört das Spiel auf.

Schließlich haben wir ein Ziel. Axiom 10 besagt: „Das höchste Ziel in diesem Universum ist die Erschaffung einer Wirkung.“ Die Wirkungen nehmen viele Gestalten an und das Ziel ist von Person zu Person verschieden.

Manche Leute haben viele Ziele, manche nur wenige. Einige haben große Ziele und andere haben so bescheidene Ziele, dass es

so aussieht, als hätten sie gar kein Ziele. Aber wir haben alle ein Ziel und wenn es nur das ist, den Tag ohne Ärger zu überstehen.

Leider ist das Leben für viele weit davon entfernt ein Spiel zu sein. Es ist eine todernste Angelegenheit. Wenn man sich solche Leute anschaut, dann stellt man fest, dass es bei ihnen kein gutes Gleichgewicht zwischen den drei Grundbestandteilen gibt. Vielleicht ist ihre Freiheit für ihren Geschmack zu stark eingeschränkt oder zu groß oder es ist vielleicht so, dass die Barrieren zu gewaltig sind oder erscheinen. Wenn sie kein Ziel sehen, dann sind sowohl die Freiheit als auch die Barrieren zu viel für sie.

Wenn das Leben von allen als Spiel angesehen werden könnte und wenn die Barrieren (die Schwierigkeiten des Lebens) als Teil des Spiels angesehen werden könnten und wenn die Leute beim Spielen des Spiels ihren Mitmenschen helfen würden das Spiel zu genießen und besser zu spielen, was hätten wir dann für eine wunderbare Zivilisation. Es gäbe gutartigen Wettbewerb, ohne das Erfordernis, jemandem schaden zu müssen, um zu gewinnen. Ich sage Ihnen, dem Leser: „Hier ist ein Spiel, spielen Sie es, finden Sie mehr darüber heraus, genießen Sie es."

Es ist so nutzlos, wütend zu werden, wenn man ein Spiel spielt, so nutzlos, die anderen Spieler wütend zu machen. Tatsächlich – bedenken Sie jede einzelne der Emotionen auf der Tonskala von Langeweile an abwärts und sehen Sie, wie lächerlich es ist, Leute auf diese Stufe hinunterzubringen. Die Aufgabe, die vor uns liegt ist es sie hinaufzubringen. In einer guten Fußballmannschaft tun die Spieler alles was sie können um das Spiel ihrer Mitspieler zu verbessern. Sie sind besorgt darum, dass die anderen Mannschaften in ihrer Liga einen guten Standard aufrechterhalten. Es ist besser eine gute Mannschaft zu schlagen als eine die armselig ist. Nach einem Spiel gratulieren sie ihren Gegnern. Auf diese Art verbessert sich das Spiel als Ganzes, und ebenso die Moral der Spieler.

KAPITEL 11
SCHLUSS

In der Scientology versuchen wir die Tonstufe der Spieler im Spiel des Lebens zu verbessern und auf diese Weise das Spiel zu verbessern. Vielen erscheint dies als unmöglich zu bewältigende Aufgabe. Sie schauen sich um und sehen die Menschheit und verzweifeln über deren Verhalten. Sie sagen: „Das ist einfach die menschliche Natur, und die kann man nicht ändern!“ Ist das nicht ein schreckliches Eingeständnis? Nackte Hoffnungslosigkeit und Apathie. Ich möchte Sie auf etwas aufmerksam machen. Solange Sie leben, können Sie irgendetwas in Bezug auf irgendetwas unternehmen. Es mag nur ein winzig kleines Etwas sein, aber diese Fähigkeit besitzen Sie. Wenn Sie in Bezug auf nichts mehr etwas unternehmen können, dann sind Sie tot! Die Scientology sagt, dass Sie etwas in Bezug darauf unternehmen können, die Welt in Ordnung zu bringen. Dafür werden Sie vielleicht etwas in Bezug auf sich selbst unternehmen müssen, aber vorher, nachher oder währenddessen können Sie etwas in Bezug auf andere Leute unternehmen. Also: „Fort mit dir, oh dumpfer Kummer!“ Es gibt Hoffnung!

Scientology bekommt das Problem in den Griff und zeigt, dass etwas getan werden kann und auch wie. Es bringt nichts es den anderen zu überlassen. Sie unternehmen vielleicht auch nichts in Bezug darauf. In jedem Fall können nur Sie Ihre eigenen Bilder aussortieren. Gute Ratschläge bringen Sie vielleicht dahin, dass Sie mehr Bilder in Ihren Verstand stecken, aber diese werden nur scheinbare Hilfe bringen und sie werden nichts in Bezug darauf bewirken, das Durcheinander zu sortieren, das dort schon besteht.

Damit man das Beste aus den Entdeckungen und Informationen ziehen kann, sind Ron’s Orgs in allen Kontinenten der Welt einge-

richtet worden. Viele Menschen wurden in den Methoden ausgebildet und noch mehr haben davon profitiert. Es gibt drei hauptsächliche Formen, in denen sich das Gebiet präsentiert. Die erste ist die Verbreitung der Informationen und dieses Buch ist ein Beitrag zu dieser Bemühung. Die zweite Richtung ist die Ausbildung von Praktizierenden oder in unserem Vokabular „Auditoren“ (diejenigen, die zuhören und Berechnungen anstellen). Die dritte Richtung besteht darin, Einzelpersonen zu helfen, sich selber zu verbessern.

Diese Herangehensweise ist ähnlich zu der, die in allen Wissenschaften und Berufszweigen verbreitet ist. Im Bereich der Medizin zum Beispiel werden Daten in Buchform veröffentlicht und auch in Vorträgen vermittelt. Ärzte werden darin ausgebildet diese Daten zu benutzen, um Leuten – den Patienten – bei medizinischen Störungen zu helfen. Um ein Patient zu sein, muss man nicht viele Daten oder Ausbildung haben, obwohl ein gewisses Maß davon wünschenswert ist! Es gibt allgemeine Ratschläge für die Gesundheit, die dazu gedacht sind, die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass man zum Arzt muss.

In der Scientology legen wir ein großes Gewicht auf die Verbreitung der Informationen und zu einem großen Teil ist dies vorbeugende Medizin. L. Ron Hubbard veröffentlicht alle seine Ergebnisse und er findet, dass die Leute ein Recht darauf haben zu wissen was vor sicht geht. An diesem Punkt möchte ich Sie an die Informationen erinnern, die wir kurz untersucht haben.

Als Erstes haben wir die Wichtigkeit von Stabilen Daten erkannt, davon, sich seiner Tatsachen sicher zu sein. Wie kann man sich seiner Tatsachen sicher sein, wenn der Verstand voller voreingenommener Ideen ist, die auf etwas Falschem basieren? Wir haben gesehen, dass der Aktionszyklus des Physikalischen Universums Erschaffen-Überleben-Zerstören ist. Dass wir etwas in Bezug auf das Überleben unternehmen können. Von da aus gingen wir weiter und entdeckten, dass Kontrolle – gute Kontrolle – aus Star-

ten-Verändern-Stoppen besteht. Daraus folgt, dass wir, wenn wir diesen Zyklus einsetzen, unsere Leben besser ordnen werden. Indem wir uns das Überleben anschauten, zeigten wir, dass gutes Überleben am oberen Ende der emotionalen Tonskala liegt, die wir von Enthusiasmus am oberen Ende bis Apathie am unteren Ende in Stufen einteilen konnten. Am oberen Ende der Skala ist das Verstehen allgemein und leicht, während es am unteren Ende beschränkt und schwer ist. Wir sollten nicht vergessen, dass Verstehen aus Affinität, Realität und Kommunikation zusammengesetzt ist. Obwohl als Letztes genannt, ist Kommunikation das Wichtigste. Sie hat weiteres Studium von Ihrer Seite verdient.

Die Acht Dynamiken wurden definiert und beschrieben, da diese uns die Grundlage für ethisches Verhalten liefern. Sie führten uns außerdem zu der Information weiter, dass der Mensch einen Körper und einen Verstand hat und dass er selber ein geistiges Wesen ist. Er ist das geistige Wesen, das Bilder in seinen Verstand gesetzt hat, die es dann anschauen und vergleichen kann. Es kam die tragische Tatsache ans Licht, dass viele der Bilder sein Verhalten ungünstig beeinflussen, obwohl sie verborgen sind und, dass es deswegen dazu kommt, dass Leute aberriert sind. Schließlich sahen wir, dass das Leben ein Spiel ist, aber aufgrund unserer Aberrationen zu einer ernsten Angelegenheit wurde. Ich habe versprochen, dass ich angeben werde, was man in Bezug darauf unternehmen könnte.

In den vielen Ron's Orgs, die eingerichtet worden sind, werden Leute zu Auditoren ausgebildet. Viele wurden bereits ausgebildet. Die Ausbildung besteht daraus, die Theorie ins Einzelne gehend zu lehren und den Studenten darin zu üben, die Theorie praktisch anzuwenden. Die Ausbildung ist gründlich und rigoros und nebenbei bemerkt sehr therapeutisch. Um ein fähiger Auditor zu werden braucht ein Student viele Jahre und er kommt von Zeit zu Zeit wieder, um weitere Ausbildung zu erfahren.

Nachdem ein Student seine Ausbildung in zufriedenstellender Weise abgeschlossen hat, ist er ohne Weiteres in der Lage, Personen zu auditieren. Dies macht er entweder als angestellter Auditor in einer der Ron's Orgs, oder er richtet eine private Praxis ein. Das Auditing von Einzelpersonen (Preclears) besteht aus einer Reihe von sorgfältig vorbereiteten geistigen Übungen unter der Anleitung des ausgebildeten Auditoren. Ich werde nicht erklären was in diesen Sitzungen vor sich geht, da man dies erleben muss um es wirklich richtig einschätzen zu können. Ich möchte aber soviel sagen, dass diese Sitzungen so konzipiert sind, dass sie sanft aber stark sind und dass der Preclear zu keinem Zeitpunkt mehr macht als er möchte. Es geht nicht um Hypnose, denn dies ist etwas, was die Auditoren allein aufgrund der Natur der Übungen, die sie gemacht haben, nicht benutzen können. In ähnlicher Weise steht „Gehirnwäsche" nicht zur Debatte. Alle Auditoren praktizieren nach einem sehr strengen Ethikkodex und es sind diese Leute in die Sie Ihr Vertrauen legen können.

An dieser Stelle verlasse ich Sie, was dieses Buch anbetrifft und überlasse es Ihnen, über die Dinge nachzudenken, die ich Ihnen zu vermitteln versucht habe. Es liegt nun an Ihnen, das Gebiet weiter zu untersuchen und für sich selber herauszufinden, was Scientology für Sie und für die Menschheit tun kann. Die Bücher über das Gebiet sind nachfolgend aufgeführt, ebenso wie die Ron's Orgs, die Unterweisung und Beratung anbieten. Es geziemt sich, Ihnen dafür zu danken, dass Sie gelesen haben, was ich niedergeschrieben habe und ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre weiteren Studien.

EINIGE VERÖFFENTLICHUNGEN VON L. RON HUBBARD

DIANETIK: DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT von L. Ron Hubbard

DIE PROBLEME DER ARBEIT von L. Ron Hubbard

DIE ENTWICKLUNG EINER WISSENSCHAFT von L. Ron Hubbard

GRUNDLAGEN DES DENKENS von L. Ron Hubbard

DIANETIK: DIE URSPRÜNGLICHE THESE von L. Ron Hubbard.

KINDERDIANETIK von L. Ron Hubbard

Zu beziehen bei der Ron's Org Grenchen

www.ronsorg.ch